Kleine Anzeigen
in der "Abendpost" versprechen vollen Erfolg.
Telephon Franklin 5900.

Abendpost

The Circulation of the "Abendpost" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 13. Dezember 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 294.

Auf der Jagd nach O'Connor.

Auto mit fünf Chicagoer Geheimpolizisten jagte in Graben hinein.

Alle sind schwer verletzt.

Der Polizei ging heute morgen die Nachricht zu, daß O'Connor sich in Hartford, Wis., aufhalte, worauf sofort eine Detektiveabteilung in einem großen Kraftwagen dahin abfuhr. — Zwei Stunden darauf stieß ihr das Unglück zu. — Die Nachricht erwies sich als haltlos. — Alle Nachforschungen noch immer vergeblich. — Im Countygefängnis scheinen nette Zustände zu herrschen. — Verschiedene Regeln außer Acht gelassen. — Große Zechgelage abgehalten. — Revolver und Morphium eingeschmuggelt. — Wm. Fogartys Angaben.

Obwohl alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um des am Sonntag auf so sensationelle Weise aus dem Countygefängnis entkommenen Mörders Thomas O'Connor habhaft zu werden, sind bisher alle Bemühungen erfolglos geblieben. Man weiß heute noch ebenso wenig, wohin er geflüchtet ist, als wenige Stunden nach seiner Flucht, und auch von seinen beiden Spießgesellen Edwin Darrow und James La Porte fehlt noch jede Spur. Wohl liefen bei der Polizei von auswärts und auch von verschiedenen Plätzen in Chicago Nachrichten von Personen ein, die den eifrig gesuchten Desperado in ihrer Nachbarschaft gesehen zu haben glaubten, aber alle diese Mitteilungen erwiesen sich als falsch.

Geheimpolizisten schwer verletzt.

Nachdem im Detektivebureau heute zu früher Morgenstunde die Nachricht eingelaufen war, daß sich Tom O'Connor in einem Hotel in der Ortschaft Hartford, ungefähr 37 Meilen nördlich von Milwaukee, in einem Hotel aufhalte, fuhr sogleich eine bis an die Zähne bewaffnete Abteilung von Geheimpolizisten in einem der großen Kraftwagen der Polizei nach der Ortschaft ab. Gegen 8 Uhr heute morgen traf darauf die telephonische Nachricht hier ein, daß das Polizeiauto, während es mit großer Geschwindigkeit auf der Fond du Lac-Landstraße dahinsauste, ungefähr fünf Meilen nördlich von Milwaukee plötzlich ins Gleiten kam und in einen Graben sauste. Die in dem Gefährt befindlichen Beamten Jack Boschulte, Edward Kinnelly, William Schultz, Edward Murphy und der Lenker trugen schwere Verletzungen davon. Boschulte und Murphy haben sich, soweit bekannt ist, beide Beine gebrochen, während Kinnelly vielleicht einen Schädelbruch erlitt. Sie wurden nach einem Hospital in Milwaukee gebracht.

Gegen Mittag wurde aus Hartford gemeldet, daß die Nachricht, daß Tom O'Connor sich in der Ortschaft aufhalte, falsch war.

Nette Zustände im Countygefängnis.

Unter den zuständigen Behörden, Reformverbänden und allen Bürgern, die das Allgemeinwohl der Stadt im Auge haben, hat die Flucht einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen und wie immer nach Vorfällen ähnlicher Art ist man nun eifrig bemüht, festzustellen, wo die Schuld für das Gelingen des Ausbruchs zu suchen ist. Nicht weniger als sechs Untersuchungen sind im Gange und sie sind hauptsächlich gegen das Countygefängnis gerichtet, in dem laxe Zucht und wenn die von mehreren Gefangenen gemachten Aussagen auf Wahrheit beruhen, Zustände herrschen, die man kaum für möglich halten sollte.

Erzählte doch ein früherer Insasse der Anstalt von Trinkgelagen im Erdgeschosse und vom Einschmuggeln von narkotischen Mitteln und von Waffen.

Vorschriften nicht beachtet.

Staatsanwalt Crowe, Sheriff Peters und Polizeichef Fitzmorris sind sich einig darin, daß auch am Sonntag, als O'Connor und Genossen sich ihren Weg ins Freie bahnten, viele Gefängnisregeln nicht befolgt wurden. David Strauß, einer der Wärter, wird besonders dafür verantwortlich gehalten. Er ist ebenso wie alle anderen Wärter und Gefängnisbeamten, die bei der Flucht zugegen waren, vom Dienste suspendiert worden. Kein günstiges Licht auf die Zustände im Countygefängnis werfen auch die Aussagen, welche William Fogarty und Paul Gormack dem Hilfsstaatanwalt Charles Wharton gemacht haben. Fogarty erzählte von Trinkgelagen im Erdgeschosse, von narkotischen Mitteln, die eingeschmuggelt und von Gefangenen gebraucht werden und erklärte auch, wie O'Connor in den Besitz des Revolvers gelangte, den er am Sonntag benützte, um widerspenstige Wärter gefügig zu machen.

Fogarty wurde am Freitag aus dem Gefängnis entlassen. Gestern betrat er die Bezirkswache im Schlachthausdistrikt und erzählte dem Sergeanten John Clausen seine Geschichte. Er sei im Juni ins Gefängnis gesandt worden, sagte er, und, da er sich gut betragen, habe man ihm bald mehr Freiheit gewährt als anderen Gefangenen. Vor wenigen Wochen sei ihm ein Paket in die Hände gekommen, das für einen Mann bestimmt war, der nur unter dem Namen „Muie" bekannt gewesen sei. Da dieser Mann schon in Joliet gewesen, habe er das Paket geöffnet und neben anderen Sachen auch einen Revolver mit vier Kugeln darin gefunden. „Ich versteckte den Revolver", sagte Fogarty, „und nahm ihn mit, als ich wenige Tage der Bäckerei zugeteilt wurde. In demselben Versteckplatze wurde auch von Charles McDermott, einem der Gefangenen, die O'Connor bei seiner Flucht behilflich waren, Morphium aufbewahrt, das er an andere Gefangene verkaufte."

Er habe O'Connor einen Zettel gesandt und ihn gefragt, ob er den Revolver haben wollte, erzählte Fogarty weiter, aber O'Connor habe geantwortet, daß er ihn vorläufig nicht gebrauchen könne. Der Zettel mit der Anfrage sei in ein Stück Kuchen gebacken gewesen. McDermott, sagte Fogarty, habe gewußt, wo der Revolver versteckt war und man hält es daher für wahrscheinlich, daß er es war, der O'Connor die Waffe brachte, nachdem alle Vorbereitungen für die Flucht getroffen worden waren.

Eine andere Lesart.

Anders stellten zwei von Hilfsstaatsanwalt Wharton verhörte Gefangene die Sache dar. Sie beschuldigten einen Wärter. Am Sonntag morgen um vier Uhr, sagten die beiden Gefangenen, hätten sie eine Unterredung zwischen Paul Gormac, einem anderen Gefangenen, und Edwin Darrow, der mit O'Connor entkam, gehört.

„Hast du den Rauchposten (Revolver)?" fragte ihrer Darstellung nach Gormac. „Hat der große Wärter alles gebracht?"

„Ja, alles ist bereit", antwortete Darrow.

Andere Gefangene, die von Hilfsstaatsanwalt Wharton verhört wurden, bestätigten, daß eine solche Unterredung stattgefunden habe, aber Gormac stellt dies entschieden in Abrede. Er gibt zu, mit Darrow gesprochen zu haben; von einem Revolver aber, behauptet er, sei nicht die Rede gewesen.

Auch Sanford Rosenbaum, der im Verdacht steht, O'Connor und Genossen behilflich gewesen zu sein, stellte dies, von der Staatsanwaltschaft einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen, in Abrede. Die Polizei und die Kommission zur Verhinderung von Verbrechen glaubt, daß er geheime Verbindungen mit Gefängniswärtern unterhielt, und man hat ihn deshalb eingelocht. Ein Habeas Corpus-Gesuch, das sein Anwalt anstrengte, wurde abschlägig beschieden.

Fitzmorris entrüstet.

„O'Connor ist nicht ausgebrochen, er ist einfach freigelassen worden", sagte Polizeichef Fitzmorris. „O'Connor ist reichlich mit Geld versehen. Seine Freunde haben Geld für seine Verteidigung gesammelt, und ein Teil des Geldes hat vielleicht auch bei seiner Flucht eine Rolle gespielt. Die im Countygefängnis herrschenden Zustände sind einfach skandalös. Als ich den Gefängnisdirektor Peter Lawrence über den Fernsprecher fragte, ob O'Connor entkommen sei, sagte er „Nein" und tat alles, um zu verhindern, daß O'Connor wieder eingefangen werde."

Er mache Sheriff Peters nicht für die Zustände verantwortlich, sagte Fitzmorris, der habe wahrscheinlich nichts davon gewußt; aber der Polizei sei es bekannt gewesen, daß Gefängniswärter mit berüchtigten Verbrechern verkehrten.

Belohnung ausgesetzt.

Für die Verhaftung O'Connors sind vom Countyrat sowohl, wie auch vom städtischen Finanzausschuß und Sheriff Peters Belohnungen ausgesetzt worden, im Ganzen $2500. Gleichzeitig hat der Countyrat beschlossen, eine genaue Untersuchung über die im Gefängnis herrschenden Zustände einzuleiten und eine nochmalige Kampagne für die Bewilligung des nötigen Geldes behufs Erbauung eines neuen Gebäudes in die Wege zu leiten. Wie Präsident Ryan sagte, hat er die Vorsteher verschiedener Bürgerverbände zu einer Konferenz eingeladen, die morgen stattfinden und in der Pläne für die Kampagne entworfen werden sollen.

Amerika soll helfen.

Soll Konferenz zur Behebung des wirtschaftlichen Elends der Welt einberufen.

Wunsch der Londoner Presse.

Gerüchte von der Möglichkeit einer derartigen Konferenz in Washington seit etlichen Tagen in London im Umlauf. — Es heißt sogar, Lloyd George und Briand wollten nach ihrer nächstwöchigen Konferenz nach Washington reisen. — Was die Zeitungen sagen.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 13. Dez. Die heutigen Morgenzeitungen beschäftigten sich eingehend mit den seit etlichen Tagen hier im Umlauf befindlichen Gerüchten, denen zufolge die Einberufung einer internationalen wirtschaftlichen Konferenz nach Washington in das Gebiet der Möglichkeiten gehört. Es wird nicht angenommen, daß eine derartige Konferenz tatsächlich beschlossen worden ist, aber auf Grund der Erfolge der Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen ist hier die Hoffnung wach geworden, daß möglicherweise die wirtschaftlichen Mißstände Europas durch eine ähnliche Konferenz behoben werden könnten.

Mit diesen Gerüchten wird auch die Nachricht verbreitet, Premierminister Lloyd George und Premierminister Briand trügen sich mit der Absicht, sich nach ihrer auf kommende Woche hier anberaumten Beratung nach Washington zu begeben.

Die „Daily Mail" versichert, ihr sei von amtlicher Seite die Mitteilung geworden, daß Lloyd George kaum während der nächsten Monate nach Washington reisen dürfte, sondern daß er die Absicht hege, nach der bevorstehenden Session des Parlaments zur Erholung sich nach dem südlichen Frankreich zu begeben. Dahingegen schreibt die „Times": „Es heißt, daß nach der nächstwöchigen Beratung mit Briand Lloyd George es nicht für ungelegen erachten mag, die gesamte Frage der Bedürfnisse Europas dem Präsidenten Harding zu unterbreiten, der zweifelsohne vom tiefsten Mitleid für den heimgesuchten Kontinent beseelt ist. Sollte Lloyd George ihn um die Einberufung einer weiteren Konferenz zur Erörterung der wirtschaftlichen und der Fianzlage der Welt ersuchen, so wird möglicherweise dieses Ansuchen nicht vergeblich sein."

Man ist hier fest davon überzeugt, daß gelegentlich der nächstwöchigen Konferenz zwischen den beiden Premierministern weit mehr als die deutsche Kriegsentschädigungsfrage zur Erörterung gelangen wird, und diese Meinung wird in erster Linie durch die Mutmaßungen der Zeitungen über die Möglichkeit der Einberufung einer wirtschaftlichen Konferenz nach Washington hervorgerufen.

Der „Daily Telegraph", der soweit eine derartige Konferenz nur für einen Gedanken hält, bemerkt, daß ein solcher Gedanke bedeutende Unterstützung im Publikum findet.

„Keine einzelne europäische Regierung fühlt sich zum Ergreifen der Initiative im Stande oder hegt die Ueberzeugung, daß sie bei einem derartigen Vorgehen Zustimmung finden würde", sagt die Zeitung, „aber glücklicherweise hat durch den Fortschritt der gegenwärtigen Konferenz der Glaube an eine Konferenz unter amerikanischer Führung zur Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Welt bedeutend zugenommen. Keine europäische Regierung kann es sich leisten, eine derartige Konferenz in Washington direkt anzuregen, und auch die leiseste derartige Andeutung würde einen Fehlschlag unfehlbar nach sich ziehen."

Nach der Erörterung der Schwierigkeiten, die sich einem derartigen Plan entgegenstellen, bemerkt die Zeitung, eine Initiative von Seiten Amerikas würde von jeder aufgeklärten Regierung mit Begeisterung begrüßt werden.

— Das Staatsgesetz von Oregon, demzufolge Verbrecher entmannt werden können, ist von den Richtern Percy Kelly und G. G. Bingham in Albany, Oregon, für ein Klassengesetz und daher für verfassungswidrig erklärt worden.

Was bringt er?

Deutschland erwartet mit Spannung Aufschluß über Ergebnis der Reise Dr. Walter Rathenaus nach London.

Konferierte mit Kanzler.

Heute dürfte Dr. Rathenau vor dem Wirtschaftsausschuß des Reichstags über das Ergebnis seiner Reise berichten. — Allerlei hoffnungsvolle Gerüchte haben Steigen des Markkurses zur Folge. — Stinnes wird nicht mit Karl Radek unterhandeln. — Diesbezügliche Gerüchte prompt dementiert. — Der jüngste Ausweis der deutschen Reichsbank.

(Depesche der „Associated Preß".)

Berlin, 13. Dezember. Dr. Walter Rathenau dürfte heute dem Wirtschaftsausschuß des Reichstags über die Ergebnisse der Unterhandlungen berichten, die er kürzlich in London ob der Finanzlage Deutschlands gepflogen hat.

Sofort nach seiner gestern morgen erfolgten Rückkehr aus London, hatte Dr. Rathenau eine mehrstündige Unterredung mit Reichskanzler Dr. Wirth, der dann später weitere Unterredungen mit bekannten Finanziers folgten. Am Nachmittag wohnte Dr. Rathenau einer Sitzung des Kabinetts bei, zu welcher auch Unterstaatssekretäre des Finanz- und Wirtschaftsministeriums zugezogen wurden.

Im Laufe des gestrigen Tages lehnte man es in amtlichen Kreisen standhaft ab, sich bezüglich der Nachrichten zu äußern, die Dr. Rathenau aus London mitgebracht hatte und am Schluß der Kabinettssitzung wurde erklärt, eine amtliche Bekanntgabe von Einzelheiten würde erst erfolgen, nachdem die Situation eingehend erörtert worden sei.

Der Umstand, daß Dr. Rathenau sich sofort nach seiner Ankunft zum Reichskanzler Wirth begab, gilt hier als eine Wiederlegung der Gerüchte, denen zufolge Dr. Rathenau angeblich nur in Privatangelegenheiten nach London gereist war.

Unbestätigte Gerüchte, denenzufolge er das Versprechen eines Darlehens oder wenigstens die Zusicherung von Hilfe Englands zur Sicherung eines Moratoriums für Deutschland mitgebracht hatte, übten einen wesentlichen Einfluß auf die Geldkurse aus. Die deutsche Mark stieg und die ausländischen Geldkurse gingen langsam zurück, wobei der Dollar während des Tages dreißig Punkte einbüßte. In der Zwischenzeit wurden deutsche Aktien auf den Markt geworfen, in dem Bemühen der Verkäufer, sich die nötigen Barmittel zur Deckung fälliger Verpflichtungen zu sichern. Die Folge war, daß verschiedene Aktien um hundert Punkte fielen. Schließlich wurde auch noch bekanntgegeben, daß während der ersten Dezemberwoche weitere zwei Milliarden Mark Papiergeld gedruckt worden waren.

Aus der Tatsache, daß viele kleinere Firmen bedeutende Posten von Wertpapieren auf den Markt brachten, ging hervor, daß sie dem Bankerott nahe sind infolge des Schwankens des Markkurses und infolge der Spekulation in ausländischer Währung.

Stinnes winkt ab.

Berlin, 13. Dezember. Gerüchte, denen zufolge Karl Radek nach Berlin unterwegs sein sollte, um mit Hugo Stinnes bezüglich des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Rußlands in Unterhandlungen zu treten, sind von Stinnes nahestehenden Persönlichkeiten für erfunden erklärt worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß Radek weiter nichts ist, als der Oberleiter der Sowjet-Propaganda und ein politischer Agent, und daß weder Stinnes, noch andere Finanzleute Deutschlands mit einer derartigen Persönlichkeit in Unterhandlungen eintreten würden. Außerdem wurde angedeutet, daß Stinnes kaum irgendwelche bedeutenderen Schritte zur Ausbeutung Rußlands tun dürfte, ehe er sich nicht mit amtlichen englischen Stellen oder mit englischen Finanzkreisen in Verbindung gesetzt hätte, mit denen er kürzlich die Lage Rußlands erörterte.

Wennschon Radek angeblich bereits vor etlichen Tagen auf seiner Reise nach Berlin durch Riga kam, ist bezüglich seines gegenwärtigen Aufenthaltsorts hier nichts bekannt.

Berlins Finanznöte.

Berlin, 12. Dezember. Berlin ist am Ende seiner finanziellen Hilfsmittel angelangt. So teilte Oberbürgermeister Böße heute den Parteiführern des Reichstags mit. Angesichts eines Defizits von 300,000,000 Mark muß Berlin entweder ein Darlehen oder Hilfe seitens der Regierung gewährt werden, um ihm durch das gegenwärtige Rechnungsjahr durchzuhelfen.

Ausweis der Reichsbank.

Berlin, 13. Dezember. Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Dezember lautet wie folgt:

Gesamtbestand an Gold und ungemünztem Edelmetall hat um 943,000 Mark abgenommen.

Goldbestand hat um 1000 Mark abgenommen.

Schatzamtsnoten haben um 930,370,000 Mark abgenommen.

Noten anderer Banken haben um 1,518,000 Mark zugenommen.

Diskontierte Wechsel haben um 5,685,120,000 Mark abgenommen.

Vorschüsse haben um 7,440,000 Mark zugenommen.

Kapitalsanlagen haben um 7,686,000 Mark abgenommen.

Andere Werte haben um 291,219,600 Mark abgenommen.

Im Umlauf befindliche Banknoten haben um 1,846,002,000 Mark zugenommen.

Andere Verbindlichkeiten haben um 775,185,000 Mark abgenommen.

Der Gesamtgoldbestand beläuft sich auf 993,697,000 Mark.

Bezahlt unter Protest.

Washington, D. C., 13. Dez. Die Mannschaft des amerikanischen Fischerschuners „Mabel", der gestern in seinen Heimatshafen San Pedro, Calif, zurückgekehrt ist, hat unter Protest den mexikanischen Behörden eine Strafsumme von 10,086 Pesos wegen angeblichen gesetzwidrigen Fischfangs bezahlt, wie heute dem Staatsdepartement berichtet wurde. Im Staatsdepartement wurde bemerkt, es handle sich bei der Angelegenheit um die Frage, wo die Fortführung des Schuners durch die Mexikaner erfolgt sei, und vorläufig herrschten über diese Frage Meinungsverschiedenheiten. Der Eigentümer des Schuners und der amerikanische Konsul in Eadenada, Mex., wohin der Schuner gebracht worden, behaupten, daß die Fortführung außerhalb der Dreimeilengrenze erfolgt sei, während die mexikanische Regierung versichert, der Schuner sei beim Fischfang in mexikanischen Gewässern ertappt worden.

Morse verhaftet.

Washington, D. C., 13. Dez. Der Schiffsbauer und Reeder Charles W. Morse, dessen Geschäftsverbindungen mit der Schiffsbehörde von den Bundesbehörden untersucht werden, wurde heute unter der Anklage verhaftet, an einer Verschwörung zur Uebervorteilung der Vereinigten Staaten beteiligt zu sein. Er wurde sofort dem Bundeskommissär Isaac R. Hitt vorgeführt, verzichtete auf ein Vorverhör und wurde gegen eine Bürgschaft von $50,000 wieder freigelassen.

Grausiger Tod.

Zwei Insassen eines Kraftwagens bei lebendigem Leibe verbrannt.

Milwaukee, Wis., 13. Dezember. Bei lebendigem Leibe verbrannten heute zu früher Stunde die beiden Insassen eines Automobils, das an der Woodlawn Avenue, nahe der Beloit Road in's Gleiten geriet und sich überschlug. Beide Leiche sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Der eine der Umgekommenen ist möglicherweise ein Schankwärter namens Theodor Teske, wenigstens war die Lizens des demolierten Automobils auf diese Namen ausgestellt.

Die Frau als Geschworene.

Staatsobergericht von Iowa entscheidet, daß Frauen als Geschworene fungieren können.

Des Moines, Ja., 13. Dezember. Das Staatsobergericht hat heute entschieden, daß die Frauen das Recht haben, als Geschworene zu dienen. Diese Entscheidung wurde in dem Fall von Charles Walker gegen den Staat Iowa abgegeben und bedeutete eine Bestätigung der Entscheidung der unteren Instanz, dem Distriktsgericht von Hamilton County.

Walker hatte behauptet, das Fungieren der Frauen als Geschworene sei verfassungswidrig.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichter Regen oder Schnee heute abend, morgen wahrscheinlich klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht einige Grade über dem Gefrierpunkt. Frische südwestliche bis westliche Winde.

Illinois: Heute abend etwas unbeständig, im Nordosten vielleicht etwas Regen oder Schnee; morgen wahrscheinlich klar; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Heute abend Regen oder Schnee; morgen wahrscheinlich klar; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; vorher unbeständig im Osten; morgen etwas kälter.

Indiana: Heute abend zunehmende Bewölkung, wahrscheinlich Schnee im Norden; morgen unbeständig mit Regen oder Schnee; heute abend im Nordosten etwas kälter.

Nieder Michigan: Unbeständig heute abend und morgen; wahrscheinlich Schnee; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:10.
Monduntergang: Morgen früh 6:20.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	36	2 Uhr morgens	41
4 Uhr nachm.	37	3 Uhr morgens	40
5 Uhr nachm.	38	4 Uhr morgens	39
6 Uhr abends	39	5 Uhr morgens	37
7 Uhr abends	40	6 Uhr morgens	36
8 Uhr abends	40	7 Uhr morgens	35
9 Uhr abends	42	8 Uhr morgens	34
10 Uhr abends	42	9 Uhr morgens	36
11 Uhr abends	42	10 Uhr vorm.	36
12 Uhr mitternacht	42	11 Uhr vorm.	35
1 Uhr morgens	41	12 Uhr mittags	35

Mörderisches Feuer.

Sieben Kinder und ein Erwachsener in einer Feuersbrunst ums Leben gekommen.

Detroit, Mich., 13. Dez. Ein Mann und sieben Kinder verbrannten zu Tode, während drei andere Personen schwere Brandwunden erlitten, als ein Wohnhaus an der Ten Mile Road, zwei und eine halbe Meile westlich von Royal Oak, heute zu früher Stunde durch eine Feuersbrunst eingeäschert wurde.

Die Toten sind ein Mann namens Waken, dessen vier Kinder und drei Kinder, die bei der Familie Waken auf Besuch waren.

Weiber wüten.

Frauen verhindern in Kansas gewaltsam Kohlengräber an der Arbeit.

Pittsburg, Kas., 13. Dezember. Heute waren die rabiaten Frauen, die gestern die Kohlengräber in Grubenwerken in Kansas an der Arbeit verhinderten, wieder zu früher Stunde zur Stelle und verhinderten die Kohlenförderung in drei Gruben der „Consolidated Coal and Coke Company."

Die Frauen waren heute außerordentlich gewalttätig. Sie demolierten etliche Automobile, und es kam verschiedentlich zu regelrechten Holzereien.

Haftstrafen.

Sie stehen allen Prohibitionssündern im New Yorker Bundesgericht in Aussicht.

New York, 13. Dez. Bundesrichter Hand hat angekündigt, daß von nun an alle Personen, die vor ihm der Zuwiderhandlung gegen das Prohibitionsgesetz schuldig befunden werden, Haftstrafen zu gewärtigen haben. Wer sich sofort schuldig bekennt, kommt mit einer vierzehntägigen Gefängnisstrafe davon und wer auf einem Prozeß besteht und schuldig befunden wird, hat zum mindesten eine Haftstrafe von einem Monat zu gewärtigen.

Die Gasraten.

Samuel Insull legt gegen geplante Herabsetzung Verwahrung ein.

Vor der Illinoiser Handelskommission nahmen heute die auf die geplante Herabsetzung der Gasraten bezüglichen Verhandlungen ihren Fortgang. Auf dem Zeugenstand befand sich Samuel Insull, der Vorsitzende des Direktorenrates der Gasgesellschaft. Er sagte aus, daß deren Einkommen schon bei den gegenwärtigen Raten kaum ausreicht, um die nötigen Ausgaben zu decken, und daß deshalb an eine Herabsetzung gar nicht zu denken sei. Die Preise, sagte er, würden ja jetzt im allgemeinen niedriger, auf die zur Gasbereitung nötigen Materialien, vor allem Oel, treffe dieses nicht zu, im Gegenteil, sie gingen noch immer mehr in die Höhe, und überdies habe an eine wesentliche Lohnbeschneidung noch nicht gedacht werden können.

Heute nachmittag wird Herr Insull von Donald Richberg, dem Sonderanwalt der Stadt für den Gasprozeß, in ein scharfes Kreuzverhör genommen werden.

Kurz und Neu.

* Vor Gerichtsreferent Munger finden zurzeit Zeugenvernehmungen über die Vorrechtsansprüche der Firmen und Personen statt, welche am Tage vor dem Krach Einlagen in der Michigan Ave. Trust Co. machten. Günstigstenfalls erhalten die Einleger 38 Cents vom Dollar.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Bayern", der Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Bayern" adressierte Briefe nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute für die Pakete um 4:30 Uhr nachmittags und für die Briefe um Mitternacht.

Der Dampfer „Kroonland", der Samstag von New York nach Plymouth, Cherbourg und Antwerpen fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Lituania", der Mittwoch über acht Tage von New York nach Cuxhaven, Danzig und Libau fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Litauen, Lettland, Esthland, Finnland und Polen, sowie Pakete nach Polen, Lettland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt nächsten Montag für die Pakete um 4:30 Uhr nachmittags und für die Briefe um Mitternacht.

Es können jetzt wieder Pakete bis zum Gewicht von 22 Pfund nach Rumänien gesandt werden. Das Porto beläuft sich auf 12c das Pfund. Erwähnt sei aber, daß der Empfänger für Pakete bis 12 Pfund 75 Centimes in Goldwährung und für Pakete von 12 bis 22 Pfund 1 Frank und 15 Centimes in Goldwährung zu entrichten hat.

Angekommene Dampfer.

New York, 10. Dez. „Bayern" von Hamburg.

Plymouth, 10. Dez. „Mongolia" von New York.

Vierbund unterzeichnet.

Vertrag zur Aufrechterhaltung des Friedens im Stillen Ozean von Vertretern der Mächte unterschrieben.

Keinerlei Zeremoniell.

Unterzeichnung erfolgte in einem Zimmer des Staatsdepartements. — Die Vereinigten Staaten unterzeichneten unter Vorbehalt. — Die Bedingung ist, daß vorerst das Uebereinkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan über die Insel Yap in Kraft treten muß. — Die Unterzeichnung desselben steht in den nächsten Tagen zu erwarten. — Vierbund bedarf jetzt, um Gültigkeit zu erhalten, nur noch der Ratifizierung seitens der verschiedenen Regierungen. — Amerikas Exemplar dem Präsidenten Harding zugestellt, der es binnen wenigen Tagen dem Senat zur Bestätigung übermitteln wird.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 13. Dez. Der neue Vertrag der vier Mächte zur Aufrechterhaltung des Friedens im Stillen Ozean wurde heute formell von den Generalbevollmächtigten der Ver. Staaten, Englands, Frankreichs und Japans unterzeichnet.

Die Unterzeichnung erfolgte in einem der Vorzimmer des Bureaus des Staatssekretärs. Es war absolut kein Zeremoniell mit dieser Unterzeichnung verbunden und außer den Generalbevollmächtigten und deren Sekretären und Ratgebern war niemand zugegen.

Die Zustimmung der Vereinigten Staaten erfolgte auf Grund eines schriftlichen Uebereinkommens mit Japan, laut welchem der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Japan bezüglich der Insel Yap erst in Kraft treten muß, ehe das neue Abkommen zwischen den vier Mächten Gültigkeit erhält.

Die Unterzeichnung erfolgte in alphabetischer Reihenfolge und der Vertreter Amerikas setzte infolgedessen als Erster seinen Namen unter das Schriftstück. Die Unterzeichnung war wenige Minuten nach elf Uhr beendet.

Mit Ausnahme des amerikanischen Vorbehalts bezüglich der Insel Yap, der durch die Unterzeichnung des Yap-Vertrags innerhalb der nächsten Tage gegenstandslos werden dürfte, bedarf der Vierbund nur noch der Ratifizierung seitens der verschiedenen Regierungen, um in Kraft zu treten.

Die amerikanische Delegation begann um 11 Uhr 14 Minuten mit der Unterzeichnung, um 11 Uhr 16 Minuten folgten die Engländer und Balfour unterzeichnete zweimal; einmal für das britische Reich und das zweite mal für die Vereinigten Staaten von Südafrika, die keine Vertreter in der Konferenz haben. Nach England unterzeichneten die Franzosen und dann die Japaner, sodaß die Unterzeichnung um 20 Minuten nach elf Uhr beendet war.

Das amtliche amerikanische Exemplar des Vertrags geht nunmehr dem Weißen Hause zu, damit Präsident Harding den Vertrag dem Senat übermitteln kann, was, der allgemeinen Ansicht zufolge, in den nächsten Tagen geschehen dürfte.

Ehe mit der Unterzeichnung begonnen wurde, stellten die amerikanischen Delegaten denen Japans den Vorbehalt bezüglich Yaps in englischer Sprache zu, und die Japaner erklärten sich mit dem Inhalt des Schriftstückes einverstanden. Während der Unterzeichnung wurde eine Uebersetzung in's Französische angefertigt, damit der Text in beiden offiziellen Sprachen der Konferenz allen Delegaten zugänglich war.

In dem Vorbehalt Amerikas ist auch die Bestimmung enthalten, daß das Uebereinkommen nicht auf interne Angelegenheiten der Mächte Bezug haben soll. Der Wortlaut des Vorbehalts ist:

„Bei der Unterzeichnung des Vertrags am heutigen Tage seitens der Vereinigten Staaten von Amerika, des Britischen Reichs, Frankreichs und Japans, wird es für die Absicht der Signaturmächte erklärt:

1: Der Vertrag bezieht sich auf die Mandatinseln im Stillen Ozean; vorausgesetzt, daß die Unterzeichnung des Vertrags durch die Vereinigten Staaten nicht als Zustimmung seitens der Vereinigten Staaten zu den Mandaten betrachtet werden soll und daß durch diese Unterzeichnung nicht Uebereinkommen zwischen den Vereinigten Staaten und den Mandatmächten bezüglich der Mandatinseln ausgeschlossen werden.

2: Die Kontroversen, von denen im zweiten Paragraphen des Artikels 1 die Rede ist, sollen jedoch nicht die Fragen umfassen, bezüglich welcher laut den Satzungen des Völkerrechts einzig und allein den betreffenden Mächten die Jurisdiktion zusteht."

Bei der Unterzeichnung waren nur zwei Mitglieder der französischen Delegation, Botschafter Jusserand und Sarraut, abwesend, und für die Einfügung ihrer Namensunterschriften wurde Platz gelassen.

Nach der Unterzeichnung begab sich Senator Lodge nach dem Weißen Hause, mutmaßlich um mit dem Präsidenten Harding bezüglich des Vertrags zu beratschlagen. Republikanische Führer gaben der Ansicht Ausdruck, der Senat würde, gleichviel wann der Vertrag ihm zuginge, in der Angelegenheit nichts bis nach den Feiertagen tun.

Die Beschränkung der Marinerüstungen.

Ob der Antwort Japans auf die Frage des Prozentsatzes der Marinestärke, die angeblich bereits gestern vom Admiral Kato dem Staatssekretär Hughes und Arthur Balfour zugestellt worden ist, wird noch immer das tiefste Stillschweigen beobachtet.

Einer der Wortführer der englischen Delegation bemerkte heute in dieser Verbindung, daß die Beratungen zwischen Hughes, Balfour und Baron Kato so geheimnisvoll geführt werden, daß es völlig unmöglich ist, in dieses Geheimnis einzudringen. Trotzdem konnte dieser Gewährsmann versichern, daß die Aussichten überaus günstig sind und die Unterhandlungen in zufriedenstellender Weise fortschreiten. Für heute nachmittag ist wiederum eine Sitzung der „Großen Drei" zur Erörterung der Marinerate anberaumt worden.

Viviani verabschiedet sich.

Washington, D. C., 13. Dezember. Rene Viviani, der vormalige französische Premierminister und Oberhaupt der französischen Delegation zu der hier tagenden Konfnrenz, sprach heute im Weißen Hause vor, um sich vom Präsidenten Harding zu verabschieden. Viviani beabsichtigt im Laufe des nachmittags nach New York zu reisen, von wo aus er morgen die Heimreise nach Frankreich antreten wird. Der französische Botschafter Jusserand begleitete Viviani nach dem Weißen Hause.

„Ich bin ob des mir gewordenen Empfangs hocherfreut," sagte Viviani, als er das Weiße Haus verließ, „und tief ergriffen, ob des guten Willens, den Präsident Harding Frankreich und mir persönlich gegenüber zum Ausdruck gebracht hat".

Opfer des Automobils.

Zwei Tote und drei Schwerverletzte bei Automobilunfall.

Dubuque, Ja., 13. Dez. Zwei Kinder blieben auf der Stelle tot und drei Personen wurden schwer verletzt, als in Epworth ein Passagierzug der Illinois Zentralbahn in ein Automobil hineinsauste.

Die Toten sind: Florence Murray, 3 Jahre alt, und Leonard Murray, 15 Monate alt. Sie starben beide infolge von Genickbruch. Ihre Eltern, John Murray und Gattin aus Placid, Iowa, und die 15 Jahre alte Margaret Murray liegen an schweren Verletzungen in einem hiesigen Hospital darnieder, und es ist fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommen werden. Nahezu hoffnungslos ist der Zustand Frau Murrays, der ein Bein buchstäblich abgerissen wurde, während das andere derart zerquetscht wurde, daß eine Amputation vorgenommen werden mußte. Das Unglück ereignete sich innerhalb der Grenzen von Epworth an einer Niveaukreuzung, weil Murray, der das Automobil lenkte, das Herannahen des Zuges nicht bemerkte.

Der Soldatenbonus.

Kongreß wird Vorlage binnen drei Monaten annehmen, wie dem Commander der American Legion versichert worden.

Indianapolis, Ind., 13. Dez. Der Kongreß wird innerhalb von drei Monaten eine Vorlage zur Entschädigung der Veteranen des Weltkrieges annehmen. So ist Hanford McNider, dem National Commander der American Legion vom Senator McCumber, dem Verfasser der diesbezüglichen Senatsvorlage, und vom Repräsentanten Fordney von Michigan, dem Vorsitzer des Hausausschusses für Mittel und Wege in Washington versichert worden. In diesem Sinne hat McNider das hiesige nationale Hauptquartier der American Legion verständigt.

Wichtige Aenderungen im November Chicago Telephon Directory

An die Telephon-Gebraucher!

Es ist das Prinzip des Bell-System, die Fortschritte inbezug auf Methode und Apparate, die gemacht werden, um den Telephondienst zu verbessern, einem genauen Studium zu unterwerfen.

Entsprechend diesem Plane trifft die Illinois Bell Telephone Company Vorbereitungen, mechanische Schaltbrett-Vorrichtungen in Chicago einzuführen.

Während der Zeit, in welcher diese Aenderung vorgenommen wird, erbittet die Company höflichst die Mitwirkung des Publikums, damit diese Verbesserung erfolgreich durchgeführt werden kann.

Das mechanische Schaltbrett-Telephon wird dem jetzigen ähnlich sein, ausgenommen, daß jedes Telephon-Instrument mit einem Zeigerblatt ausgestattet sein wird. Durch den Gebrauch dieses Zeigerblattes können die Subskribenten in den mechanischen Schaltbrett-Distrikten irgend einen Subskribenten in der Chicagoer Exchange aufrufen, indem er das Zifferblatt auf die Telephon-Nummer einstellt.

Die Erfordernisse dieses neuen Systems sind derartig, daß es nötig ist, die Zeiger **auf die ersten drei Buchstaben des Central Office-Namens und einer Nummer von vier Ziffern einzustellen.** Dies macht es nötig, die Art des Verzeichnens der **Subskribenten-Nummer** und in manchen Fällen die **Nummer selbst** zu ändern.

Eine weitere Aenderung — nicht wegen des mechanischen Einschaltens — ist in der Form der Liste der **Subskribenten**-Namen gemacht worden, damit die Namen der Subskribenten im Directory leichter zu finden sind.

Damit die Subskribenten mit dieser neuen Art des Verzeichnisses vor der Einführung des mechanischen Einschaltens vertraut werden, erscheinen die folgenden drei Aenderungen in der jetzt zur Verteilung kommenden November-Ausgabe des Chicago Telephone Directory:

1. **Die ersten drei Buchstaben aller Stadt Central Office-Namen sind in großen schwarzen Lettern gedruckt und durch einen kleinen Zwischenraum von dem anderen Teil des Namens abgesondert.**
2. **Nummern, welche weniger als vier Ziffern haben (diejenigen unter 1000), sind abgeändert durch Voransetzung von Nullen (00); zum Beispiel — "Edgewater 48" ist umgeändert in "EDG wtr 0048."**
3. **Alle Familiennamen und die ersten Namen von Firmen und Korporationen sind in großen Buchstaben gedruckt.**

Das Folgende ist ein Beispiel der neuen Form des Verzeichnisses im November-Adreßbuch:

SMITH *see also* Smyth Smythe
A B gar 2500 N Halsted..DIV rsy-0002
A C ofc 111 W Wash.......MAI n-7000
r 506 Oakdale Av.......LAK vw-0300
servants' teleph 4500 Bway.EDG wtr-0048
A C & Co gr&prov111WWashFRA nkln-7700
brokrg 332 S LaS..........MAI n-7000
brnch 140 W VanB.......FRA nkln-2286
brnch 111 N LaS..........MAI n-7015
c & p settling dept
2200 N Clark............DIV rsy-0017
whse 4800 N Clark........EDG wtr-0048

Inwiefern der Wechsel Euch betrifft

Auf die Aussprache des Central Office-Namens hat es keinen Einfluß, daß die drei ersten Buchstaben in großen Lettern aufgeführt werden. Die Subskribenten sollten fortfahren, den Central Office-Namen ganz auszusprechen, genau so, wie sie es jetzt tun, wenn sie eine Verbindung verlangen. Zum Beispiel — "EDG wtr" sollte wie bisher: "Edgewater" ausgesprochen werden.

Vorläufig besteht der einzige Wechsel beim Telephon-Gebrauch darin, daß die Nullen, wo sie vorgesetzt sind, einen Teil der Nummer bilden, und es ist für den Subskribenten nötig, alle Nullen in der Reihenfolge, wie sie als ein Teil der Nummer erscheinen, der diensttuenden oder irgend einer anderen Person anzugeben.

Das folgende Beispiel zeigt einige der Aenderungen in dem Verzeichnis und die Art und Weise, wie die Nummern der diensttuenden oder einer anderen Person anzugeben sind:

LAK vw	0300	say	"Lake View Oh Three-Hundred"
EDG wtr	0048	"	"Edgewater Oh Oh-Four Eight"
MAI n	7000	"	"Main Seven Thousand"
FRA nkln	7700	"	"Franklin Seven Seven-Hundred"
MAI n	7015	"	"Main Seven Oh-One Five"
FRA nkln	2286	"	"Franklin Two Two- Eight Six"

Der dritte Wechsel im Verzeichnis, der darin besteht, daß alle Familiennamen und die ersten Namen von Firmen und Korporationen in großen Buchstaben gedruckt werden, wurde vorgenommen, um das Aufsuchen der Namen zu erleichtern. Die Namen aller Subskribenten mit dem gleichen Familiennamen erscheinen ohne Wiederholung des letzteren, wenn nicht die Aufführung derselben mehr als eine Spalte erfordert, in welchem Falle der Familiennamen am Kopf jeder Spalte neu erscheint.

Wenn zwei oder mehr Subskribenten nicht nur den gleichen Familiennamen, z. B. „Smith", sondern auch den gleichen Rufnamen und die gleichen Initialen haben, wie „John C.", dann sind die Namen erstens nach der Straßenadresse in alphabetischer Ordnung der Straßen und, zweitens, wenn beide Adressen an der gleichen Straße vorkommen, in zahlenmäßiger Reihenfolge aufgeführt. Wenn Subskribenten zweimal oder öfters verzeichnet sind, so werden die angegebenen Namen oder Initialen nicht wiederholt. Die der ersten Aufzeichnung folgenden weiteren sind in geringem Abstand nach rechts eingerückt.

Die erste Office, die für das mechanische Schaltbrett-System umgeändert wird, ist „Central", was zu irgend einer Zeit nächstes Jahr geschieht. „State" Office wird einige Monate später folgen.

Die Subskribenten, welche durch das mechanische Schaltbrett bedient werden, erhalten gründliche persönliche Anweisung inbezug auf den Gebrauch dieser Ausstattung, ehe das neue System in den Dienst gestellt wird.

ILLINOIS BELL TELEPHONE COMPANY

Das rote Signal.

Roman von **Robert Heymann**.

(25. Fortsetzung.)

Sie erkannte die Gefahr. Blitzartig durchzuckte sie die Erkenntnis; nie aber hatte Isa sich gedemütigt. Als sie seine Augen sah, mußte sie unwillkürlich an Frau von Vangrowens Vergleich denken:

„Die Sehnsucht soll kein Irrlicht sein; Irrlichter führen in den Sumpf . . ."

Seine Augen waren Irrlichter, die über ihr flammten und tanzten.

Sie riß sich los, floh bis zu einem mächtigen Ahorn, lehnte sich schweratmend dagegen:

„Das nicht! . . . Wagen Sie das nie, Herr von Klingström!"

„Und wenn Sie mein Weib würden? . . ."

„Wenn ich Ihre Frau würde . . . Ja, dann . . ." sie lächelte wieder. Aber dann flog ein Schatten über ihr Angesicht.

Sie verwandelte sich plötzlich.

„Gehen wir der Sonne zu!"

Sie legte ihre Hand wieder auf seinen Arm. . .

Von nun an trafen sie sich fast täglich. Und immer wiederholten sich solche Szenen.

Leidenschaftliche Angriffe dieses Mannes, der um das höchste Besitztum seines Lebens kämpfte. Verzweifelte Verteidigung dieser Frau, der Frau von Vangrowen treu zur Seite stand, die immer im entscheidenden Moment des kleinen Wolf-Dietrich Kinderaugen vor sich leuchten sah. Aber solches Ringen erschöpfte Isas Kraft, während es Klingströms Leidenschaft stählte.

Seebald, der nichts sehnlicher wünschte, als eine Katastrophe, feuerte Klingström an. So mußte es schließlich kommen, daß Isa, wenn auch äußerlich schöner, gesünder und glücklicher, krank wurde unter dieser hin- und hergepeitschten Sehnsucht. Das sah niemand, das fühlte nur sie. Es waren vierzehn Tage so hingegangen und sie meinte, sie hätte die Zeit nun genug schalten lassen. Sie glaubte nämlich, von irgend woher müßte ihr ein Lichtblick, eine Erlösung kommen. Sie vergaß, daß das Glück des Menschen auf ihn selbst gestellt ist. Und während sie immer nach Hilfe ausschaute, mit ihrem Leben spielte, gewann die fremde Macht immer mehr Herrschaft über sie.

Bis sie so weit war.

Klingström sagte ihr, er reise nun ab. Ueber Italien ginge der Weg; in Palermo schiffe er sich ein, wolle noch Nordafrika besuchen und dann in seine neue Heimat zurückkehren.

„Mein Reich wartet Ihrer, Isa! Alles ist bereit zu Ihrer Aufnahme. Mein Leben, meine Ehre und mein Wort bleiben Ihnen als Bürgschaft für Ihr Glück.

Ich bitte, Sie sollen befehlen!"

Sie vergaß in dem Taumel dieser unseligen Liebe alles. Sie versprach, mit ihm zu fliehen. Er wollte alles erledigen, was zu erledigen war: die Trennung Isas von Döring bewerkstelligen, die Papiere für die Heirat beschaffen. Inzwischen sollte sie in Genua, wo eine befreundete Familie von ihm wohnte, bleiben.

Sie war einverstanden.

Frau von Vangrowen hatte sie bis dahin fast in alles eingeweiht. Nun aber schwieg sie. Doch Tante Elly wachte. Sie hätte nie verhindert, was zu verhindern nicht ihr Recht war. Sie hatte Gabriele nur geschrieben:

„Komme auf ein Wort zu mir!"

Gabriele war gekommen. Sie war eine schöne, imposante Frau geworden. Ihr Kind führte sie auf jeder Reise mit sich. In München hatte sie sich weit draußen in Bogenhausen in der Nähe der römischen Villa des Meisters Stuck, ein reizendes Heim errichtet.

Bald sang sie im „Bayerischen Hof" in München, bald in Berlin oder sonst in größerer, kunstfreundlicher Stadt. Ihr Name hatte nun schon Geltung und ihre Zukunft war vorberechnet.

„Es handelt sich um das Kind!" sagte Frau von Vangrowen ohne weiteres.

„Um Isa?" fragte Gabriele, und ihre Stimme zitterte leicht.

„Ja!" Dann erzählte Frau von Vangrowen alles, was sie wußte.

Gabriele war tief betroffen: „Ich kenne Isa! Tante Elly, sie ist ein schwer zu nehmender Charakter, doch treu über alle Maßen. Und gerade an dem Bruch dieser Treue würde sie zugrunde gehen. Man muß sie hindern . . ."

„Nein," sagte Elly fest. „Man muß vorbeugen!"

„Aber wie?"

„Das fragst Du? Was ist eines Weibes Schutz und Hort und Pflicht?"

„Ihr Kind!"

„Daran dachte ich! Du bist frei und kannst ruhig Deiner Kunst eine Pause gönnen. Fahre zu Döring! Er hat nie etwas gegen Dich gehabt und wird Dir über die Maßen dankbar sein, daß Du Dich Isas Kind annimmst. Wolf Dietrich soll nicht ohne Liebe bleiben, solange seine Mutter diese schwere Prüfung durchmacht. Von dort aus suche Fühlung mit Isa. Ist Gefahr im Verzug, so sende ich Dir eine Depesche. Dann handle! Ich kann Dir keinen Rat geben . . . Ich kann Dir nicht sagen, wie Du es machen sollst. Denn ist die Gefahr erst so gestiegen, daß meine eigne Kraft versagt, so wüßte ich auch nicht, wie ich eingreifen sollte. Aber Du mußt es wissen, das fühle ich."

Gabriele reiste daraufhin sogleich ab. Döring nahm sie mit Freuden auf. In wenig Tagen zog ein sonniges Leben in das Haus des Stationsvorstehers ein.

Gabriele wußte sich für alles zu interessieren. Sie gewann allem eine poetische Seite ab und traf sich auf diesem Wege mit Dörings Anschauungen.

Der kleine Wolf Dietrich hatte in Gabrieles Töchterchen eine reizende Spielgefährtin gefunden. Kinderlachen erhellte das Haus. Dann und wann vernahm man Gabrieles schöne, reiche Altstimme.

Wenn Döring in seine Wohnung kam, so freute er sich auf diese Unterhaltung, trotz der Sehnsucht nach Isa, die schmerzlicher wurde mit jedem Tag.

Er hörte kaum etwas von ihr. Nur das, was Frau von Vangrowen ihm mitteilte. Am dritten Tage begann Gabriele mit ihrem Schwager über die Familienverhältnisse zu sprechen. Bald ging er aus sich heraus und klagte über Isa. Da sagte ihm Gabriele:

„Ihr befindet euch beide in einem Widerspruch, der so leicht gelöst werden könnte. Um das Leben hier um Dich ganz ausfüllen zu können, um sich in die Interessensphäre, in der Du da bist, hineinzufinden, müßte es eine Frau sein, deren Sehnsucht nicht immer über die Berge fliegt. Also eine Frau mit kleiner Interessensphäre, die aufgehen könnte in diesem Milieu. Eine Frau etwa wie die Apothekerin . . ."

Da brauste Döring auf: „Wo denkst Du hin? Daran würde ich zugrunde gehen!"

„Nun gut, rege Dich nicht auf! Wir sprachen jetzt von Dir. Laß uns nun von dem sprechen, was eine Frau braucht, die so veranlagt und erzogen ist wie Isa. Solch eine Frau braucht Perspektiven. Sie hat ein Recht darauf. Weiß sie vielleicht, daß ihrem Gatten keine Möglichkeit gegeben ist, in ein anderes Milieu zu treten, so würde sie sich wohl fügen. Aber immer ist doch die Möglichkeit da, daß Du ihr ganz anderes in geistiger Beziehung bieten könntest. Und daß sie in der Heimat wurzelt, ist doch selbstverständlich.

Sie ist Münchnerin. Das, lieber Schwager, will mehr besagen als etwa: Sie ist Berlinerin oder Frankfurterin. Es ist eine alte Geschichte, daß Frauen, die Paris verlassen müssen, an der Sehnsucht dahin welken. Die Münchner Erde hat aber eine noch viel größere magnetische Kraft als der Pariser Boden. Nicht jede Mutter ist wie die andere. Es gibt aber Mütter, die über ihre Kinder dominieren. Und es gibt Städte, die man nie vergessen kann. So eine Stadt ist München. Alles in allem, ich finde, Du hättest Isa ein Opfer bringen dürfen. Sie hat Dir so viele gebracht. Sie ist reich, Du kannst in kurzer Zeit das halb beendete Studium durchführen, in den höheren Bahndienst treten und Dich nach München versetzen lassen. Aber Du versteifst Dich auf Deinen Stolz, den Du Pflicht nennst. Siehst Du nun, wie leicht ihr beide gegenseitig die Widersprüche ausgleichen könntet, die zwischen euch sind?"

Er war noch nicht überzeugt.

Schließlich fragte er:

„Du würdest Dich doch hier zurecht finden!" Sie lachte silberhell auf: „Ich? Nie!" —

Die nächsten Tage dachte er über alles das nach.

Inzwischen schritt die Zeit vor. Da traf folgende Depesche an Gabriele ein:

„Ich habe erfahren, daß beide mit dem Expreßzug, der abends um 9 Uhr hier abfährt, nach Italien reisen. Tue, was Du tun kannst! Tante Elly."

Gabriele saß erst wie gelähmt in ihrem Sessel. Die Stunde drängte zur Entscheidung. Ihr nachdenklicher Blick glitt über die spielenden Kinder. Wohl zum zwanzigsten Mal, seit sie in Dörigns Haus war, lief der vierjährige Wolf Dietrich auf sie zu, alle Spielsachen beiseite schiebend:

„Wann kommt Mama?"

Gabriele wurde weh ums Herz.

„Morgen früh, Wolf Dietrich!"

„Wo ist sie?"

„Fort!"

„Da?" und er deutete nach der blauen Silhouette der Berge, die seiner Phantasie immer große Aufgaben stellten. Denn seine Welt endete am Fuße der Berge. Sie bildeten die Grenze. Da man ihm gesagt hatte, daß hinter diesen Bergen noch Land liege, so füllte er diese unbegreifliche Tatsache mit abenteuerlichen Gedanken aus. Dort hinter den Gletschern war das Land, wo alle Märchen sich abspielten. Dort hausten alle guten und bösen Geister, Zauberer und gute Feen, die im steten Kampfe miteinander liegen, wie es in allen Märchen zum Ausdruck kommt. Gabriele hatte bei seiner Frage genickt.

Wolf Dietrichs Augen schweiften sehnsuchtsvoll zu den Bergen, aber sie konnten nicht bis in das Märchenland dringen, wo seine heißgeliebte Mutter zwischen guten und bösen Geistern stand, die um ihre arme Seele rangen. Wie im Märchen.

„Morgen," nickte Wolf Dietrich vor sich hin. „Morgen kommt Mama!", und da Gabriele ihn schon mehrere Male getäuscht hatte, so stampfte er plötzlich mit dem Fuße auf und blitzte sie mit seinen dunklen Augen an:

„Wenn Mama morgen nicht kommt, hole ich sie!"

Gabriele mußte trotz ihres Leides lächeln:

„Du? Du bist ja noch so klein!"

„Aber ich fürchte mich doch nicht!"

„Wie meinst Du das? Wovor?"

„Vor dem bösen Zauberer, der meine Mama nicht fortläßt", nickte Wolf Dietrich finster in seiner unergründlichen Phantasie, in der sich eine dunkle Ahnung der Vorgänge vorfinden mochte, die er mit seinem Märchenglauben verquickte.

Bis zum Abend dachte Gabriele nach, ersann dies, verwarf jenes, und wurde mit jeder Stunde, mit jeder Minute, um die der unerbittliche Zeiger der Uhr vorwärts rückte, fieberhaft erregt.

Mein Gott, was sollte sie beginnen? Auf ihre Schultern hatte Tante Elly die Last gelegt, die letzte Verantwortung. Noch einige Stunden — und der Expreßzug trug Dörings Glück und dieses Kindes geheiligte Zukunft fort in die Ferne, ins Verderben.

Theodor Döring würde den vorbeirasenden Zug begrüßen. Er würde an seines Lebensglückes Grab den Salut der Pflicht nicht versäumen. Ein Glück, daß der Dienst ihn unten festhielt. Gabriele ging, von Unruhe gepeitscht, hin und her und sann und sann. Schließlich, als es schon Abend war, hielt sie einen Gedanken fest, der schon mehrmals in ihr aufgetaucht war:

„Gott verzeihe mir die Sünde, ich weiß nichts anderes!"

Sie telegraphierte nach München an ihre Zofe:

„Finde Dich heute abend vor 9 Uhr am Bahnsteig des römischen Zuges ein und übergib Frau Isa Döring beifolgendes Telegramm!"

(Fortsetzung folgt.)

Schopenhauer-Museum.

In Frankfurt a. M. der Oeffentlichkeit übergeben.

Frankfurt birgt ein neues Museum in seinen Mauern, das gelegentlich der Tagung der Schopenhauergesellschaft der Oeffentlichkeit übergeben wurde. In einem Zimmer im Obergeschoß der Frankfurter Stadtbibliothek ist das Wenige vereint, was aus dem Nachlaß Schopenhauers gerettet werden konnte. Das Meiste ging in den Besitz seiner Haushälterin Margarethe Schnepf über, die sich verheiratete und nach Amerika auswanderte, wobei das Mobilar Schopenhauers wohl versteigert worden ist. Die wenigen Ueberreste sind das Prisma, das Schopenhauer zu seinen optischen Untersuchungen diente, eine Tischglocke mit der Figur des Preußenkönigs Wilhelm des Dritten als Griff, ein sehr schöner mit Blumen bestickter Stramintеppich, ein Geschenk von Schopenhauers Schwester Adele an ihren Bruder, den Herr von Gwinner dem Museum überlassen hat und ein Hut Schopenhauers von gewaltigem Umfang. Von besonderer Bedeutung sind die Darstellungen der Person Schopenhauers selbst, die er der Stadtbibliothek als Stätte zur Pflege seines Andenkens vermacht hat. Es ist eine ganze Reihe von Daguerrotypen und Photographien, die den älteren Schopenhauer in charakteristischer Weise wiedergeben. Von größeren Bildern sind ein gutes Oelbild aus dem Besitz der Frankfurter Künstlergesellschaft und eine Lithographie zu sehen. Eine besonders begrüßenswerte Ergänzung wird hierzu das Ruhlsche Jugendbild des Philosophen darstellen, das der derzeitige Besitzer Professor Schemann dem Museum stiften wird.

Auch die Büste der Bildhauerin Elisabeth Ney, zu der Schopenhauer noch im hohen Alter eine schwärmerische Zuneigung faßte, ist zur Aufstellung gelangt, während die große Schierholzsche Büste, die der verstorbene Vorsitzende der Schopenhauer-Gesellschaft, der frühere Kieler Professor Deußen, zum Geschenk gemacht hat, im Treppenaufgang die Blicke auf sich lenkt. Auch eine Silberglocke Schopenhauers ist unter Glas und Rahmen erhalten.

Wertvolle Stücke sind auch das von der Universität Jena ausgestellte Doktordiplom Schopenhauers und das von ihm selbst geschriebene Testament, in dem dieser Revolutionär des Geistes seiner konservativen Staatsgesinnung dadurch Ausdruck gegeben hat, daß er den Hauptteil seines Vermögens den preußischen Soldaten vermacht hat, die in den Revolutions- und Aufruhrkämpfen des Jahres 1848—49 invalid wurden, und den Hinterbliebenen der in diesen Kämpfen Gefallenen. Der wertvollste Besitz des Museums sind natürlich die handschriftlichen Aufzeichnungen Schopenhauers und seine Bibliothek, die Arthur von Gwinner schon vor längerer Zeit der Stadtbibliothek gestiftet hat, wie auch jetzt wieder für die Zwecke des Schopenhauer-Museums eine größere Summe zur Verfügung stellte. So ist das Museum im Besitz des zweiten Teiles des Manuskriptes von Schopenhauers Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung" und einer reichen Sammlung von Briefen aus dem Freundeskreis Schopenhauers. Interessant sind Zeichnungen von Schopenhauers Hand, auf der Innenseite von Bücherdeckeln, die wohl als physiognomische Studien anzusprechen sind.

Die Bücher seiner Bibliothek sind mit zahlreichen Randbemerkungen versehen, die immer in der Sprache des Autors abgefaßt sind. In einer Ausgabe des hl. Augustinus findet sich der Satz: „Die Frau ist ein Tier, bei dem der Wille an die Stelle der Vernunft tritt." Auch eine Bibel ist ausgestellt, die Schopenhauer im Jahre 1813 in Berlin einem Geisteskranken zum Geschenk machte.

Das Museum soll auch, wie Dr. Karl Gebhardt, der sich besondere Verdienste um seine Einrichtung erworben hat, mitteilte, durch Bilder und auf Schopenhauer bezügliche Schriftstücke und Bücher seiner „Evangelisten" bereichert werden. Bis jetzt weist es nur ein Jugend- und ein Altersbildnis seines Biographen, Wilhelm von Gwinner auf.

Rheumatisches Zwicken macht Euch zusammenzucken!

Gebraucht Sloan's reichlich bei rheumatischen Schmerzen, Hüftweh, Hexenschuß, überanstrengten Muskeln, Neuralgie, Rückenschmerz, steifen Gelenken und bei Dehnungen und Verrenkungen. **Es dringt ein ohne Reiben.**

Wenn Ihr zum allerersten Male Sloan's Liniment gebraucht, werdet Ihr Euch wundern, warum Ihr es nicht vorher angewendet habt. Die erquickende Wärme und schnelle Erholung von Pein wird Euch angenehm überraschen.

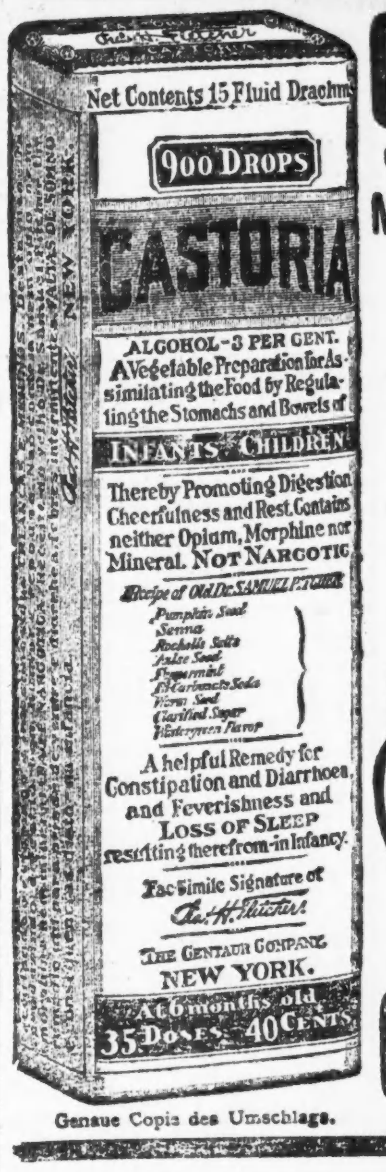
Haltet Sloan's an Hand und gebraucht es beim ersten Anzeichen eines Schmerzes od. Wehs.

In allen Apotheken—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment (Pain's enemy)

Die prämiierte Frau Joffe.

Während die Hungersnot aus Rußland eine Wüste zu machen droht, lassen sich die Diplomaten des bolschewistischen Rußlands im Ausland wohl sein. Nach einem Bericht aus Riga fand dort kürzlich eine große Modenschau statt, bei der die elegantesten Toiletten prämiiert wurden. Der erste und zweite Preis fielen dabei an Frau Joffe und Frau Fürstenberg, die Gattinnen des bekannten Volksbeauftragten und des bolschewistischen Gesandten in Litauen. Schade, daß die russische Zensur diese interessanten Nachrichten unterdrücken wird. Die verhungernden Russen würden gewiß mit Interesse von diesem „diplomatischen Erfolg" Kenntnis genommen haben.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Kätchens Verheiratung.

Studien sehen anders aus, als sie es sich gedacht hatte.

Im Sittengericht trat gestern die junge Frau Catherine Miller, geborene Peterson, aus Joliet, als Anklägerin gegen ihren Mann, den Barbier James Edward Miller, auf. Sie hatte ihn und die 19jährige Falores Canwenberg im New Tremont Hotel verhaften lassen, erklärte sich aber bereit, ihren Mann Frl. Canwenberg, die aus Kaukauna, Wis., stammt, zu überlassen, als das Mädchen erklärte, sie liebe Miller. Auf Ersuchen des Hilfsstaatsanwalts Souhvada wurde die Verhandlung bis zum 22. Dezember verschoben.

Frau Miller, damals noch Catherine Peterson, erregte vor einiger Zeit Aufsehen durch ihre Ankündigung, daß sie den Mann zu heiraten bereit sei, der ihr $3000 zur Fortsetzung ihres Studiums geben würde. Sie hatte die Hochschule in Joliet besucht. Es liefen viele Angebote ein, und sie wählte Miller, der angeblich ein reicher Oelquellenbesitzer aus Louisiana war. Nach der Hochzeit entpuppte er sich als Barbier, der im Hotel Morrison gearbeitet hatte. Ein Zerwürfnis war die Folge. H. P. Yards aus Waukegan bot der jungen Frau $1500 an und brachte sie in einem Hotel in Waukegan unter. Miller spürte ihr nach, dann spürte sie Miller nach und ließ ihn mit jener Anderen im New Tremont Hotel festnehmen. Die Staatsanwaltschaft hegt den Verdacht, daß die Verhaftung abgekartet war zu dem Zweck, Beweismaterial zu einer Scheidungsklage zu erlangen.

Zermalmt.

Arbeiter geriet in das Getriebe einer Maschine und erlitt schrecklichen Tod.

Edward Hill, 35 Jahre alt, 4422 Emerald Ave., ein Maschinenöler, wurde gestern in der Anlage der Hammond Packing Co., 45. Sstraße und Racine Ave., tatsächlich zermalmt, als seine Kleider von dem Getriebe einer Maschine erfaßt und er nachgerissen wurde.

Ein anderes Opfer seines Berufs wurde Dennis O'Neill, 60 Jahre, 1288 West 78. Str. Er stürzte in der Armour-Anlage 30 Fuß tief hinab. Er war 33 Jahre lang bei der Firma tätig und hinterläßt eine Witwe und zehn Kinder.

Edward Loeffler, ein Enkel des bekannten Politikers William Loeffler, wurde gestern in Haft genommen, nachdem er mit einem von ihm gelenkten Kraftlastwagen an der 22. Straße und California Avenue den elfjährigen George Pasek, Nr. 2829 W. 22. Place, überfahren hatte. Dem Kinde wurde der Kopf vom Rumpf getrennt.

Im Ravenswood Hospital starb gestern der 72jährige Evan J. Roberts, Nr. 350 S. Kilbourne Avenue, welcher am Sonntag von einer Kraftdroschke überfahren wurde.

Das gleiche Schicksal ereilte den 60jährigen Aaron Carlson, Nr. 4525 N. Seeley Avenue, der ebenfalls am Sonntag von einer Kraftdroschke niedergerannt wurde.

Keuchhusten

Ihr könnt etwas gegen Keuchhusten tun! Ihr braucht nicht hilflos dabei zu stehen, wenn dieser schreckliche Krampfhusten den Körper Eures Kindes zerstört! Glessco wird diese Hustenanfälle vertreiben — und wird die Dauer des Anfalls verkürzen.

Glessco beseitigt den Blutandrang — hält die Atmungskanäle offen. Heilt Bräune in 15 Minuten. 50c in allen Apotheken.

Dr. Drake's GLESSCO For Coughs, Colds and Croup

CUNARD-ANCHOR

ANCHOR-DONALDSON

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:

Saxonia .... 21. Januar

2. Kab. $135; 3. Kl. $103.50; Steuer $5.

Ueber Cherbourg und Southampton:

Carmania ....31. Dezember

Aquitania............. 7. Febr.

Da13dif

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Hauskleid Nr. 1202.

Heute veranschaulichen wir ein äußerst praktisches und kleidsames Hauskleid. Es ist in Eins und hat bequeme Kimonoärmel. Der Verschluß ist längs der Vorderseite des

Kleides, was natürlich das Waschen und Plätten desselben sehr vereinfacht.

Muster Nr. 1202 ist in Größen von 36, 40, 44 und 48 Zoll Brustmaß zu haben. Um ein Kleid für mittlere Größe zu machen, braucht man 6 Yards Stoff, 27 Zoll breit, oder breiteres Material dementsprechend. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Wahrscheinlich lebensgefährliche Verletzungen erlitt der neunjährige Thomas King Hoffman, Nr. 6211 S. Wood Str., als er von einem von Charles Roß, Nr. 7442 Philip Str., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde. Man brachte ihn nach dem Deutschen Diakonissenhospitel.

An der 81. Str. und Exchange Ave. geriet die 72jährige Frau Josephine Zellesteiwicz, Nr. 8038 Muskegon Avenue, unter die Räder einer Elektrischen und wurde auf der Stelle getötet

Preis-Gewinner

29 Barpreise wurden angeboten für diejenigen, welche am besten die Vorteile der Benützung von

GAS

für Fabriken und Werkstätten beschreiben. Die Namen der Gewinner werden hiermit bekannt gemacht:

1. Preis. — „Sie können es besser machen mit Gas."
Eingereicht von E. A. Patella, 1327 Elmdale Avenue, Chicago.

2. Preis, $50. — „Machen Sie es besser mit Gas."
Eingereicht von J. S. Cleland, 7443 Langley Ave., Chicago, und Wm. E. Betts, 707 Grand Ave., Dayton, O., (Jeder erhielt $50).

3. Preis, $25. — „Nichts besseres als Gas für Beleuchtung."
Eingereicht von Wm. Stahl, 2323 N. Keeler Ave., Chicago.

4. Preis. — „Gas ist das beste Werkzeug der Industrie."
Eingereicht von Racine Thompson, 804 Pullman Building, Chicago.

25 Preise von je $2 wurden an folgende Personen verteilt:

Mark A. Sellor, 1503 Marquette Bldg. Chicago.
Frank L. Dvorak, 1841 Michigan Avenue, Chicago.
Chas. McMurdy, c. o. The Conover-Mooney Co., Harris Trust Bldg., Co., Chicago.
Wm. Brunner, 4056 So. Wells Str., Chicago.
M. O'Connell, 403 So. Story Street, Boone, Iowa.
M. E. Graham, 4230 Jackson Boulevard, Chicago.
Mrs. K. Lowny, 804 N. Taylor Ave., Oak Park, Ill.
E. L. Lucas, 721 S. Cuyler Avenue, Oak Park, Ill.
J. L. Graff, 1603 Belleplaine, Ravenswood, Ill.
R. J. Murray, 5640 Peoria Straße, Chicago.
J. F. Deinhart 2114 Melrose Straße, Chicago.
Agnes B. Watson, 4424 La Crosse Ave., Chicago.
H. J. Fixmer, 207 City Hall, Chicago.
G. J. Callaghan, 625 Tremont Straße, Boston, Mass.
Mrs. Chas. Newberger, 3646 Douglas Blvd., Chicago.
Martin Sheber, 1913 Fowler Straße, Chicago.
Edward A. Newhouse, 1954 S. St. Louis Ave., Chicago.
Mrs. M. E. Lesler, 1835 S. 8. Avenue, Maywood, Ill.
Lucille M. Maas, 1543 North Mansfield Ave., Chicago.
Carl Gustafson, 1510 Grand Avenue, Chicago.
Mrs. Chester A. Hoefer, 50 South Pine Avenue, Freeport, Ill.
Charles Bell, Building Dept., Peoples Gas Light & Coke Co., Chicago.
Richard D. Bennett, Box 1379, Columbus, Ohio.
Harriet B. Lehman, 1503 Marquette Bldg., Chicago.
H. Jackson, Lombard, Ill.

Die Zuerkennungen wurden von nachstehenden Richtern nach sorgfältiger Prüfung der Arbeiten gemacht:

Hon. Edward J. Hurley, früherer Vorsitzender U. S. Shipping Board.
W. F. Frank McClure, Vorsitzender, Advertising Council, Chicago, Association of Commerce.
W. H. Graffis, früherer Redakteur, Gas Record.

Ueber 6,000 Aufsätze wurden eingereicht. Zur Prüfung und Auswahl der besten Arbeiten brauchten die Richter natürlich beträchtliche Zeit. Die Preise wurden den Gewinnern bereits per Post zugesandt. Sehr viele der Bewerber, welche keine Preise erhielten, verdienen ehrenvolle Erwähnung und wir danken hiermit jedem Bewerber für das bewiesene Interesse. Ebenso drücken wir den Richtern unsere Anerkennung aus für ihren Anteil an dem Erfolg der Preisausschreibung.

The Peoples Gas Light & Coke Co.
Industrial Gas Department
Michigan Avenue und Adams Strasse

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Nahrungsmittelpreise im Kleinhandel. — Der Streik der Schlachthausarbeiter und die Erhöhung der Fleischpreise. — Vermarktungsgesellschaften für die Farmer. — Ihre Befürwortung durch Präsident Harding. — Kooperative Errungenschaften im Staat Illinois. — Nachteilige Wirkungen für den Verbraucher.

Die Preise von Nahrungsmitteln im Kleinhandel sind in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 15. November in Chicago um ein Prozent gefallen, berichtet das statistische Büro des Washingtoner Arbeitsdepartements. Für Milwaukee und Indianapolis beträgt die Abnahme zwei Prozent. Während des Mitte November abgelaufenen Jahres sind die Preise in den drei genannten Städten gleichmäßig um 22 Prozent gesunken, womit sie sich in unserer Stadt noch um 52 Prozent über dem Stand im Jahre 1913 halten.

Angenommen, daß diese Statistik den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, so haben die in den letzten vier Wochen für verschiedene Nahrungsmittel eingetretenen Preiserhöhungen den allgemeinen Durchschnitt zweifellos wieder auf seine frühere Höhe zurückgebracht. Namentlich sind die Fleischpreise in der letzten Woche sehr erheblich in die Höhe gesetzt worden. In dem vorigen Bericht wurde dies ja als Folge des Streiks der Schlachthausarbeiter in Aussicht gestellt. Zu einer derartigen Voraussage bedurfte es keiner besonderen Menschenkenntnis, die Erinnerung an das Verhalten unserer Kleinhändler bei ähnlichen Vorkommnissen genügte dazu. Ein triftiger Grund für die stärkere Schröpfung der Verbraucher von Fleischwaren liegt absolut nicht vor, da die Schlachthäuser mit reichlichen Vorräten versehen sind. Wenn die Angaben der verschiedenen Schlachthausgesellschaften richtig sind, hat der Umfang der Schlachtungen in der letzten Woche auch nur eine unwesentliche Abnahme erfahren. Allerdings kann man sich auf diese Erklärungen nicht verlassen, da sie vielleicht nur dazu dienen sollen, die Ausständigen zu entmutigen. Beim Schreiben dieser Zeilen zeigt sich noch keine Aussicht auf eine alsbaldige Beilegung des Streiks. Dauert er bis Weihnachten an, so werden auch die Preise für Geflügel, das bisher verhältnismäßig billig gewesen ist, anziehen und der Festbraten wird unseren Hausfrauen erheblich teurer zu stehen kommen, als noch vor einigen Tagen erwartet werden konnte.

Unsere Farmer werden durch die Botschaft von Präsident Harding an den Kongreß in eine frohe Weihnachtsstimmung versetzt worden sein. Die darin enthaltenen Empfehlungen spiegeln den Einfluß des „landwirtschaftlichen Blocks" wieder, dessen Bestrebungen wenigstens teilweise die Billigung seitens des Präsidenten gefunden haben. Vor allem gehört dazu die gesetzliche Zulassung von Vermarktungsgesellschaften der Farmer. Das Sherman-Antitrustgesetz verbietet die Bildung solcher Gesellschaften. Entkleidet man sie jeder Camouflage, so zielen sie auf die Ausschaltung des freien Wettbewerbes und auf die Erhöhung der Gewinne der Produzenten hin. Natürlich verwahren sich die Gesellschaften, um den äußeren Schein zu wahren, gegen den Vorwurf, daß sie diesen höheren Gewinn durch die Steigerung der Preise zu erreichen suchen. Will man ihren Worten glauben, so soll der größere Gewinn nur die Frucht besserer Geschäftsmethoden bilden, in Wirklichkeit aber liegt die Sache wesentlich anders. Würden die Vermarktungsgesellschaften nicht gegen das Antitrustgesetz verstoßen, so hätte es ja der Empfehlung seitens des Präsidenten, sie für gesetzlich zulässig zu erklären, garnicht bedurft.

Der Präsident hat seine Empfehlung u. a. damit begründet, daß die Farmer einen Anspruch auf einen größeren Anteil an den von den Verbrauchern bezahlten Preisen für die Farmprodukte haben, als ihnen gegenwärtig zufällt. Wenn der Verbraucher für ein kleines Laib Brot zehn Cents bezahlen muß, der Farmer für den Bushel Weizen aber kaum einen Dollar erhält, so ist das zweifellos ein unrichtiges Verhältnis. Sollen die Vermarktungsgesellschaften aber dazu dienen, diese hohen den Verbrauchern berechneten Preise auf ihrer Höhe zu erhalten? Die Begründung der Empfehlung packt die Frage am falschen Ende an. Nicht die Verbrauchspreise sind das maßgebende, sondern die Gestehungskosten der Produzenten und der diesen zu billigende Gewinn. Nur wenn die Vermarktungsgesellschaften sich die Aufgabe stellen, die Einnahmen der Produzenten durch die Ausschaltung der Zwischenhändler zu vergrößern, ohne aber dabei die Verbraucherpreise auf einer unangemessenen Höhe zu erhalten, nur dann werden sie sich als eine segensreiche Einrichtung für die Gesamtheit der Bevölkerung erweisen.

Mit der gesetzlichen Zulassung dieser Gesellschaften wird die dritte Bresche in das Sherman-Antitrustgesetz gelegt. Die erste bestand in der im Gesetz selbst enthaltenen Ausnehmung der Arbeitergewerkschaften von seinen Bestimmungen. Darauf folgte das Gesetz, welches die Bildung von Syndikaten für Ausfuhrzwecke gestattete. Jetzt soll auch die größte Bevölkerungsklasse, die Farmer, von den Antitrustbestimmungen befreit werden. Rechnet man hinzu, daß das Oberste Bundesgericht den Grundsatz zu verfolgen scheint, das Antitrustgesetz stets außer Anwendung zu lassen, wenn das allgemeine Interesse des Landes mit seinen Bestimmungen in Widerspruch steht, so muß man sich fragen, ob nicht endlich die Zeit gekommen ist, es gänzlich aufzuheben oder in einer den Anforderungen des jetzigen wirtschaftlichen Lebens entsprechenden Weise abzuändern.

Unser ganzes wirtschaftliches Leben steht im Zeichen der Vereinigung. Einigkeit macht stark. Das haben die Farmer auch erkannt und durch die Bildung der „State farm bureaus" in die Praxis umgesetzt. Von der „Illinois Agricultural Association" ist soeben der Jahresbericht an die 95 in unserem Staat vorhandenen „County Farm Bureaus" versandt worden, in welchem die im Jahre 1921 durch das gemeinsame Vorgehen erzielten Erfolge aufgezählt sind. Es heißt darin u. a.: Für den Versand von Kalkstein, Salpeter und Gemüse sind auf Antrag der Illinoiser Ackerbaugesellschaft Frachtermäßigungen in Höhe von zehn bis sechzig Prozent erwirkt worden, die für die Illinoiser Farmer eine Ersparnis von hunderttausend Dollars im kommenden Jahr bedeuten. In St. Louis, Freeport und Quincy sind Milchvermarktungsgesellschaften eingerichtet worden. In Galesburg und Waukegan sind solche Gesellschaften in der Gründung begriffen. Mt. Carroll hat eine kooperative Molkerei erhalten. Im südlichen Illinois ist eine Frucht- und Gemüsebörse geschaffen worden, mit sechzehn Zweigbörsen in acht Counties. Auch eine Vermarktungsgesellschaft für Alfalfa und Kartoffeln ist organisiert worden. Zwischen den Gemüsezüchtern des Tazewell County und den Zwiebelzüchtern im Cook County, und der Staatsgesellschaft sind Verhandlungen im Gange über die Bildung einer kooperativen Gesellschaft. In zahlreichen Orten sind kooperative Viehversandgesellschaften gebildet worden, auch soll in St. Louis eine kooperative Viehmaklergesellschaft organisiert werden. Den „U. S. Grain Growers Inc.", dem Nationalverband der Getreidezüchter, hat die Ackerbaugesellschaft durch die Gründung des Illinoiser Zweiges achttausend Mitglieder zugeführt, wodurch unser Staat die größte Vertretung von irgendeinem Staat erhalten hat.

Auch bei der Gesetzgebung hat die Staatsgesellschaft ihren Einfluß geltend gemacht. So hat sie dafür gesorgt, daß der Gesetzentwurf, durch den die Bildung von Vermarktungsgesellschaften im Staat Illinois verboten werden sollte, niedergestimmt worden ist. Ebenso hat sie sich an der Hintertreibung des Gesetzentwurfes im Kongreß beteiligt, durch den die Herstellung von Butter aus neutralisiertem Rahm (d. h. saurem Rahm, der durch Zusatz von Kaltmilch oder dergl. süßgemacht wird) einer Steuer von zehn Cents das Pfund unterstellt werden sollte. Durch die Annahme dieses Gesetzvorschlags würde diese Methode der Butterbereitung natürlich unmöglich gemacht worden sein.

Wie man sieht, haben sich unsere Farmer recht wenig um das Bestehen des Antitrustgesetzes gekümmert und die Empfehlung von Präsident Harding nicht erst abgewartet, um eine ganze Anzahl von Vermarktungsgesellschaften zu bilden. Daß ihre Tätigkeit auf eine Verbilligung der Farmprodukte für den Verbraucher hingewirkt hat, wird, soweit es sich um den Chicagoer Markt handelt, niemand behaupten wollen. Im Gegenteil lassen die beispielsweise gegen die Milchproduzenten und -händler angestrengten Prozesse erkennen, daß die Verbraucher den kürzeren dabei gezogen haben. Wenn jetzt die Gründung von Vermarktungsgesellschaften bundesgesetzlich für zulässig erklärt werden wird — und daß eine darauf bezügliche Vorlage die Zustimmung des Kongresses finden wird, kann schon heute als sicher angenommen werden — so steht zu befürchten, daß diese nachteilige Wirkung eine allgemeine werden wird.

„Agricola".

Es war Charles Warner.

Im Lincoln Park aus der Lagune gezogene Leiche identifiziert.

Die gestern im Lincoln Park aus der Lagune gezogene Leiche ist als die von Charles Warner, der vor vier Wochen aus dem Augustana Hospital, wo er als Patient weilte, verschwand, identifiziert worden. Warner litt an einem nervösen Zusammenbruch und geriet in Verzweiflung, als in seinem Zustande keine Besserung eintreten wollte. Eines Tages verließ er in Gesellschaft etlicher anderer Patienten das Hospital mit der angeblichen Absicht, ein Barbiergeschäft aufzusuchen. Dann kehrte er plötzlich um mit der Erklärung, er werde ins Hospital zurückkehren. Damit verschwand er. Warner, der 47 Jahre zählte, wohnte 3209 Evergreen Ave. Von Beruf war er Lithograph.

Zu Zuchthaus verurteilt.

George Niggemeyer, ein Fischer in Fox Lake, der in Waukegan der Ermordung des Kaufmannes John Johnson schuldig befunden wurde, ist von Richter Edwards zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Johnson war ein hiesiger Kaufmann.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Bulgarischer Bluttee

Die aus diesen Kräutern gebrauten Säfte helfen der Natur, die Nieren auszuspülen, das Blut zu verbessern und die Verdauung zu regulieren. Heiß beim Schlafengehen getrunken hilft es, eine Erkältung schnell zu vertreiben. Verlangt ihn von Eurem Apotheker oder mit versicherter Post, 1 große Familienschachtel $1.25, oder 3 Schachteln $3.15, oder 6 Schachteln $5.25. Adressiert: Marvel Products Company, 324 Marvel Building, Pittsburgh, Pa.

Politiker beratschlagen

Wird Bündnis zwischen Deneen-Faktion und Demokraten zu Stande kommen?

Vielleicht nicht mehr nötig.

Auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Demokraten vielleicht mit der Rathausmaschine gemeinschaftliche Sache machen könnten.

Mit großer Spannung erwartet man in politischen Kreisen die Entwickelung der Dinge, wie sie sich aus dem Bruch zwischen Staatsanwalt Crowe und Bürgermeister Thompson ergeben werden. Die große Frage ist: Wird für die Frühjahrswahlen die ursprünglich geplant gewesene Verbindung der Faktion Brundage-Deneen oder, wie es jetzt richtig heißt, der Faktion Brundage-Crowe-Deneen, mit den Demokraten durchgeführt werden oder nicht?

Die Meinungen darüber sind sehr geteilt. Es wird einerseits darauf hingewiesen, daß die Verbindung auch heute noch, ebenso wie vor Monaten, die einzige Sicherheit bietet, um die Rathausmaschine zu zerstören. Andererseits wird geltend gemacht, und zwar nicht ohne Unrecht, daß eine Koalition immer gewisse Verpflichtungen hinterläßt, die natürlich erfüllt werden müssen. Es gibt eine ganze Masse Optimisten im „B.-C.-D."-Lager, welche glauben, daß die Faktion jetzt, nachdem der Staatsanwalt mit seinem nicht unbeträchtlichen Anhang zu ihnen stieß, den Kampf gegen die Rathausfaktion allein gewinnen kann, ohne die Mithilfe der Demokraten.

Andererseits fragt man sich aber, was geschehen wird, falls die Demokraten, wenn eine Verständigung mit der B.-C.-D.-Faktion nicht zustande kommt, den Spieß umdrehen und ihrerseits sich mit der Rathausfaktion verbünden!

Wie die Sache sich weiter entwickeln wird, hängt auch viel davon ab, welche Stellung Countyrichter Frank S. Righeimer einnehmen wird. In gewöhnlich wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß auch er im Begriff ist, sich ganz und gar von Thompson loszusagen. Sollte dieses geschehen, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß er eine Wiederwahl mit Hilfe der Brundage-Crowe-Deneen-Faktion erstreben wird.

Die gestern begonnenen Beratungen hinter verschlossenen Türen, und zwar die der Anhänger der städtischen Administration im Hotel Sherman und die ihrer Gegner im County-Gebäude, werden heute nachmittag fortgesetzt werden und mögen jeden Augenblick zu einer Explosion führen, wie man sie in der lokalen Politik lange nicht erlebt hat.

Gestohlene Films.

Ihr Wert soll sich auf etwa $5,000,000 belaufen.

Die Polizei will gestern, nachdem sie William Pearson, einen der Beamten der Washington Light Company, Nr. 186 W. Lake Straße, festgenommen hatte, ermittelt haben, daß in Chicago eine Gesellschaft von Schwindlern, welche Films im Werte von über $5,000,000 stahl, ihr Hauptquartier hat. Sie soll seit zwei Jahren ihr Unwesen getrieben und die Beute außer Landes geschickt haben. Detektives, welche an dem Fall arbeiteten, wie auch Vertreter der größten Filmfirmen, behaupten, daß Pearson die Seele des Geschäfts war, und daß es durch seine Geschicklichkeit gelang, die Films aus dem Land zu schaffen und in allen Großstädten der Welt zu verteilen. Pearson wird in Buffalo, wo ein Haftbefehl gegen ihn erwirkt wurde, verlangt. Der frühere Gouverneur Edward F. Dunne, der Rechtsvertreter der Filmindustrie, hat bereits ein Auslieferungs-Verfahren eingeleitet. Pearson stellt jede Schuld in Abrede.

Wie es heißt, wurde Pearson in einem Geständnis, das Morris Taitus, der hier früher Nr. 1739 Washburn Avenue wohnte, in Buffalo ablegte, schwer belastet. Taitus wurde in Sweetwater, Tex., festgenommen und dann nach Buffalo gebracht. Außerdem befindet sich noch T. Shima, der Besitzer einer Filmbörse in San Francisco, ein Bruder des japanischen Kartoffelkönigs George Shima, in Haft. Er soll die gestohlenen Films an japanische Theaterbesitzer verkauft haben. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Vor seiner Wohnung Nr. 4747 Vincennes Avenue wurde gestern abend Milton Goldberg, der Geschäftsleiter des Atlantic Theaters, von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um $572, welche dem Theater gehören, $80 und eine Uhr im Werte von $150 beraubt.

Polizeisergeant James Cudmore ersucht E. Rogge, auf der Town Hall Polizeiwache vorzusprechen, um die ihm gehörenden Kleider und Schmucksachen in Empfang zu nehmen. Vor etwa Monatsfrist, als Rogge 4422 Beacon Straße wohnte, meldete er der Polizei, Einbrecher hätten ihm einen Besuch abgestattet und Gegenstände aller Art davongeschleppt. Vor etlichen Tagen wurde der Neger Philip Ellis festgenommen, und unter seinen Habseligkeiten fand man die Rogge gehörenden Sachen. Dieser ist kann nicht gefunden werden.

Leset die „Sonntagpost".

Flutkraftwerke.

Das Problem der Ausnützung der Flut.

Professor Gibson hat im Engineering über das Projekt der Ausnutzung der Flut des Meeres in England einen Aufsatz veröffentlicht. Im großen und ganzen steht er der Frage sehr skeptisch gegenüber, obwohl die natürlichen Verhältnisse in England recht günstig sind, weil das Inselreich viel felsige, steile Küsten besitze und der Höhenunterschied zwischen Ebbe und Flut an der Südwestküste an die 12 Meter (an der deutschen Nordseeküste nur 3 Meter) beträgt. Voraussetzung ist die Anlage sehr großer Becken, die dort, wo die Natur einen schmalen Fjord gebildet hat (wie vielfach an der englischen Küste), natürlich wesentlich billiger ist als etwa im deutschen Wattenmeer, wo ganz phantastische Baukosten erwachsen würden. Besonders nachteilig ist die Tatsache, daß der Niveauunterschied zwischen Becken und Meeresspiegel fortgesetzt wechselt und dementsprechend das Gefälle, unter dem die Turbinen arbeiten. Wenn man nicht besondere Pumpanlagen und dergleichen schafft, die die Bau- und Betriebskosten noch sehr vermehren müßten, ist die Kraftlieferung eines Flutwerkes unregelmäßig und hört stundenlang ganz auf. Dazu kommt, daß diese Pausen sich ständig verschieben, weil ja Ebbe und Flut mit dem Lauf des Mondes wandern. Ein Kraftwerk, das zu manchen Stunden gar keine Kraft liefern kann, um dann langsam seine Leistung bis zu einem Höchstwert zu steigern, von dem sie allmählich wieder auf Null herabsinkt, entspricht nicht den Anforderungen, die das industrielle Leben stellt. Immerhin wird vielleicht die Stunde schlagen, wo wir gezwungen sind, auch diese unregelmäßige Kraft in unsern Dienst zu zwingen, aber zurzeit sind die Aussichten sehr gering, weil die Kohle trotz ihres hohen Preises immer noch so billig ist, daß ein Kohlenkraftwerk elektrische Energie zu niedrigerem Preise zu liefern vermag als ein Flutkraftwerk, bei dem zwar die Kraft nichts kostet, dagegen die Anlage- und Unterhaltungskosten das Vielfache einer Wärmekraftzentrale betragen.

Deutscher Pionier in Haifa gestorben

Vor Kurzem verstarb in Haifa, allgemein betrauert, besonders in der deutschen Kolonie, der einer alten württembergischen Familie entstammende Hotelbesitzer Ernst Gaßmann im Alter von 56 Jahren. Das Deutschtum verliert in dem Verstorbenen einen edlen, allgemein beliebten, unermüdlichen Vorkämpfer, einen Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung. Schon seit 1887 in Beirut tätig in dem früheren Proßschen Hotel National, wurde er als Teilhaber später Alleinbesitzer desselben und dadurch fast allen nach Syrien und Palästina Reisenden vorteilhaft bekannt. Denn Ernst Gaßmann war stets bereit, zu helfen, wo Hilfe nötig war, besonders unter seinen Landsleuten, und gerade die Aermeren waren seine Lieblinge. Während des Weltkrieges richtete er sein Beiruter Hotel ein zu einem Genesungs- und Erholungsheim für Offiziere. Nach dem Waffenstillstande verkaufte er sein Hotel und zog sich nach Haifa zurück. ein dortiges Haus war von der englischen Regierung als Klubhaus und Gasthaus für durchreisende Offiziere in Anspruch genommen worden, aber selbst unsere früheren Gegner fanden zur Verwaltung keinen vertrauenswürdigeren und tüchtigeren Mann als unseren Verstorbenen, der in kurzer Zeit allgemeine Zufriedenheit erwarb und das Anwesen stetig vergrößerte und verschönerte. Gottlob ist der älteste Sohn des Verstorbenen ausgebildeter Hotelfachmann und kann so die segensreiche Tätigkeit des Vaters fortsetzen.

Die alte und die neue Aegypterin.

Die Presse in Alexandria hat einen geharnischten Feldzug gegen die neue Frau in Aegypten, die die schlimme neue Mode mit großem Eifer mitzumachen scheint, eröffnet. Die moderne Aegypterin trägt Hängelocken und kurze Röcke, und das scheint den Kritikern ein gar zu böser Auswuchs der Zeit. Diese Vorwürfe lassen sich die Damen aber nicht bieten, und sie wissen sich ganz hervorragend zu verteidigen, indem sie darauf hinweisen, daß diese scheinbar neueste Mode — so alt sei wie die Pyramiden. „Wir haben nur die alten Stile wieder aufleben lassen", sagt eine Anzahl Aegypterinnen in einer Erklärung, „wovon sich jedermann in allen Museen, bei den Sarkophagen mit den Mumien der alten ägyptischen Prinzessinnen überzeugen kann. Hängelocken, verdeckte Ohren und kurze Röcke waren vor über 3000 Jahren schon die allerneueste Mode."

Aus Vereinskreisen.

Ewig Treu gibt am Samstag, dem 21. Januar, in der Nordseite Turnhalle an Clark Str., nahe Chicago Ave., einen großen Preismaskenball und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen außerordentliche Genüsse zu verschaffen. Er hat für wunderschöne Preise und ausgezeichnete Musik, sowie für allerlei Ueberraschungen gesorgt. Das Fest wird um 7:30 Uhr abends mit einem Marsch eröffnet. Preisbewerber müssen schon um spätestens 8:30 Uhr zur Stelle sein.

Ladenstunden: 8:30 vorm. bis 6 abends

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Waschb. Corduroy Kinder Rompers, braun, grün, blau, Größen 4 bis 8, reg. $1.95 wert (zwei an jeden, keine abgeliefert) — jeder,

Ein Verkauf von Musik-Instrumenten

Vollständ. Auswahl v. Banjos, Guitarren u. Violinen.

Vollständ. Violinausstattung. Von Lehrer u. Professionellen empfohlen für Knaben u. Mädchen. Importierte Violine, ¾ Größe, u. Violinbogen mit Ebenholzfrosch u. Pearl-Slide, sowie feiner Imit. Leder Kasten. Regul. $15; speziell morgen, vollständig, zu $9.75

Hochfeine importierte Harmonikas, 12, 16 und 32 Reeds, fehlerlos abgestimmt — 50c und 75c Werte, Eure Auswahl morgen zu nur ... 29c

Mandolinen (flach), aus gekräuseltem Birkenholz und mattem Rosenholz gemacht, Konzert-Ton, gewöhnlich für $9 verkauft, morgen zu ... $4

Taschentücher

Hohlgesäumte Damentaschentücher, eine Ecke farbig bestickt, rosa, blau und lavendelfarbig, sehr hübsch, Auswahl zu ... 15c

Eine Ecke bestickte hohlgesäumte Lawn Taschentücher für Damen — 3 in Schachtel, zu ... 65c

Initialed hohlgesäumte Taschentücher für Damen; Mittwoch, 6 in der Schachel, zu $1.45, oder das Stück zu ... 25c

Feine bestickte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, alles effektvolle neue Muster; 6 in Schachtel, zu $1.50

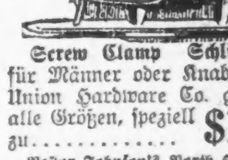
Hohlgesäumte Taschentücher für Männer, mit farbigem französischem Border — morgen zu 22c

Initialed hohlgesäumte Männer-Taschentücher, reines Leinen, 6 in Schachtel, $2.25 od. das Stück zu nur ... 39c

Hohlgesäumte Lawn Taschentücher f. Männer — leichte Seconds, Mittwoch Stück zu nur ... 4c

Rusty. The Dog, Midget, My Pony, Daddy Duck, Twin Kittens und viele andere ähnliche Titel (keine abgeliefert), jed.

Schlittschuhe



Screw Clamp Schlittschuhe für Männer oder Knaben, von Union Hardware Co. gemacht; alle Größen, speziell zu ... $1.39

Nestor Johnson's North Star Racing Schlittschuhe, an Racingschuhe befestigt, in allen Größen, zu nur ... $10.95

Die Handschuhe

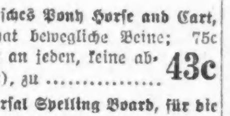
Glacehandschuhe für Damen, 2 Klaspen, mit Paris Point bestickt. Rücken, in schwarz und braun; ein praktisches Geschenk, jed. Paar in Schachtel, speziell für ... $1.35

Fließgefütt. Cashmere Damenhandschuhe, 2 Klaspen — in schwarz, braun, grau; bestickter Rücken; regulär 50c; speziell zu ... 35c

Fließgefütterte Jersey Mitts für Kinder, eine Klaspe, braun und grau; assortierte Größen; zu ... 50c

Flannelette Gowns, — lange Set-in Aermel; hoher Hals, Front zum Knöpfen — rosa od. blau gestreift, Gr. 15–17, (nicht abgelief.),

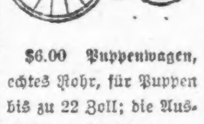
Santa hat Spielsachen für alle Kinder



Englisches Pony Horse and Cart, Pferd hat bewegliche Beine; 75c wert (2 an jeden, keine abgeliefert), zu ... 43c

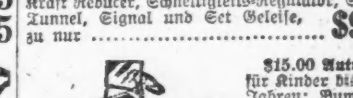
Universal Spelling Board, für die Kindergarten-Kleinen; $1.25 wert; (2 an jeden, keine abgeliefert), zu nur ... 63c

Junior Drawing Master Pads — ein sehr nützliches und lehrreiches Geschenk; kommt vollständig mit Bleistiften und Crayons, zu nur ... $3.50



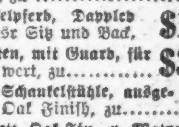
Hochfeine Velocipedes, für Alter 3 bis 8 Jahre, — verstellbarer Sitz und Handlebars; schwere Gummireifen, schön blau emailliert; sehr speziell: 3 bis 5 Jahre ... $4.95; 5 bis 8 Jahre ... $5.95

$6.00 Puppenwagen, echtes Rohr, für Puppen bis zu 22 Zoll; die Auswahl von Finishes, zu $3.69



$15.00 elektrischer Zug — Lokomotive, 2 Cars, Kraft Reducer, Schnelligkeits-Regulator, Station, Tunnel, Signal und Set Geleise, zu nur ... $9.98

$15.00 Automobil, für Kinder bis zu 10 Jahren; Bumper u. Windschild, imitierter Self-Starter und Horn, zu $9.98

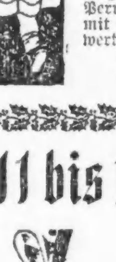


$6.00 Irish Mail Hand Car, verstellbares Gestell, für große oder kleine Kinder; schwere Gummireifen, zu ... $4.29

$2.00 Hill Climbers, starkes ganzstählernes Spielzeug, Assort. von Lokomotiven, Autos, Feuerspritzen und vielen anderen, zu 98c

Pit Game, die populärste Heim-Unterhaltung, 75c Ausgabe (1 an jeden, keine abgeliefert); zu ... 43c

12-Tasten Piano, Mahagoni-Finish, mit dazu passendem Stuhl ... $2.19



$1.50 gekleidete Puppe, feine importierte Ware, — Bisquekopf, bewegliche Augen, lange Locken, 89c

Ganz Metall Baby Puppe, bewegl. Augen, Bobbed Perrücke, bekleidet mit Slip — $2.50 wert, zu $1.75

Roll Top Pult und Stuhl Set, ausgesuchtes Hartholz, Golden Oak Finish, $12 wert, $7.98

Big Game Hunter Target Set Büchse — Munition, Gürtel und Scheibe, $1.00 wert, zu ... 69c

$3.00 Laundry Set — Metall Tub, Glas Waschbrett, Wäschetrockner und Wäscheklammern, zu ... $2.59

Große Spielzeug-Schubkarren und Schaufel, 75c wert, zu ... 47c

Shoofly Schaukelpferd, Dappled grau, angestrichener Sitz und Back, $1.95

Hoher Holzschlitten, mit Guard, für die Kleinen; $5.00 wert, zu ... $3.59

$2.00 Juvenile Schaukelstühle, ausgewähltes Hartholz, Oak Finish, zu ... 98c

Großes Puppenbett, Oak Fin., u. Matratze, für Puppen bis zu 36 Zoll lang, $5 wert, zu nur ... $2.59

11 bis 12 vorm.

Dunlap Cream u. Egg Whip, sanitäre Silber-Klinge, braune irdene Bowle (1 Grenze, keine abgeliefert). 65c

1 bis 2 nachm.

Weckuhren, amerikanisches Fabrikat, für 1 Jahr garantiert. Für 1 Stunde nur (keine abgeliefert). 75c

2 bis 3 nachm.

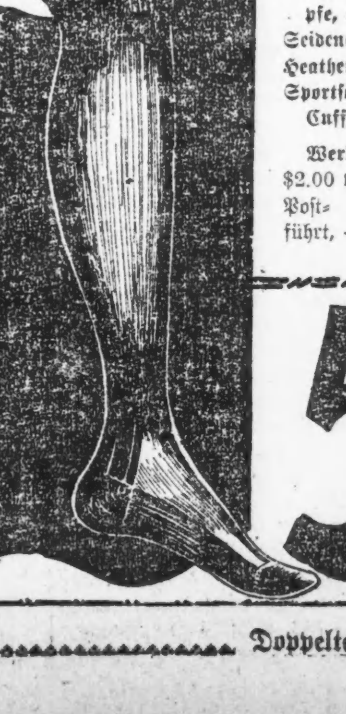
Vier Stücke Aluminium Set; Solinger Stahl-Messer, Aluminum Gabel, Eßlöffel, Teelöffel. (Keine abgeliefert, 2 Grenze, Set zu 19c

$1 bis $2 Strümpfe

6,500 Paar für Männer, Damen und Kinder, die wir von den Sulloway Mills erwarben und zu unvergleichlichen Ersparnissen offerieren. Sie sind alle tadellos, denn es waren Reisemuster; und Muster, wie Ihr wißt, werden immer so gut wie nur möglich gemacht. Dabei befinden sich:

Reinseidene Damenstrümpfe, mit mercerized Garter Tops.
Seide und Wolle gemischte Damenstrümpfe, Heatherschattierungen.
Seidene Männerstrümpfe.
Heatherfarbige Männerstrümpfe.
Sportsocken für Kinder, mit fancy Cuffs.

Werden gewöhnlich für $1.00 und für $2.00 verkauft. Auswahl, Mittwoch, keine Post- oder Phonebestellungen ausgeführt, — zu

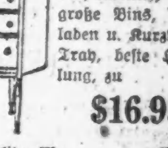


59c

Möbel

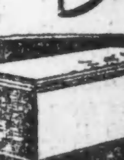
(Auf Abzahlung, wenn gewünscht. — Fragt nach Einzelheiten.)

Eine große Auswahl Ledersitz- und Rücklehne Parlor Schaukelstühle, wie Bild, und andere, in Golden Oak u. Mahagoni Finishes, wt. bis $22.95, Eure Auswahl zu $16.95



Ein großer Fußstuhl, wie Bild — in Jacobean Oak Finish, mit echt spanischem Leder Top, reg. $5.00; speziell zu $1.95

Martha Washington Näh-Kabinet, — hat große Bins, Schubladen u. Kurzwaren-Tray, beste Herstellung, zu $16.95



Dieser solide Mahagoni Rohr Rücklehne u. Sitz Wing Schaukelstuhl, sehr netter Entwurf, fehlerlos finished und hergestellt, $28.50 Wert, Mittwoch zu $17.95

Matting überzogene Utility Truhen — 30 Zoll lang, mit guten Casters, Angeln und starken Griffen versehen. Eine dieser Truhen bildet ein prächtiges Geschenk. Regulär $12.95. — speziell soweit sie reichen, zu ... $8.95

Doppelte „S. & H." Stamps bis Mittag

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W Washington St.

Preis jeder Nummer	2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos	$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada	$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy	2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year	$2.50
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 294.

Der polnische Floh.

Der deutsche Botschafter in Paris hat vor kurzem der Botschafterkonferenz eine Note unterbreitet, in der die deutsche Regierung scharfe Verwahrung gegen eine neue polnische Unverschämtheit einlegt. Helfen wird der Protest voraussichtlich ebenso wenig, wie alle übrigen Einsprüche des deutschen Volkes gegen seine Vergewaltigung geholfen haben. Aber es ist angebracht, die seiner Beschwerde zu Grunde liegende Handlungsweise der polnischen Regierung vor aller Welt bloßzustellen, nicht etwa in der Erwartung, daß den Warschauer Machthabern die Schamröte ins Gesicht steigen werde; denn Scham ist dort ein überwundener spießbürgerlicher Begriff, den man zarter besaiteten Naturen überläßt; sondern vielmehr in der Absicht, den vorbedachten Rechtsbruch festzunageln.

Das polnische Ansiedlungsamt in Posen hat etwa tausend deutschstämmigen Ansiedlern in den polnisch gewordenen Pommerellen mitgeteilt, daß der polnische Staat nach dem polnischen Gesetze vom 14. Juli 1920 Eigentümer dieser Ansiedlungen geworden sei. Die Ansiedler hätten demzufolge ihre Grundstücke innerhalb sechs Wochen zu räumen. Es handelt sich dabei fast durchweg um Ansiedler, die nach dem 11. November 1918 angesiedelt sind oder solche, die ihre Auflassung erst später erhalten haben. Die polnische Regierung behauptet, daß jene Besitzveränderungen, die vom preußischen Fiskus zugunsten anderer nach dem Waffenstillstandstage vorgenommen worden seien, rechtsungültig seien. Es ist ein wahres Glück, daß die polnische Regierung ein Einsehen gehabt und nicht ein Besitzrecht auf alle Grundstücke beansprucht hat, die vor den verschiedenen Teilungen Polens oder gar schon während der Völkerwanderung in andere Hände übergegangen sind.

Es ist selbstverständlich, daß die polnische Forderung nach dem Völkerrecht jeder Grundlage ermangelt. Das Völkerrecht stellt sich vielmehr auf den Standpunkt, daß bei Gebietsabtretungen der Erwerberstaat sich jedes rückwirkenden Eingriffes in die bis dahin rechtmäßig begründeten privaten Rechtsverhältnisse enthält. Die Souveränität über die von Deutschland an Polen abgetretenen Gebiete ging aber nicht bereits mit dem Waffenstillstand, sondern erst mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages an Polen über. Ausnahmen von dieser allgemein anerkannten Regel müßten in dem betreffenden Friedensvertrage ausdrücklich namhaft gemacht werden. So trifft beispielsweise Artikel 51 des Versailler Vertrages die Bestimmung, daß der Souveränität Frankreichs über Elsaß-Lothringen bereits am 11. November 1918 an Frankreich übergegangen sei. Polen hat durch den Friedensvertrag keinerlei Handhabe erhalten, aus dem Datum des Waffenstillstandsvertrages irgendwelche Rechte herzuleiten. Aber das schert die aufgehetzte Warschauer Regierung nicht. Sie sieht in ihrer Beschränktheit nicht ein, daß es in ihrem Interesse läge, die Spannung mit dem Nachbarstaat möglichst zu verringern, anstatt sie tagtäglich durch anmaßendes Verhalten zu fördern.

Augenblicklich ist das deutsche Volk allerdings nicht in der Lage, derartige Anrempelungen gebührend zu beantworten. Es muß sich in seinem geschwächten verkrüppelten Zustande von jedem hergelaufenen Köter an...bellen lassen. Aber die Zeiten werden sich auch wieder ändern. Auch Frankreich kann der Sonne und dem Lauf der Zeit nicht Einhalt gebieten. Wären die Polen kluge Staatsmänner, dann würden sie dem gekränkten Nachbar bei Zeiten freundlich entgegenkommen. Man kann nie wissen, wozu das gut ist. Aber, von Paris aus beeinflußt, verfolgen sie Deutschland gegenüber ständig eine Politik der Nadelstiche, welche die deutsche Leber gallig macht. Sie werden sich nicht wundern dürfen, wenn die Deutschen bei sich bietender Gelegenheit ihnen das gedenken werden. Wen's juckt, der kratze sich, pflegt man zu sagen. Auch Michel wird sich früher oder später einmal dort kratzen, wo es ihn juckt, und Polen ist einer der bissigsten und lästigsten Flöhe, die der Versailler Vertrag ihm unter seinen zerfetzten Kittel gesetzt hat.

Enttäuschte Hoffnungen.

Nach einer Verkaufspanik, wie man sie früher nie erlebt hatte, schlug der hungrige Magen Wiens endlich Lärm. Der Wiener, der sonst sprichwörtlich „vüll G'fühl" hat, wurde ganz plötzlich rabiat und ging daran, einige große Schieberhotels zu Kleinholz zusammenzuschlagen, ohne dabei anscheinend andere Ziele zu verfolgen als eben seinem bedrängten Herzen einmal Luft zu schaffen. Auf welche Weise das geschah, war ihm im Augenblick ziemlich gleichgiltig.

Die in Massen ausgerückte Polizei sah angeblich ruhig zu, was in Anbetracht der Tatsache, daß der Wiener Polizist wie jeder andere Bewohner der Donaustadt auch unter dem fürchterlichen Zeitelend zu leiden hat, keineswegs verwunderlich ist. Die hohe Behörde schritt nachträglich ein und komplimentierte ein Dutzend angeblicher Kommunisten aus dem Lande, die nach dem Zusammenbruch der Bela Kun-Wirtschaft in Ungarn in Wien ein Asyl gefunden hatten.

Die Vermutung der österreichischen Behörden, daß diese Kommunisten mit den Unruhen irgendwie in Verbindung standen, mag eine gewisse Berechtigung haben, aber sie ist eben nur eine Vermutung. Der Wiener Magen hätte unter allen Umständen mit oder ohne Kommunisten einmal Lärm geschlagen.

Seit Jahr und Tag wird an dem Rumpfstaat Oesterreich von den Quacksalbern der internationalen Politik herumgedoktert, während die schier unendliche Geduld der Oesterreicher alle die Projekte von der Donauföderation, dem alliierten Darlehen und schließlich das der internationalen Kredithilfe überlebte. Die in Aussicht gestellten Millionen Francs schrumpften bei näherem Hinsehen zu einigen Millionen Kronen zusammen und die Kredithilfe ist noch nicht über das papierne Stadium der Existenz hinausgekommen.

Die Krone fiel unterdessen unaufhaltsam weiter und damit auch die Hoffnung der Oesterreicher. Die Regierung hat sich nun zu einem letzten verzweifelten Schritt aufgerafft: Einstellung der Regierungsbeiträge für Lebensmittel, die rund sechzig Milliarden Kronen pro Jahr betragen, Einführung neuer Steuern, Erhöhung der alten, Hinaufschrauben der Bahn-, Post- und Frachttarife. Wird dieser Plan vom 1. Januar des kommenden Jahres an durchgeführt, so bedeutet das natürlich ein Hinaufschnellen der Lebensmittelpreise, die ohnedies schon nahezu unerschwinglich geworden sind.

Vor diesem Ausblick graute nun selbst dem hoffnungsreichen Wiener. In der Phantasie der Massen, die auf der Ringstraße und in der inneren Stadt demonstrierten und Geschäfte plünderten, spukte das Schreckensgespenst des kommenden abgrundtiefen Elends. Das Grauen überwog sogar die Müdigkeit der Glieder, ließ die Leere des Magens vergessen und forderte mit elementarer Gewalt einen Ausweg. So kam das hoffnungsreiche Wien der blutigen Revolte auf Haaresbreite nahe.

Das Grollen, das da hörbar wurde, ist wieder verrollt. Ob es auf die maßgebenden Kreise, die erfahrungsgemäß erst dann die Handschrift an der Wand lesen können, wenn es zu spät ist, den wünschenswerten Eindruck gemacht hat, läßt sich schwer sagen. Wie lange aber gedenken die führenden Staatsmänner Europas mit der Verzweiflung von sechs Millionen Menschen noch zu spielen? Wie lange noch muß die Welt Zeuge dieses Trauerspieles der Verelendung von Millionen Menschen sein, das unserer Zeit so unwürdig ist und unserer Zivilisation ein Brandmal der Schande aufdrückt? Wie lange noch?

Amerikanische Pressestimmen

Kenyon und Newberry.

„Senator Kenyon nimmt einen nicht mißzuverstehenden Standpunkt im Newberry-Falle ein. Er wird für die Ausschließung des Senators von Michigan stimmen, sobald er die Gelegenheit hierzu erhält.

„In einem Schreiben an die ‚Cedar Rapids Gazette' erklärt Senator Kenyon, er sei höchlichst darüber erstaunt, daß die Oeffentlichkeit sich so gleichgiltig dem Newberryfalle gegenüber verhalte. ‚Es wurden $263,000 ausgegeben', schreibt Senator Kenyon; ‚wahrlich, Newberry schätzt einen Senatorensitz sehr hoch ein. Was ist los mit dem Volke? Ist es der Bevölkerung einerlei, oder weiß sie nicht, was vorging? Ich werde den Fall im Senate ohne Handschuhe anfassen.'

„Die öffentliche Gleichgiltigkeit ist nicht so groß, wie der Senator annimmt. Das Volk weiß wohl, was in der Michigan Wahlkampagne vorgegangen ist, und es gibt sehr viel darum, den Fall im allgemeinen Volksinteresse erledigt zu sehen.

„Man sollte an Herrn Kenyon die pertinente Frage stellen: Was ist denn los mit dem Senate? Das Volk hat lange genug gewartet, daß der Senat etwas in dem notorischen Falle tue. Alles, was der Senat bislang getan hat, ist, die Sache zu verschleppen. Die demokratischen Senatoren haben aus dem Falle ein politisches Fußballspiel gemacht, und die republikanischen Senatoren konnten infolge der eigentümlichen Geschäftsordnung des Senats nicht einmal das Datum einer Abstimmung festsetzen.

„Das Volk ist empört und angeekelt, und die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Majorität zugunsten des Senators Newberry stimmen werde."

(„Sioux City Journal", republ.)

Der Binnenseeweg zum Meere.

„Die gemeinsame internationale Kommission, welche sich aus Vertretern der Ver. Staaten und Kanada zusammensetzt, hat befürwortet, daß die Ver. Staaten sich an der Konstruktion des Sankt Lorenz-Kanals beteiligen sollen.

„Dieser Beschluß wird dem Kongreß im Dezember vorgelegt werden, und die Empfehlung, sich an dem Bau eines durch fremdes Gebiet hinziehenden Kanals zu beteiligen, ist eine ernste Sache der nationalen Politik.

„Die Frage ist nun, ist ein zu bauender Schiffskanal, der die Großen Seen mit dem Meere verbindet, ohne fremdes Gebiet zu berühren, für uns vorteilhafter und billiger herzustellen, als der in Aussicht genommene Sankt Lorenz-Kanal?

„Man sollte annehmen, daß eine Vertiefung der New Yorker Kanäle auf dreißig Fuß den meisten Ozeandampfern es ermöglichen würde, Chicago, Duluth und andere Binnenseehafenplätze mit dem Meere zu verbinden.

„Die beste Route zur See ist den Hudson hinab. Dieser Wasserweg könnte am schnellsten, sichersten und billigsten hergestellt werden."

(„New York Tribune", republ.)

Gewissenhafte Berichterstattung. Die Gepflogenheit, durch Ueberschriften, den Inhalt eines Artikels oder Rede anzudeuten, artet allzuoft zu einer versuchten Beeinflussung des Lesers aus, indem man dem Artikel schon in der Ueberschrift eine Deutung gibt, die durch den Inhalt nicht gerechtfertigt ist.

Eine unparteiische Berichterstattung nimmt keine Stellung zu dem Artikel oder der Rede, um die sich der Bericht handelt; die Zeitung ist nicht da, um Propaganda für oder gegen die Aussprüche eines Redners zu machen.

Falls der Redner nicht imstande ist, seine Rede gemeinverständlich zu machen, so ist es nicht die Aufgabe des Berichterstatters sie den Lesern zu deuten.

In der Wiedergabe einer Rede soll man darauf bedacht sein, sich genau an den Inhalt zu halten, damit der Leser selbständig urteilen könne; keinesfalls soll man den Leser für oder gegen die Ausführungen der Redner beeinzuflussen versuchen.

Man könnte eine Unmenge von Fällen anführen, in welchen gutes Lesermaterial durch leichtfertige und unvorsichtige Handhabung sinnstörend gemacht wurde.

Eine Zeitung, welche auf ihren Ruf hält und bestrebt ist, den Lesern wahrheitsgetreue, ungefärbte Berichte zu geben, wird finden, daß das Lesepublikum sehr bald seine Anerkennung durch Unterstützung des Blattes aussprechen wird.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter. Auch Spreu darunter.

Im Vorübergeh'n.

Im Vorübergeh'n
Hab' ich sie geseh'n . . . .
In den Händen einen Strauß von Orchideen.

Und sie ließ da, als sie mich geseh'n,
Eine Blüte fallen im Vorübergeh'n.

Und ich hob sie auf.
Und ich preßte meinen Mund darauf . . . .
Und sie hat's geseh'n,
Im Vorübergeh'n.

Und mir ist seit jenem Augenblick
So, als wär' das Glück
Bei mir steh'ngeblieben, im Vorübergeh'n.

— In New York sind im letzten Jahre 27,500 Personen durch Gefährte verletzt worden, und 864 davon sind den Verletzungen erlegen. — Und das nur in New York, in einer Stadt. — Wenn man das so im ganzen Lande zusammenrechnet, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß der Friede auch nicht besser ist, als der Krieg in Bezug auf Menschenvernichtung. Man merkt's nur nicht so, weil es einem zu etwas Alltäglichem geworden ist.

— Der „Lahrer Hinkende Bote 1922" ist von der interalliierten Rheinkommission im besetzten Gebiete verboten worden, da man befürchtet, daß dessen Inhalt der Sicherheit und dem Ansehen der Besatzungstruppen Eintrag tun möchte. — Also auch der „Lahrer Hinkende" auf der schwarzen Listel — Sie sind ungemein vorsichtig, die Herren von der Alliiertenkommission, alles fernzuhalten, was ihrer französischen Kulturverbreitung in den Rheinlanden Schaden zufügen könnte. — Aber es wird ihnen nichts helfen. — Die Rheinländer werden sich nicht in die Marianne verlieben. Sie haben sie kennen gelernt, — sind deutsch und bleiben deutsch. — Daran können alle derartigen Kinkerlitzchen nichts ändern.

— Der französische Delegierte Nobelmaire verlangte auf der Tagung des Völkerbundes zu Genf auch die „moralische Abrüstung Deutschlands". — Hierzu veröffentlicht die Zeitschrift „Wachtfeuer" folgende Gebote zur moralischen Abrüstung mit angehängter Verheißung:

Betrachte als den Hort des Heils hienieden
Den Völkerbund und den Versailler Frieden!

*

Gib alles hin für das Erpresserpack
Und deinen Kindern laß den Bettelsack!

*

Vergiß den Ballast deutscher Kolonien
Und brich die Anschlußbrücke ab nach Wien!

*

Als echter Deutscher lern' den Franzmann leiden
Trink' seinen Wein und kaufe seine Seiden!

*

Im Denunzieren zeige deine Stärke:
Verrate das Geheimnis deutscher Werke!

*

Schreib' dich bei Gerlach ein als Pazifist
Und fühle nie, daß du ein Deutscher bist!

*

Wer also tut, erlangt durch Noblemaire
Den Rang als Frankreichs Ehrenlegionär.

— Charles Schwab ist nun zum philosophischen Ratgeber geworden. — „Schau' mit lachendem Gesicht der Zukunft entgegen", sagte er in einer seiner letzten Reden, „und es wird sich Alles zum Guten wenden!" — Der hat mit seinem dicken Bankbuch leicht reden. — Manchmal, vor einem Kongreßausschuß, bezahlt sich auch — das Weinen!

— Stadt und Kreis Montjoie haben Notgeldscheine in den Verkehr gebracht, und zwar die Stadt zwei Scheine zu je 25 Pfg. und einen Schein zu 75 Pfg., der Kreis drei Fünfzigpfennig-Scheine. Maler Lüttckens von Köln, welcher die künstlerischen Entwürfe lieferte, hatte eine dankbare Aufgabe, da Montjoie reich an malerisch reizenden Motiven ist. Vor allem sind die Wahrzeichen der Stadt, die romantische Burgruine und der Haller, ferner einige prächtige Stadtansichten sowie eine kartographische Darstellung der Grenzregulierung verwertet worden. Die Sinnsprüche, von gebürtigen Montjoiern verfaßt, haben Bezug auf die gegenwärtige Lage; einer derselben lautet:

Monscher Langk on monscher Lück
Geet et baschdig kollig hück,
Denn wat fange mer nue aan
Ohne Böüsch on ohne Bahn!?
Aevver wat och all noch kött,
Gott verleßt os Dücksche nett.
Dücksch et Herz on dücksch der Klaaf,
On dat höllt os nömmes av.

— In einem Fabrikgeschäft ist es zur Regel geworden, daß niemals die Kasse stimmt. Bei jeder Revision zeigt sich eine Differenz von 30—50 Dollars und man hat sich im Laufe der Zeit vollständig an dies Manko gewöhnt, so daß es gar nicht mehr auffällt. Eines Abends macht der Herr Chef wieder Kasse; nachdem er fertig ist, schüttelt er bedenklich mit dem Kopf und ruft den Geschäftsführer. Dann zählen sie beide nochmals und das Ergebnis ist wiederholtes Kopfschütteln. Jetzt wird auch dem Buchhalter gewinkt und das Trio zählt zum dritten Male. Endlich ruft der Prinzipal klassisch aus: „Die Kasse stimmt! — Das kann nicht stimmen!"

Eingesandtes.

Geehrter Herr!

Haben sich da mehrere Herren und Damen vergeblich bemüht, eine tüchtige und im genau nämlichen Versmaß gehaltene deutsche Uebertragung jener berühmten Strophe aus O'Haras Elegie „The Bivouac of the Dead" zu Wege zu bringen. Vielleicht gelänge dies einem begabten Leser der Spalte „Erdachtes und Erlauschtes". Hochachtend,

Glauprecht Scheinwerfer,
1918 Lawrence Ave.

Die Strophe lautet wie folgt:

On Fame's eternal camping ground
Their silent tents are spread,
And Glory guards with solemn round
The bivouac of the Dead.

— Von einem Professor wurde die nicht leichte Arbeit unternommen, den Virgil im Griechischen herauszugeben. In der Nachricht, welche er von seinem Vorhaben drucken ließ, erklärte er sich, daß er diesen Dichter, da ja doch die meisten Leute kein Latein verstünden, ins Griechische übersetzen wollte.

Die feine Dame.

„Nanu, Frau Patzke, Sie haben ja eine Lorgnette ohne Gläser?"

„Ja, wissen Sie, seitdem mir die Gläser kaput gegangen sind, sehe ich viel besser durch."

Die Brauerei des Pharao . . .

(Man hat entdeckt, daß schon die ältesten Pharaonen Bier brauten.)

Und es sagen uns die Wasserbrüder:
„Dieses scheint uns gar nicht sonderbar,
„Daher kommt wohl auch die Mordsgeschichte
„Von dem Joseph und Frau Potiphar . . .

„Denn zum Essen trank die Potipharin
„Sicher stets ein Gläschen oder zwei,
„Und drum sprach sie auch zum braven Joseph,
„Aber Junge, was ist denn dabei? . . .

„Jedoch, Joseph war ein Temperenzler,"
(Ach was war der Joseph doch ein Schaf!)
Immerhin so bleibet nicht die Geschichte
Blieb er jugendhaft und gut und brav.

Planderei aus dem pazifischen Nordwesten.

(Für die „Abendpost".)

Ein geschäftlicher Abstecher nach Tacoma und Seattle. — Die „Stadt der Zukunft" seit den letzten 7 bis 8 Jahren mächtig gewachsen. — Nur das einst starke Deutschamerikanertum fast gänzlich verschwunden. — Das deutsche Sangeswesen von den Schweizern absorbiert. — Hilfstätigkeit wird zweifellos überall hier draußen bald gänzlich aufhören.—„Wacht am Sunde" hält noch immer treue Wacht. — General Foch in Tacoma. — Der Kriegspropagandist wird furchtbar verhimmelt. — Empfangsfeierlichkeiten verregnet. — Ur-ur-ur-Enkelin von Thiers begrüßt Ehrengast und Ex-Soldaten nicht nur von Freude berauscht.

Seattle, Wash., 4. Dez. 1921

„Wenn einer eine Reise tut —". Du liebes Herrchen von Bieberach — oder wie das Nest heißt — eine große Reise ist es ja nicht von Portland bis nach Seattle — nur etwa sieben Stunden, aber ich war ja auch in der "City of Destiny" Tacoma gewesen, na, und da erlebt man doch schließlich allerhand Erzählenswertes. Als routinierter Plauderer heißt es nun vorerst „Stimmung machen", damit die geehrten Leserinnen und Leser das, was nun alles kommen solle, besser verstehen und (ich bitte um Verzeihung) verdauen können. Also: Ich sitze hier — es ist genau 15 Minuten nach 9 Uhr morgens, obwohl ich schon um 8 Uhr wachgeklingelt worden bin, auf eigenen Wunsch natürlich — in einem kleinen, aber gemütlichen Zimmer im Holland Hotel und schreibe. Die Pflicht mahnt, die nordwestliche Korrespondenz muß wieder geliefert werden, damit die bereits einmal erwähnten Leserinnen und Leser der „Abendpost" beim Lesen schaudernd variierend zitieren können: „Brrrr, die Wilden sind doch schlecht're Menschen".

Nach einer kürzeren Pause nehme ich die mir heute aus verständlichen Gründen gar nicht wie sonst angenehme Arbeit wieder auf. Der jugendliche Fahrstuhlbetriebsleiter war gerade hier und hat mir ein winziges Kännchen Kaffee nebst 3 „Teignüssen" gebracht, bei denen die Löcher größer waren, als der eßbare Teil. Der jugendliche "Liftboy" (das kürzere Wort gefällt mir besser) der eben mit hochmütigem Kopfnicken einen "quarter-tip" (ist auch kürzer) akzeptierte, hat mir kein Wechselgeld gebracht, obwohl ich ihm für das Frühstück ein 50c-Stück in die ehrliche Rechte drückte. "Coffee and" kostet hier also 50c. Um eine Erfahrung reicher und mindestens 25c ärmer, sonst aber innerlich bedeutend gestärkter, setze ich mich wieder an die Tippmaschine, die mich wiederum im Geist von der „Königin des Nordwestens am Puget-Sunde" nach der „Königin des Westens am Ohiostrande bringt, wo ich vor etwa 21 Jährchen das Tippen auf einer Remington Nr. 7 lernte. Der liebenswürdige Hotelier, Eugen Brunner, nebenbei bemerkt, einer der eifrigsten Förderer der $3,000,000-Kinderspeisungs-Kampagne der Quäker, hat mir dies Monstrum zur Verfügung gestellt und wenn Sie, die bereits zweimal erwähnten Leserinnen und Leser der „Abendpost", etwas an dieser Korrespondenz auszusetzen haben, dann ist es eben nur die böse Nr. 7 schuld. Setzen Sie sich mal — aber ich will ja erzählen.

Angefeuert durch die Erfolge meines Freundes, der in Portland deutsche Kunstsachen (von Julius Wisotzki — Chicago — importert) verkauft, beschloß ich, auf meine vielen Bekanntschaften in Tacoma und Seattle fußend, selbst einen kleinen Sprung ins Geschäftliche zu wagen und gondelte vor just einer Woche mit einer vortrefflichen Musterkollektion ab und zwar zuerst nach der Stadt der Zukunft. Mein alter Freund A. Weichbrod, welcher trotz seiner 76 Jahre, die man ihm übrigens nicht ansieht, noch mit der „Wacht am Sunde", einem kleinen, vierseitigen Wochenblatt, am Puget-Sunde treue Wacht hält, hatte mir, dem Ex-Kollegen, einen ganz wunderbaren "Puff" gegeben (in der Zeitung natürlich) und klopfenden Herzens erwartete ich am Montag eine wahre Völkerwanderung von kauflustigen Deutschamerikanern, die in Seemann'schen Künstlermappen, vorkrieglichen Jahrgängen der Münchener Jugend und anderen schönen Sachen nur so schwelgen würden. Wenn ich mehr Zeit gehabt hätte — und Zeit bedeutet bei mir natürlich auch Geld — dann würde ich zweifellos heute noch in der „Wacht" Wacht halten; denn es kam niemand, wenigstens keine deutschamerikanischen Kunden. Weichbrod sah mich öfters mit mitleidigem Lächeln an und sagte: „Sie sollten die Leute hier doch zur Genüge kennen, alter Freund. Erst wenn Sie schon wieder mehrere Wochen in Ihrer Rosenstadt sitzen, werden etliche der Leser angestiebelt kommen und fragen: „Ja, wo ist denn der Mann, der Kunstsachen zu verkaufen hatte?"

* * *

Tacoma hat sich während der letzten 7 bis 8 Jahre sehr zu seinem Vorteil verändert. Es ist großstädtischer geworden und man wird schwerlich noch die alten Witze reißen können, die damals stets gemacht wurden, wenn man von Tacoma sprach, nämlich: „Sie sehen so wahrscheinlich in Tacoma'. Tacoma weiß das auch. Kam man früher nach der Stadt, per Zug oder Dampfer, dann sah man zuerst in Riesen-Lettern, gerade vor der Stadthalle, die Worte: "Watch Tacoma grow". Nachts war diese Prophezeiung illuminiert und auch weithin vom Sunde sichtbar. Dies Schild ist schon lange verschwunden, denn Tacoma ist gewachsen, ist groß geworden. Geschäftlich aber ist es tot, gerade so tot wie Seattle, so daß man ohne jegliche Uebertreibung behaupten kann, daß Portland heute in dieser kritischen Zeit die beste Stadt im pazifischen Nordwesten ist. Tot ist auch in Tacoma und Seattle das deutsche Vereinswesen und bald, sehr bald wird es auch in allen drei Städten die deutsch-österreichische Hilfsarbeit sein. Herrgott, was waren das noch für Zeiten vor kurzen 8 Jahren! Was für wunderbare Zeiten! Ich kann mich noch erinnern, daß wir, die Seattler Liederkränzler, in Spezialwagen, oder einmal sogar auf einer großen Launch, nach Tacoma gondelten und in der alten Germania-Halle, die vor nicht allzulanger Zeit total niederbrannte, eine große Karnevals-Sitzung veranstalteten. Der Tacoma-Sängerbund war damals der Gastgeber. Bis vor kurzer Zeit hatte dieser alte, einst blühende Gesangverein, den der alte, joviale Dirigent F. Hermann leitete, gehalten; aber nun hat er sich aufgelöst und die Mehrzahl der Sänger singt mit dem Schweizer-Gesangverein „Edelweiß". Die Schweizer sind anscheinend im gesamten Nordwesten noch die einzigen deutschsprechenden Leute, welche zusammenhalten und nach und nach das deutsche Vereinswesen absorbieren werden. Der alte Hermann dirigert noch beim „Edelweiß" und gibt noch Klavierunterricht; aber im Geist weilt er schon in der alten Heimat, wo er auch zweifellos bleiben wird. Von den alten Barden haben viele, sehr viele, schon das Schwanenlied gesungen und ruhen in kühler Erde. Der einst starke Deutsche Klub hat sich aufgelöst und hin und wieder hört man nur noch von den Plattdeutschen, den Hermannssöhnen und den Druiden etwas, sonst ist's still im deutschamerikanischen Vereinswald, beängstigend still. Pastor Karl O. Salzmann, welcher früher in Portland einer der Führer im verblichenen Staatsverband war, und jetzt am Puget Sund drei Gemeinden bedient, nämlich die St. Johannesgemeinde in Tacoma und zwei andere in Spanaway und der Staatshauptstadt Olympia, ist fast allein die Seele der Hilfsbewegung. Wenn er nicht wäre, würde fast nichts mehr für die Notleidenden draußen getan werden. Ihm treu zur Seite steht eine verschwindend kleine Schar getreuer Recken wie Prof. Geo. Pitzer, welcher die Leitartikel für die „Wacht" schreibt, und zwar gute Leitartikel; Oskar Redlich, der alte unermüdliche Vorkämpfer des Deutschtums, und noch verschiedene andere. Im Winter haust auch der bekannte plattdeutsche Volksdichter Hans Fraemke in Tacoma, nachdem er den ganzen Sommer über hoch oben im Mt. Tacoma National Park (die Seattler sagen immer noch Mt. Rainier) Kunstschreinerei getrieben hat.

Als ich in Tacoma weilte, stattete auch der Propagandist der Kriegsfreunde, Marschall Foch, der Stadt der Zukunft, von Seattle kommend, einen Besuch ab. Die Presse hatte natürlich wacker Reklame gemacht für den „Helden" und die ganze Stadt war tatsächlich meschugge. Es regnete junge Hunde und Katzen, aber trotzdem drängten Tausende auf den Straßen. An der Pacific Ave. hatte man hier und da Fähnchen und Fahnen aufgehängt, zumeist billiges Zeug, das durch den Regen noch billiger aussah; das Blau und Rot der französischen Trikolore, noch aus der Kriegszeit herstammend, als man hierzulande keine deutschen Farben hatte, lief bald ineinander und die armseligen Fähnchen sahen wie zerknüllte Regenbogen aus. Die armen Schulkinder waren herausbeordert worden, am Bahnhof wartete eine große uniformierte Kapelle und überall wimmelte es von Ex-Soldaten, welche zur Ehre des Tages ihre Khaki-Uniformen angelegt hatten. Dr. Hinton D. Jouez hatte ein großartiges Programm, das im berühmten Stadium von Tacoma abgewickelt werden sollte, ausgearbeitet; aber es wurde — zu Wasser. Im letzten Augenblick mußte man das ganze Programm ändern; der Not gehorchend, gab Schulsuperintendent W. F. Geiger (pfui, was für ein hunnischer Name) den Befehl, daß die mit Fähnchen bewaffneten Schulkinder sich in der Waffenhalle versammeln sollten, wo dann auch nach und nach die Notabilitäten eintrafen, mitsamt dem piece de resistance Tacomas, Frl. Nancy Thiers, einer Ur-ur-ur-Enkelin von „Louise" (so verkündete nämlich die Tacoma Tribune) Adolphe Thiers, welcher 1871 Präsident von Frankreich war. Die Hauptmacher waren natürlich hohe Würdenträger der lokalen und staatlichen Posten der Amerikanischen Legion und Meyer Jacob, welcher als Vertreter der Elsaß-Lothringischen Gesellschaft fungierte. Die „Tribune" leistete sich übrigens ganz Wunderbares. Auf der ersten Seite prangte in großen roten Lettern die Ueberschrift: "Welcome Foch", dann in Blau-Weiß-Rot die Wappen Amerikas und Frankreichs, etwa 8 Abbildungen des Ehrengastes und ein scheußlicher "cartoon", auf der einen Seite die siegreichen Alliierten zeigend und auf der anderen die Hunnen, welche mit erhobenen Händen aus einem Schützengraben kletterten und „Kamerad„ riefen. Darunter prangten, ebenfalls in Riesen-Lettern die Worte: "Au Grand Marechal de France, Ferdinand Foch, avec hommages du Tacoma News Tribune". Bei dem Wort hommages fiel einem ein anderes gewisses Wort ein — aber die Erklärung würde unbedingt zu weit gehen. Wie gesagt, die ganze Stadt war meschugge und abends konnte man wieder unzählige Ex-Soldaten sehen, welche ihren Freudenrausch in etwas sichtbarer Weise fortgesetzt hatten — was nicht zu verwundern ist, denn auch der Fusel ist hier am Puget-Sund billiger geworden und kann man sich schon ein Quart-Pülleken für $7 bis $8 kaufen.

Wenn Tacoma sich weiter so auswächst, wird es bald ein recht hübsches Städtchen werden. Man sieht viele schöne Gebäude, prächtig dekorierte Läden, und wenn das Geschäft besser wäre, könnte man es gar nicht aushalten dort. Die Stadt soll bald eine große Seifenfabrik erhalten, die mindestens 200 Leute beschäftigen wird, auch das Zeitungswesen wird sich heben; denn William Randolph Hearst hat in Seattle, und damit auch in Tacoma festen Fuß gefaßt, indem er den alten schläfrigen Seattle Post Intelligencer ankaufte und nun ein recht lebhaftes Blatt herausgibt. Das Einzige, was Tacoma noch fehlt, ist ein großes, absolut modernes Hotel; denn das einst prächtige Tacoma Hotel ist längst veraltet. Ehe ich die Stadt der Zukunft verließ, sollte mir noch eine aufrichtige Freude zuteil werden, ich traf nämlich einen alten Freund wieder, welcher vor elf langen Jahren, als ich in der Täglichen Washingtoner Staatszeitung (seligen Angedenkens) in Seattle das Redaktionsszepter schwang, als mein erster Berichterstatter fungierte. Heute ist Alfred Grau, der rechtzeitig dem deutschamerikanischen Zeitungsleben Valet sagte, Mitinhaber eines großen Geschäftes, er besitzt ein reizendes Weibchen und lebt im Winter in einem prächtigen Heim im Residenzviertel der Stadt und im Sommer auf seiner Ranch zu Gig Harbor, einem idyllischen Halbinselchen am Sunde. Am Freitag endlich mußte ich Tacoma Lebewohl zurufen, schiffte mich auf dem berühmten gleichnamigen Dampfer, genannt „The Flyer" ein und nach anderthalbstündiger Fahrt durch den herrlichen Puget Sund traf ich wohlbehalten im lieben, alten Seattle ein. Was ich hier alles erlebte, werde ich Ihnen das nächste Mal berichten, wenn ich erst wieder in Portland sitze und mit gewohnter Eleganz meine treue Remington Nr. 11 bearbeiten kann.

Max Lucke.

Langsam voran!

(Für die „Abendpost".)

Kluge Haltung des Deutschamerikanischen Zentralbundes in Pennsylvanien.

Eine Sitzung der Exekutive des Deutschamerikanischen Zentralbundes von Pennsylvanien hat dieser Tage in der Halle der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien in Philadelphia stattgefunden, um eine Reorganisation zu vollziehen und Richtlinien für die Zukunft festzulegen. Präsident J. B. Mayer führte den Vorsitz.

Eine Delegatenversammlung wird im Januar stattfinden, um Vorschläge der Exekutive entgegenzunehmen und geeignete Beschlüsse zu fassen. Der Zentralbund wird zweifellos in kluger und umsichtiger Art zu den großen Zukunftsfragen der Amerikaner deutscher Abstammung Stellung nehmen und an dem völkischen Wiederaufbau des deutschen Elements in solcher Weise sich beteiligen, daß unnötige Reibungen vermieden und namentlich der anti-deutschen Propaganda keine Anhaltspunkte gegeben werden.

Wir müssen vorsichtig vorgehen, wenn wir etwas erreichen wollen, und alles vermeiden, was unsere amerikanische Loyalität verdächtigen könnte. Es wird sicherlich der klugen Führung des Präsidenten des Deutschamerikanischen Zentralbundes gelingen, die Klippen zu vermeiden, welche zur Zeit deutschamerikanischen Bestrebungen sich entgegenstellen.

Wenn der Blick auf das Erreichbare gerichtet ist und nicht unsere Wünsche, sondern lediglich der Verstand und richtige Erkenntnis der obwaltenden Verhältnisse uns leiten, so kann ein Fortschritt erzielt werden.

Rom wurde nicht in einem Tage gebaut, und es wird daher lange Zeit in Anspruch nehmen, bis es uns gelingt, ein besseres Verständnis in Bezug auf Kriegsschuld und Friedensverbrechen unter unseren Mitbürgern anderer Abstammung herbeizuführen.

Immer langsam voran, muß die Losung sein, denn, wenn der Krähwinkler Landsturm schon lange Zeit gebraucht, um nachzukommen, noch länger dauert es, bis die von den im Dienst der Kriegspropaganda oder bestimmter Allianzen stehenden landessprachlichen Zeitungen beeinflußte öffentliche Meinung von den „great illusions" (den großen Irrtümern) befreit ist, welche zur Zeit für sie eine Art unantastbares Evangelium bilden.

Max Heinrici.

Leset die „Sonntagpost"

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Blotte, Zimmer 920 im American Bond Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Blotte direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

A. M. — Es tut uns leid, aber wir können Ihnen über Dame Guttraut, die tapfere Frau, welche sich zu ihrem Manne an den Pranger stellte, keine Auskunft geben.

K. St. — Der Zoll auf Messingwaren beträgt 20 Prozent des Wertes.

H. G. — Nachdem die Farbe einmal in einander gelaufen ist, läßt sich nichts mehr dabei tun. Vielleicht können Sie den „Sweater" färben lassen.

Wenzel J. — Ohne die Beglaubigung seitens des tschechoslovakischen Konsulats hat die Vollmacht in Böhmen keine Gültigkeit, es wird Ihnen also nichts anders übrig bleiben, als in den sauren Apfel zu beißen und die verlangte Gebühr von $7 zu entrichten. Ob Sie amerikanischer Bürger sind oder nicht, kommt dabei nicht in Betracht.

Bürgerpapiere. — Das betreffende Gesetz besagt klar und deutlich, daß man mindestens ein Jahr in dem betreffenden Staate gewohnt haben muß, ehe man eingebürgert werden kann. Wenn Sie also, wie Sie sagen, ununterbrochen im Lande umherreisen und sich nie länger als acht Tage an einem Ort aufhalten, so werden Sie eben das „zweite Papier" nicht erhalten. Der einzige Rat, den wir Ihnen zu geben vermögen, ist der, sich irgendwo eine Wohnung einzurichten und dann von dort aus Ihre Reisen zu unternehmen. Sie müßten dann aber natürlich öfters dorthin zurückkehren.

Frau A. W. — Die Adresse der Dame, welche im Besitz einer angeblich den Gelenkrheumatismus heilenden Salbe ist, haben wir leider nicht mehr. Sollte sie uns wieder zugestellt werden, so werden wir Sie davon in Kenntnis setzen.

W. K. — Sie können dem Manne nicht verbieten, unter seiner Veranda die Asche zu sieben. Daß der Wind den Staub in die Nachbarwohnungen hineinträgt, ist ja sehr unangenehm, es läßt sich aber auf polizeilichem oder gerichtlichem Wege nichts dagegen machen.

Winnetka. Rosmarinöl heißt auf englisch Oil of Rosemary.

Stetige Leserin. — Um dem Traubensaft den schimmligen Geruch zu nehmen, tut man Holzkohlenpulver, auf jedes Pint einen Eßlöffel voll, hinzu, rührt tüchtig um und zieht später, wenn das Pulver sich gesetzt hat, ab.

Oldenburgerin. — Es ist bekanntlich schwer, es allen recht zu machen. Die alten Historien, die Sie vermissen, würden viele andere nicht lesen wollen. Wir suchen für jeden etwas zu bringen, sind uns aber bewußt, daß bei der Verschiedenartigkeit des Geschmacks nicht alles, was wir bringen, allen gefallen kann. Im Uebrigen sind wir mit Material übereichlich versehen und müssen es uns deshalb versagen, auf Ihr liebenswürdiges Anerbieten einzugehen. Für Ihr Interesse besten Dank!

A. B. — Wir können Ihnen jetzt mitteilen, wo Sie einen Kursus im „Pie"- und „Pastry"-Backen mitmachen können. Auf die Ihnen kürzlich erteilte Antwort Bezug nehmend, setzt uns nämlich Siebels Technologisches Institut, 960—962 Montana Str., davon in Kenntnis, daß es in dem nun zu Ende gehenden Jahre vier derartige Kurse veranstaltete und daß der nächste am Montag, dem 9. Januar 1922, seinen Anfang nehmen wird. Es wird zwei Wochen währen, gerade lange genug, um die Teilnehmer mit allem dabei Nötigen bekannt zu machen.

St. G. — Die Begeisterung, mit welcher Sie für Professor Dr. Lorenz eintreten, macht Ihnen alle Ehre. Wir hätten Ihren Brief gern zum Abdrucke gebracht, da er aber nur die Ansichten von zwei Aerzten des County Hospitals wiedergibt, die Leser aber über diejenigen aller anderen Aerzte des großen Stabes im Dunkeln läßt, so nehmen wir Abstand davon. Gern aber kündigen wie hiermit an, daß Dr. Starr und Dr. Heiß vom Ward 50 sich von ganzem Herzen freuen würden, wenn Dr. Lorenz hierher käme, da dessen Kunst ihn zu einer interessanten Größe stempelte und man von der Gelegenheit, von ihm zu lernen, mit Freuden Gebrauch machen sollte. Wie Sie, so wünschen auch wir, daß der hervorragende Gelehrte sich durch die ihm von kleinlichen Neidern u. s. w. in den Weg gelegten Hindernisse nicht in seinem menschenfreundlichen Werke stören lassen wird.

R. St. — Es gibt solche Bücher, in deutscher wie auch in englischer Sprache. Einige davon sind: „Was ein junger Mann wissen muß", „Was ein junges Mädchen wissen muß", „Was ein junger Ehemann wissen muß" usw. Wenden Sie sich an eine Buchhandlung.

M. L. — Die Gebühren sind allerdings recht hoch, man muß aber, wenn man sich an derartige Vereinigungen wendet, darauf gefaßt sein. Dafür werden Sie jetzt zum Januar ja auch Ihre Wohnung wiederhaben.

J. R. S. — Sie brauchen sich nicht zu beunruhigen, das Kapital der in Konkurs geratenen genannten Bank ist verhältnismäßig so klein, daß die Deutsche Bank kaum unter ihrem Zusammenbruche gelitten haben dürfte.

P. St. — Wie ein alleinstehender, kranker, mittelloser deutscher junger Mann, der es hier zu nichts bringen kann, kostenfrei wieder in die alte Heimat zurückkehren kann, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen. Da ist guter Rat teuer.

C. F. — Die „Abendpost" wird in besagter Angelegenheit schwerlich etwas für Sie tun können, und Sie werden das benötigte Geld auch weder von der Bundesregierung noch von dem Staat Wisconsin erhalten. Nur eine Bank, welche mit Ihren Finanzverhältnissen genau vertraut ist, wird Ihnen die nötige Hilfe zu Teil werden lassen.

Zwei Wettende. — Es ist aus verschiedenen Gründen wohl wünschenswert, daß der Präsident des genannten Vereins amerikanischer Bürger ist, ein Gesetz, welches dieses vorschreibt, gibt es aber nicht.

Leipziger Messe. — Die Leipziger Ostermesse pflegt in den drei Wochen vom ersten Sonntag nach Ostern an und die Michaelsmesse in den drei Wochen vom letzten Sonntag im August an stattzufinden, die Neujahrsmesse vom 3. bis 16. Januar. Sobald wir neue zuverlässige Nachrichten darüber erhalten, werden wir sie veröffentlichen.

P. B. — Die Pläne für die erste Brooklyner Brücke wurden von Johann August Roebling, einem Deutschen, welcher auch die Hängebrücken in Pittsburg, Cincinnati und Nigara Falls baute, entworfen, ehe mit der Ausführung des Baues begonnen wurde, schied er aber, 1869, aus dem Leben. Sein in den Ver. Staaten geborener Sohn Washington Augustus Roebling änderte die Pläne etwas und stellte dann die Brücke her.

E. R. — Da Sie kein amerikanischer Bürger sind, aber auch Ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben, müssen Sie sich vom schweizerischen Konsulat eine sog. "Card of Identity" verschaffen, auf Grund derer man Sie ohne weiteres in Deutschland hineinlassen wird. — Wann der Paßzwang abgeschafft werden wird, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Ungarischer Schwabenverein. — Leider sind wir nicht im Besitz Ihrer Adresse. Es würde uns freuen, wenn Sie uns diese zustellen würden, da wir Ihnen wichtige Mitteilungen zu machen haben.

E. H. — Illinois hat 102 Counties. Die Gesamtbevölkerung beträgt 6,485,098 Personen, wovon mehr als 2,700,000 auf Chicago und mehr als 3,000,000 auf Cook County entfallen.

Beantwortete Rechtsfragen.

D. K. 7641. — Ihre Tochter muß die Hypothek einklagen. Wird sie dann die Eigentümerin des Landes, so können bei Ihrem, der Mutter, Tode, ihre Geschwister keinen Anspruch auf das betr. Grundstück erheben.

Nr. 816. — Ihre Frau hat Unrecht; daß der Hund in der Nebenwohnung bellt und Sie aus dem Schlafe schreckt, können Sie nicht verhindern. Wer nachts arbeitet und tagsüber schlafen will, muß derartiges mit in den Kauf nehmen.

Th. K. — Es gab früher eine städtische Ordinanz, nach welcher die Treppen in den Mietshäusern beleuchtet sein mußten, sie ist aber für unkonstitutionell erklärt worden. Es ist also niemand mehr dafür verantwortlich, wenn dort kein Licht brennt.

Paul Sch. — Ueber die Mechanics Lien Klage wird im Gericht genau so verhandelt wie über jede andere, sodaß Sie also Gelegenheit erhalten, Ihren Standpunkt in der Angelegenheit darzulegen. Dazu bedürfen Sie aber eines Anwalts, sodaß Ihnen also weitere Kosten erwachsen. Bringt der „Plumber" Zeugen dafür bei, daß er seine Arbeit richtig gemacht hat, so werden Sie mit Ihrem Einwand abgewiesen werden. Da es sich um einen verhältnißmäßig geringen Betrag handelt, rate ich Ihnen, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen.

Kurz und Neu.

* Fred Speer, 3642 Indiana Ave., wurden von Geschworenen in Richter Davids Abteilung $1500 Schmerzensgeld gegen die Stadt zugesprochen. Er war ein Opfer des Pöbels in den Negerverfolgungen auf der Südseite geworden.

Gruß aus Nürnberg!

Zum ersten Male seit dem Weltkriege erhielten wir von der weltbekannten Firma Haeberlein-Metzger eine vorzügliche Auswahl von

Lebkuchen

Die Sendung besteht aus Marzipan-Lebkuchen, in den bekannten runden dekorierten Blechbüchsen, Königskuchen, Nürnberger Allerlei, braune dickgemandelte Lebkuchen, Pfeffernüsse, Spitzkugeln; außerdem Pflastersteine, dicke Honigkuchen, Springerle, Hutzelbrod, Weinlebkuchen, Makronen usw.

Delikatessen

Für die Festtage haben wir uns mit einem besonders reichhaltigen Lager der feinsten Sorten von Fischen, Wurst, Käse usw. versehen und empfehlen u. a.:

Import. Brat-Heringe! Rollmops!

Delikateß Heringe in Weinsauce; Bismarck Heringe, 45c die Kanne; 2 Quart Kanne, $1.25; geräucherte Sprotten, 40c die Kanne; Anchovis, 40c; Gaffelbitar, 40c die Kanne.

Geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, Mettwurst, Zungenwurst, Emmenthaler Käse, Limburger-, Gruyere-Handkäse.

Importierte Hutzeln, Weichselkirschen, Zwetschenmus, Springerleformen, süße und bittere Mandeln, Mohnsamen, Kümmel, Cardamon, weißer Kleeblüten Honig, $2.75 für 10 Pfd.-Kanne.

Henry Schoellkopf Sons

Begründet 1851 — 309-311 W. Randolph Str. — Telephon: Franklin 5356.
de29,sondifr*

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann — Telephon: Superior 4819

Dienstag, den 13. Dezember — 2. Columbia Damenclub Abonnements-Abend

Die Kinder.

Von Hermann Bahr.

Mittwoch, den 14. Dezember, zum letzten Male:

„Romeo und Julie"

Donnerstag, den 15. Dezember, und Freitag, den 16. Dezember, Abends 8:15:

Grosse Konzerte

der

Schwäbischen Liedergruppe aus Stuttgart.

Chormeister Karl Kromer.

Todesanzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine inniggeliebte Gattin

Helene Elisabeth Waberskh,
geb. Pruseit,

aus diesem Erdenleben durch einen schnellen Tod am Samstag, den 10. Dezember, abends 9 Uhr 15 Minuten, zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Herr Pastor John Block wird unter Assistenz von Herrn Pastor A. H. Vogel die Trauerfeier in der Kapelle des Bestattungsgeschäftes B. Grein & Sons, 1723 Larrabee Straße, am Mittwoch, den 14. Dezember, nachm. 1 Uhr, abhalten. Die Beerdigung wird darauf im Arlington Friedhof (Elmhurst) stattfinden.

Sie ruhe in himmlischem Frieden!

Die trauernden Hinterbliebenen:

Alexander F. Waberskh, Gatte.
Max Pruseit, Bruder, und Familie.
Marie Waberskh, Schwiegermutter.
Auguste Jungnick, Mutter, / **Rich. Jungnick**, Stiefvater, / **Emil** und **Paul Pruseit**, Brüder, — in Deutschland.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Max Mayer

am 12. Dezember im Alter von 61 Jahren entschlafen ist. Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, den 15. Dez., 3 Uhr nachm., in der Roseshill-Kapelle. — Die Leiche ist in Fred Klaners Kapelle, 1253—55 N. Clark Str., bis Donnerstag mittag 12 Uhr aufgebahrt. Um stilles Beileid bitten: **Oscar F. Mayer, Frau John F. Knox, Frau Theodore Hitzler, Frau John Corrigan** und **Frau Christian Macky,** Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Erna Schade

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Dezember, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3842 Janssen Ave., statt. Trauer-Gottesdienst in der St. Jacobi-Kirche, 1722 N. Park Avenue, von da nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helen Zimmer, Martha Loner, John Krull, Kinder, nebst Familien und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Henry Walter

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1733 N. Rockwell Str., Mittwoch, den 14. Dezember, 2 Uhr nachmittags, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Walter, Gattin. **Henry, Walter** und **Christina Walters**, Kinder. **Luella** und **Frieda**, Schwiegertöchter, und **Mrs. Hannah Schmackenbeck**, Schwester. modi

Todesanzeige.

Welcome Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emma Kolla

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1438 N. Hamlin Ave., nach dem Elmwood-Friedhof.

Ida Huch, Präsidentin.
Elise Wigger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Freund

Paul Lorenz

im Alter von 48 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Dez., um 2:30 nachm., von Allisons Kapelle, 750 North Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lucille Bartilla und Freunde.

Todesanzeige.

La Salle Loge Nr. 446, D. O. H.

Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Walter,

1733 N. Rockwell Str., am Samstag gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 14. Dez., 2 Uhr nachm., nach dem Montrose-Kirchhof.— Die Brüder versammeln sich 2051 N. Lawndale Ave. um 1:30, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Richard Fussig, O. B.
Georg Brandt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Amalia Mueller

am 12. Dezember 1921 im Alter von 39 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Mittwoch, den 14. Dez., 3 Uhr nachm., von E. Muelhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Mueller, Gatte.
Helen, Rudolph und **Otto**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Carl Elfeldt

im Alter von 62 Jahren am 12. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Dez., nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 4032 W. 24. Place, nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilie Elfeldt, Gattin. **Frau Erwin Triebull**, Tochter; nebst Verwandten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem will ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Um Näheres bitte Hitzman, Lawndale 3808, aufzurufen. dimi

Todesanzeige

Rebecah Altenheim und Waisenhaus Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Erna Schade

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3842 Janssen Ave., nach der Kirche, 1722 North Park Ave., von da nach dem Graceland-Friedhof. — Beamtenversammlung um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der Schwester die letzten Ehren zu erweisen.

Paulina Schmidt, Präsidentin.
Cath. Hoefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Schiller Frauenverein.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß unser liebes und langjähriges Mitglied,

Expräsidentin Erna Schade,

gestorben ist. Begräbnis Mittwoch, 2 Uhr nachm., von 3842 Janssen Ave. nach Graceland. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margareta Hertinger, Präsidentin.
Rosalie Ries, Sekretärin.

Todesanzeige.

Nordica Deutscher Frauenverein.

Hiermit den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emma Schade

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3842 Janssen Ave., nach dem Graceland-Friedhof.

Emma Stamm, Präsidentin.
Francisca Pankonin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Keitenring-Verein I. O. O. F.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Erna Schade

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3842 Janssen Ave., nach dem Graceland-Friedhof.

Minnie Baum, Präsidentin.
Martha Haberstroh, Sekretärin.

Todesanzeige

Lincoln Rebecca Loge Nr. 762, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Ex-O. M. Erna Schade.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3842 Janssen Ave., nach dem Graceland-Kirchhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ottilia Duer, O. M.
Ernstina Richter, Sekretärin.

Todesanzeige

Deutscher Unterstützungsverein Ewig Treu.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Erna Schade

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3842 Janssen Ave., nach Graceland.

L. Hoenig, Präsident.
Wm. Jaeschke, Sekretär.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unserer lieben Mutter und Großmutter

Anna Wild,

die heute vor 6 Jahren, am 13. Dez. 1915, gestorben ist, und auch des Todestages unseres lieben Bruders und Onkels

Edward Wild,

gestorben vor 6 Jahren, am 14. Dezbr. 1915.

Schlaft wohl in süßem Frieden,
Schlaft wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt Euch die Erde zu.
Geendet ist euer Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Euch winken ewige Freunden
Und ewige Seligkeit.

Gewidmet von euren euch nie vergessenden Töchtern und Schwestern:

Anna Marquardt und **Hattie Wild.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter u. Schwester

Maria Jank,

welche vor einem Jahre, am 13. Dezbr. 1920, gestorben ist.

Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
Dann würde dich, Geliebte,
Die Erde nicht bedecken.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Geschwistern.**

Borah dagegen.

Senator von Idaho will von dem Uebereinkommen der vier Mächte im Stillen Ozean nichts wissen.

Ist Militärbündnis.

So erklärte er im Senat in einer langen Rede. — Verlangt vorerst Abrüstung und Ausschaltung aller Verpflichtungen, die Verwicklungen für die Vereinigten Staaten nach sich ziehen könnten. — Wünscht Auskunft über die an China gewährten Darlehen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, D. C., 13. Dezember. Senator Borah, Republikaner von Idaho, begann gestern im Senat den Kampf gegen das Uebereinkommen der vier Mächte für die Aufrechterhaltung des Friedens im Stillen Ozean, nachdem vorerst der Wortlaut des Uebereinkommens, dessen Unterzeichnung, wie es heißt, unmittelbar bevorsteht, vor seiner formellen Unterbreitung, verlesen und dem Congressional Record einverleibt wurde.

Borah bezeichnete den Vertrag als eine Liga der Gewalt, ein Militärbündnis. Er vertrat den Standpunkt, daß die Bestimmungen des Uebereinkommens nur durch Waffengewalt durchgeführt werden können, und daß das Uebereinkommen für die Vereinigten Staaten größere Gefahren in sich birgt, als der ursprüngliche Völkerbund.

Senator Borah vertrat den Standpunkt, die Konferenz habe soweit den Zweck, für den sie einberufen worden, absolut nicht erfüllt und er fügte hinzu, er sei bereit, einem Vertrag zuzustimmen, demzufolge die Mächte mit einander Rat pflegen sollten, vorausgesetzt jedoch, daß alle verwickelnden Verpflichtungen für die Vereinigten Staaten ausgeschaltet würden und eine vorherige Abrüstung verfügt würde, sodaß die Mächte nicht in Waffen strotzend, sondern als friedliche Völker sich am Konferenztisch versammelten.

„Falls wir uns im Stillen Ozean versammeln," fuhr Borah fort, „um die dortigen Fragen zu erledigen, werden wir, wenn wir nicht vorher abrüsten, für einen Krieg noch weit besser gerüstet sein, als vor dem Eintritt in den Weltkrieg, da wir ja die Erfahrungen des Weltkriegs besitzen. Ich wünsche es verstanden zu wissen, daß ich gegen diesen Vorschlag bin, bis eine umfassende Abrüstung erfolgt ist und ehe das nicht geschehen ist, werde ich meine Stimme nicht zu Gunsten eines Bündnisses abgeben, das meiner Ansicht nach ein Militärbündnis werden wird."

Die Rede des Senators Borah nahm volle zwei Stunden in Anspruch und seinen Ausführungen wurde die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Senator Penrose, Republikaner von Pennsylvanien, verteidigte das Uebereinkommen und er betonte, der Artikel 2 könne durchaus nicht als gleichbedeutend mit dem Artikel 10 des Völkerbundabkommens betrachtet weredn.

Senator Robinson, Demokrat von Arkansas, erklärte sich mit der Stellungnahme Borahs völlig einverstanden.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen zollte Senator Borah dem Staatssekretär Hughes für die Unterbreitung des amerikanischen Programms für die Rüstungsbeschränkungen der Marinen rückhaltslose Anerkennung und nannte Hughes einen „der bedeutendsten Premierminister und Staatssekretäre in der Weltgeschichte". Das Programm der Rüstungsbeschränkung für die Marinen wurde von Borah für lobenswert erklärt, aber er fügte hinzu, daß, „soweit dem Publikum mitgeteilt worden, die Konferenz sich soweit noch nicht mit den Waffen beschäftigt hat, die im nächsten Krieg maßgebend sein werden".

Er bemerkte, der Zweck seiner Rede sei, es klar zu machen, daß die Konferenz vor ihrer Vertagung etwas zur Herbeiführung der völligen Abrüstung und zur Erledigung der chinesischen Fragen tun müsse. Im Anschluß an seine Ausführungen unterbreitete Senator Borah auch eine Resolution, welche eine Untersuchung der Umstände vorsieht, unter denen das sogenannte Bankkonsortium China Darlehen gewährt hat. Gleichzeitig soll diese Untersuchung auch auf Darlehen ausgedehnt werden, die seitens der Banken in den Vereinigten Staaten gewährt werden.

Schwäbische Sänger

Veranstalten am Donnerstag und Freitag im Bush Temple Theater Konzerte.

Ein gar eigenartiger Genuß wird uns Donnerstag und Freitag dieser Woche im Bush Tempel beschert werden. Man ist in Bezug auf die Darbietungen des Deutschen Theaters in den letzten Jahren sicher verwöhnt worden; nun wird dem Publikum aber dort etwas ganz Außergewöhnliches geboten werden.

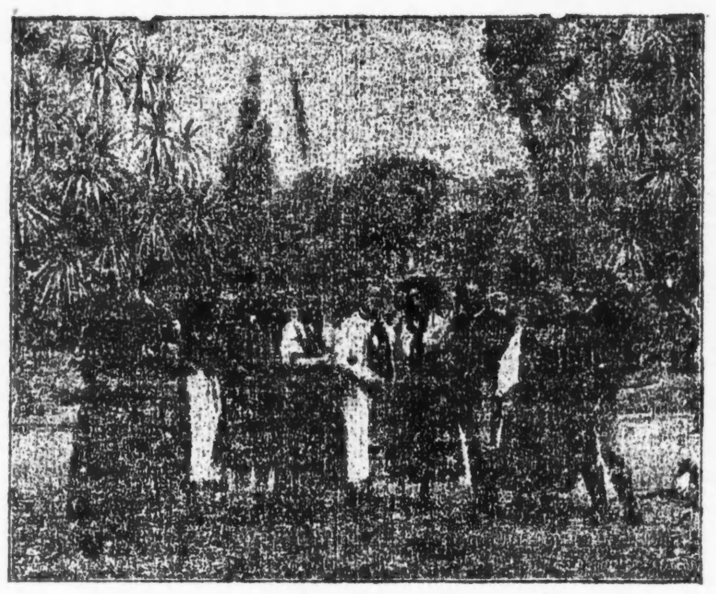
Ein erlesenes Ensemble berufenster Sänger und Sängerinnen unter der Führung des bedeutenden Liederkomponisten Karl Kromer ist aus Schwaben, vom ehemaligen Hoftheater, dem jetzigen Landestheater Stuttgart, hierher gekommen, um durch die geheimnisvolle Macht des schlichten deutschen Volksliedes zu uns zu sprechen. Kromer ist bekanntlich der Dichter-Komponist des unvergeßlichen Liedes, das schon längst Allgemeingut aller sangesfreudigen deutschen Menschen geworden ist, des Liedes „Teure Heimat" („Nach der Heimat möcht' ich wieder").

Vorigen Sonntag gaben die Künstler ein Konzert in St. Louis, wo die Deutsch-Amerikaner ihnen zu Tausenden einen beinahe überschwänglichen Empfang bereiteten. Das Schwabenkonzert wurde dort, wie vor einigen Tagen im bis auf den letzten Platz gefüllten Lexington Theater in New York, allen, die gekommen waren, zum inneren Erlebnis. „Regungslos", so schreibt die New Yorker Staats-Zeitung, „saß die tausendköpfige Schar da, dem wundersamen deutschen Volkslied lauschend, wie es hier von den hochwillkommenen Gästen in vollendeter Form wiedergegeben wurde."

Bei dem großen Deutschtum in Chicago war es nicht Wunder zu nehmen, daß von Beginn an zwei Konzerte der Stuttgarter Künstler geplant wurden. Und zwar singen sie hier, wie gesagt, an der deutschen Musenstätte, dem Bush Tempel Theater, am nächsten Donnerstag und Freitag. Der Chicago Lincoln Club, der Singverein, der Schwabenverein und die Vereinigten Männerchöre haben ihre volle Unterstützung zugesichert; alle andern Vereine werden sich sicher schleunigst anschließen, so daß das Theater sich für die beiden Abende als zu klein erweisen dürfte.

Man bestelle sich daher seine Karten rechtzeitig, um nicht enttäuscht zu werden.

Selbstverständlich gelten für diese Gastspiele nicht die üblichen Abonnements- und Dutzendkarten. Die Kasse (Superior 4819) nimmt schon seit Tagen Bestellungen mündlich, schriftlich und telephonisch entgegen.



Vögel und Pflanzen.

Ausstellung von Bildern aus der Natur im Kunstinstitut.

Die Gesellschaft zur Erhaltung wildwachsender Blumen, die Audubon-Gesellschaft und die Mikroskopische Gesellschaft werden vom 17. Dezember bis zum 18. Januar eine Ausstellung im Kunstinstitut veranstalten. Gemälde, Skizzen und Photographieen von Vögeln, sowie wildwachsende Pflanzen werden ausgestellt, auch Proben von Zweigen, Blättern und Holz von Bäumen, die in Illinois beheimatet sind. Außerdem werden Lichtbilder von Pflanzen vorgeführt. Das Ganze soll dem Beschauer ein Bild von der Vogel- und Pflanzenwelt von Illinois, wie man sie in der freien Natur findet, geben.

In Haft.

W. Spencer (Doc) Brown, der vor mehreren Monaten von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde, ist gestern von Bundesbeamten verhaftet worden. Er wird bezichtigt, Kriegsmarken, die in dem Besitz des Finanzjongleurs John W. Worthington gefunden wurden, durch „Waschen" verändert und sie umgesetzt zu haben. Wie Vertreter der Bundesanwaltschaft behaupten, hat er, bis ein Augenleiden ihn zwang, sein Geschäft aufzugeben, eine Bezugsquelle von Bedarfsartikeln für Zahnärzte an der W. Lake Straße betrieben.

Sommerliches Wetter.

Denver, 13. Dez. Am gestrigen Tage herrschte hier und in der Umgegend ein tatsächlich sommerliches Wetter, das nach der Ansicht der hiesigen Bundeswetterwarte vorläufig noch andauern dürfte. Das Thermometer stand auf 60 Grad, was seit Menschengedenken hier im Dezember nicht vorgekommen war.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Es herrscht Ruhe.

Der Schlachthausarbeiterstreik wird zu einem stillen Kampf.

Der Schlachthausarbeiter-Streik scheint jetzt einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf zu nehmen; gestern am ersten Tage der zweiten Streikwoche, wurde nur ein kleiner Zwischenfall gemeldet, der die öffentliche Ordnung störte. Der Polizeichef ist zu der Ansicht gelangt, daß ein so großes Mannschaftsaufgebot, wie es seit den Ausschreitungen am vorigen Mittwoch im Viehhöfebezirk anwesend ist, nicht mehr erforderlich ist, und hat heute einen großen Teil davon zurückgezogen.

Die Großschlächter bleiben bei ihrer Behauptung, daß der Streik in Chicago und anderwärts seinen Zweck verfehlt, andererseits kündigten aber die Streikführer an, daß gestern in New York sich 6000 in den Anlagen der „Großen Fünf" arbeitende Angestellte dem Streik angeschlossen hätten.

Aus Kansas City wird gemeldet, daß das Kansaser Industriegericht sich mit dem „Assembly"-System befassen wird, welches bei den großen Schlachthausfirmen eingeführt wurde, als am 1. September die Amtszeit von Bundesrichter Alschuler als Schiedsrichter abgelaufen war. Diese „Assembly", welche die am 28. November eingeführte zehnprozentige Lohnverkürzung guthieß, besteht aus Vertretern der Konferenz- oder Schiedsgerichtsausschüsse der einzelnen Firmen, in denen Arbeitgeber in gleicher Stärke vertreten sind. Die Gewerkschaft fordert die Abschaffung dieser Ausschüsse und der „Assembly", die Widerrufung der Lohnbeschneidung und die Wiedereinsetzung eines Schiedsrichters, womöglich des Richters Alschuler. Die Großschlächter lehnen es ab, in Unterhandlungen über diese Forderungen zu treten.

Muß 75 Jahre sitzen.

Phoenix, Ariz., 13. Dez. Der bereits in zwei Fällen der Postberaubung überführte Roy Gardner, bekannte sich hier eines versuchten Raubüberfalls auf einen Postwaggon schuldig und wurde zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt, sodaß er nunmehr insgesamt 75 Jahre im Zuchthaus zu verbüßen hat. Der Verteidiger Gardners suchte darum nach, daß an seinem Klienten ein operativer Eingriff vorgenommen würde, um einen Blutdruck auf das Gehirn zu beheben, der angeblich Gardner zur Verübung der Verbrechen veranlaßt. Gardner entwischte vor etlicher Zeit aus dem Zuchthaus auf McNeil Island und wurde dann erwischt, als er hier einen Postwaggon berauben wollte. Er hat jetzt, wie sein Verteidiger versicherte, versprochen, keine weiteren Fluchtversuche aus dem Zuchthaus zu machen.

Keine Beweise.

Madison, Wis., 13. Dez. Das Verfahren gegen Byron Nelson, den Sohn des Kongreßabgeordneten Nelson, der angeklagt stand, den Versuch gemacht zu haben, sich der Aushebung zum Kriegsdienst zu entziehen, ist niedergeschlagen worden, weil keinerlei Beweise zur Begründung der Anklage beigebracht werden konnten.

Einen Schritt näher.

Ungarns Nationalversammlung hat Friedensvertrag mit Ver. Staaten in erster Lesung angenommen.

Kreisler als Diplomat.

Er ist sich noch unschlüssig darüber, ob er den ihm angetragenen Posten als österreichischer Gesandter in Washington annehmen soll. — Deutscher Währungssachverständiger befürwortet Ausgabe von Weltbanknoten zur Lösung der Finanzschwierigkeiten. — Prinz von Wales außerordentlich kühl in Allahabad, Indien, begrüßt.

(Depesche der „Associated Preß".)

Budapest, 13. Dez. Die Vorlage, durch welche der Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Ungarn ratifiziert wird, ist in erster Lesung seitens der ungarischen Nationalversammlung einstimmig angenommen worden.

Kreisler mag Oesterreichs Gesandter in Washington werden.

London, 13. Dez. Dem österreichischen Geigenvirtuosen Fritz Kreisler, der zur Zeit in England eine Konzertreise macht, ist der Posten des österreichischen Gesandten in Washington angeboten worden, aber er ist sich soweit noch nicht schlüssig darüber, ob er das Amt annehmen soll.

Weltbanknote als Lösung der Finanzschwierigkeiten vorgeschlagen.

Berlin, 13. Dez. Der deutsche Währungssachverständige Dr. Otto Arendt, einer der ursprünglichen Befürworter der Silberwährung, ist der Ansicht, daß die finanzielle Unrast der Welt durch die Ausgabe von internationalen Banknoten behoben werden kann.

Den Vanderlip-Plan für eine internationale Bank mit einer ungeheuren Goldreserve hält Dr. Arendt für undurchführbar, da eine derartige Bank gehalten sein würde, die von ihr ausgegebenen Noten in Gold einzulösen. Dieses würde zur Folge haben, daß entweder die Goldreserve schnell aus der Bank verschwinden würde, oder daß das Gold zwecklos, als dekorative Sicherheit in den Bankgewölben ruhen würde, wie es in der Reichsbank der Fall ist. Ein solches Hamstern von Gold erklärt Dr. Arendt für ein höchst kostspieliges Vergnügen.

Wenn dahingegen internationale Banknoten zur Ausgabe gelangten, so bedürften, wie Dr. Arendt ausführt, dieselben infolge ihres Charakters als gesetzliches Umlaufsmittel keiner Deckung. Nach der Ansicht Dr. Arendts würde sich die Frage der Kriegsentschädigungszahlungen gleichzeitig mit der Währungsfrage lösen lassen.

Bolschewistengold angeblich nach Ver. Staaten unterwegs.

London, 13. Dez. Laut einer aus Kopenhagen eingetroffenen Meldung hat der Dampfer „Frederick VIII.", der sich zur Zeit auf der Fahrt nach New York befindet, Gold der russischen Sowjetregierung im Wert von $18,000,000 an Bord, das nach den Vereinigten Staaten bestimmt ist.

Chilenen und Peruaner aneinander geraten.

Santiago, 13. Dez. Laut hier eingetroffenen Meldungen ist es in der Nähe von Tacna zu einem Zusammenstoß zwischen chilenischen und peruanischen Truppen gekommen. Seitens der chilenischen Truppen wurde auf die peruanischen Soldaten geschossen, nachdem diese ein Pumpenwerk in einer Bewässerungsanlage zerstört hatten.

Kühler Empfang für den Prinzen von Wales.

London, 13. Dez. In Allahabad, Britisch Indien, ist, laut hier eingetroffenen Depeschen, dem Prinzen von Wales ein außerordentlich kühler Empfang zuteil geworden. Die Straßen waren bei seinem Eintreffen allerdings festlich geschmückt, aber die Eingeborenen ließen sich nirgends blicken, sondern hielten sich in ihren Häusern, so daß nur die Europäer sich auf den Straßen zur Begrüßung des Prinzen zusammengeschart hatten.

Die Zahl der soweit in Verbindung mit der Volkserhebung in Indien vorgenommenen Verhaftungen beläuft sich auf über 600.

Weiteres Blutvergießen.

Kalkutta, 13. Dez. Gelegentlich eines Gefechts zwischen den Moplah und englischen Truppen bei Chervar wurden 81 Moplah getötet, während 15 in die Gefangenschaft gerieten. Auf englischer Seite wurde nur ein Sepoy verwundet.

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. — Diversey 8170. ma6lrmodi*

OPER

Mary Garden, Gen. Director.

Auditorium Theater

Heute abend um 8 — „L'Amore dei Tre Re": Garden, Muratore, Baklanoff, Lazzari. Dir.: Polacco.

Mittwoch, 14. Dez., 8 Uhr abends. — „Othello": Raisa, Claessens, Marshall, Rimini, Lazzari. Dir.: Cimini.

Donnerstag, 15. Dez., 8 abends: „Madame Butterfly"; Mason, Pavloska, Johnson, Rimini. Dir.: Polacco.

Samstag, 17. Dez., 2 nachm.: „Monna Vanna"; Garden, Muratore, Baklanoff, Cotreuil. Dir.: Polacco.

Samstag, 17. Dez., 8 abends: „Rigoletto"; (populäre Preise); Mason, Paperte, Schipa, Rimini, Lazzari. Dir.: Polacco.

Montag, 19. Dez. — Wiederholung von „Salome": Garden, Muratore, Dufranne, Reynolds. Dirt.: Polacco. Anfang 8:30 abends. Wegen der eindrucksvollen Wiedergabe dieses Meisterwerks, sind alle aufgefordert, ihre Sitze vor Aufziehen des Vorhangs einzunehmen.

Dienstag, 20. Dez., 8 abends—„La Traviata"; Galli-Curci, (erstes Auftreten), Schipa Schwarz. Dir.: Polacco.

Reguläre Preise (plus Steuer) — 77c, $1, $1.50, $2 $2.50, $3, $4, $6.

Mason & Hamlin Piano ausschl. gebraucht.

Für Weihnachten!

Importierte deutsche, von Kriegs-Veteranen handgemalte Haussegen, Wandsprüche und Landschaften, 4 Stück für $1 portofrei.

Guter Verdienst für Wiederverkäufer.

Importierte Reichs- (früher Kaiser) Kalender für 1922	30c
Echte Hinkende Bote-Kalender	25c
Regensburger Marien-Kalender	35c

Alle anderen Kalender auch vorrätig.
Weihnachts- und Neujahrsgruß-Karten, 6 für 25c.

Importierte Bilderbücher, Jugendschriften, Spiele, Modellier-, Ausschneidebogen und Laubsäge-Vorlagen in großer Auswahl.

Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung.
206 West Randolph Strasse

Soeben eingetroffen:
Kieler Bücklinge
haltbar verpackt, 5—8 in Büchse, zu 48c.

Weisel & Co., Milwaukee
berühmte Wurstwaren, von allen Kennern bevorzugt, ca. 50 Sorten.

Reine Fleisch-Produkte
Cervelat, Salami, Gänseleber-, Trüffelleber-, Sardellenleberwurst, Blutwurst, Schwartenmagen etc., etc.
Jeden Mittwoch und Freitag.

Münchner Weißwurst, 35c Pfund.
Gänsebrüste und Gänsekeulen.

LIEBESGABEN
Versandt und Verpackung auf das sorgfältigste ausgeführt.

Chas. Hammesfahr Co.
165 N. La Salle Str., Chicago, Ill.
Phones: Main 1937 und 5235.
6,13,20ba

Leset die „Sonntagpost".

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS CHICAGO

Weihnachts-Freude für Europa

Beglückt die Herzen der Verwandten und Freunde in der alten Heimat diese Weihnachten, indem Ihr Geld-Ueberweisungen durch uns macht.

Eine Kleinigkeit Ver. Staaten Geld reicht drüben weit und Ihr könnt Euch unsere niedrigen Raten zunutze machen.

Ausland-Department

CONTINENTAL and COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Erhielt weitere Million.

Stadtschatzmeister wird Dezembergehälter bezahlen können.

Patrick Carrs Antwort.

Michael F. Faherty verlangt $200,000 für Grundeigentumssachverständige usw. — Straßenpflaster aus minderwertigem Material hergestellt?

Daß alle städtischen Angestellten ihr Dezembergehalt noch rechtzeitig zu Weihnachten erhalten werden, unterliegt nunmehr keinem Zweifel mehr, nachdem gestern Countyschatzmeister Patrick J. Carr, dem Ersuchen des Stadtkämmerers George F. Harding entsprechend, die weitere Summe von $1,000,000 aus den Steuereinnahmen der Stadtkasse überwies.

Der Stadtkämmerer hatte am Samstag in einem etwas energischen Brief den Countyschatzmeister um die Ueberweisung des Geldes ersucht; dieser kam auch dem Ersuchen prompt nach, konnte es sich aber nicht versagen, gleichzeitig in seinem Antwortschreiben darauf hinzuweisen, daß die Stadt bereits alle diejenigen Gelder erhalten habe, welche ihr als ihr Prozentsatz an den tatsächlich kollektierten Steuergeldern eigentlich zustehen.

Faherty verlangt $200,000.

In Verbindung mit der Verbreiterung von Polk und Taylor Straße von Halsted bis Canal Straße, und von Desplaines, Jefferson und Clinton Straße von Harrison Str. bis Roosevelt Road, ersuchte Michael F. Faherty, der Präsident der Behörde für örtl. Verbesserungen, den städtischen Finanzausschuß um Bewilligung von $200,000 und zwar $50,000 für Anstellung von zehn „Kommissären" mit einem Gehalt von je $5000 und $150,000 für Bezahlung von Grundeigentumssachverständigen, Gerichtskosten und Bureauhilfe. Der Finanzausschuß wird die Sache gründlich prüfen.

Auch ein Ansuchen des stadträtlichen Ausschusses für Straßen und Gassen, ihm $50,000 zur Verfügung zu stellen, wird zunächst eingehend auf seine Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit hin geprüft werden. Das Geld wird von dem Ausschuß verlangt, um eine gründliche Untersuchung einzuleiten, da angeblich gewisse Kontraktoren für Straßenpflasterungen durch Lieferung von minderwertigem Material u. s. w. die Steuerzahler um Summen benachteiligten, welche sich, wie behauptet wird, in die Hunderttausende belaufen.

Hausnummern am Hintereingang.

Am Freitag vormittag wird eine öffentliche Sitzung des Stadtratsunterausschusses stattfinden, der beauftragt ist, die Zweckmäßigkeit von Anbringung von Hausnummern auch an der hinteren Seite der Gebäude oder an den Gartenzäunen festzustellen. Alle Interessenten sind eingeladen, der im zweiten Stock des Rathauses stattfindenden Sitzung beizuwohnen.

Chicagoer Große Oper.

Heute „Die Liebe dreier Könige". — Morgen „Othello", Donnerstag „Madame Butterfly".

Der heutige Abend bringt Montemezzis Meisterwerk „Die Liebe dreier Könige", in den Hauptpartieen gesungen von dem unvergleichlichen Quartett Mary Garden, Lucien Muratore, George Baklanoff und Virgilio Lazzari. Polacco dirigiert, und Oliviero, Mojica, Falco und Correnti treten in den anderen Partieen auf.

„Othello" von Verdi kommt morgen abend zur Aufführung, mit Rosa Raisa, Marie Claessens, Marshall, Lazzari und Rimini. Cimini wird dirigieren.

Am Donnerstag wird nicht, wie ursprünglich angekündigt, „Der Gaukler" gegeben, sondern „Madame Butterfly".

Leset die „Sonntagpost".

Bush Temple Theater.

(Dir Conrad Seidemann.)

Heute „Die Kinder" (Columbia Damenklub). — Morgen „Romeo und Julia".

Heute findet der zweite Theaterabend des Columbia Damenklubs statt; zur Aufführung kommt die reizende Komödie von Hermann Bahr: „Die Kinder." Jede Rolle ist eine Charakterzeichnung und jede liegt auch in den bewährtesten Händen. Das Stück enthält die denkbar lustigsten Szenen, die die Zuhörerschaft beständig in Spannung halten werden.

Else Janssen.

Der Columbia Damenklub veranstaltet bekanntlich an jedem zweiten Dienstag jeden Monats eine Vorstellung im Bush Tempel und ladet dazu alle Freunde und Pfleger deutscher Kunst noch persönlich ein. Die Vorstellung wird unter Direktor Seidemanns Leitung stehen und das Stück wird eine glänzende Wiedergabe erfahren, für die folgende erstklassige Besetzung gilt:

Hofrat Professor Doktor Ignaz Scharitzer	Conrad Seidemann
Anna, seine Tochter	Else Janssen
Gandolf Graf Freyn	Gustav Hauffig
Konrad, sein Sohn	Walter Bonn
Laverleit	Max Jürgens
Johann	Paul Gehring

Morgen wird „Romeo und Julie" wiederholt.

Und am Donnerstag und Freitag ist dann das lang erwartete Gastspiel der Sänger des ehemaligen Hoftheaters, jetzigen Landestheaters in Stuttgart, worüber die Leser noch Näheres an anderer Stelle des Blattes erfahren; man kann den Besuch nicht warm genug empfehlen.

Selbstverständlich gelten für diese Gastspiele nicht die üblichen Abonnements- und Dutzendkarten.

Man bestelle sich daher Karten rechtzeitig, um nicht enttäuscht zu werden. Das Theater ist für den ersten Abend schon nahezu ausverkauft.

Vom nächsten Samstag an dann wieder eine jener bewährten alten melodien- und humorreichen Operetten: „Don Cesar".

Superior 4819 ist die Telephonnummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets" bestellt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Färbt Eure weißen Gardinen Cream oder Ecru

und macht sie den ganzen Winter halten.

PRO-DURA — PROTECTION — DURABLE — 20 BEAUTIFUL COLORS — TABLETS

Ein solider Färbestoff, der Eurem Fabrikat Schutz, Haltbarkeit und echte Farbe gibt.

Infolge der Verwirrung, die durch die Aehnlichkeit der Schutzmarke „Kolorite" (für das Ecru oder Cream Färben von Gardinen) und Schutzmarke „Colorite" (für das Färben von Strohhüten) die von Carpenter Morton Co., Boston, geeignet wird haben wir unseren Namen „Kolorite" in „Pro - Dura" umgeändert. Unsere neuen 18 Farben sind ebensogut wie unsere berühmten Ecru und Cream Tablets.

Departmentläden und Apotheken.

P. O. RYBARDT & CO., Chicago, Ill.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.—„Die Kinder".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightnin".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial — „Scandals".
Cort. — „Nice People"
Garrick. — Greenwich Village Follies
Great Northern.—„Take It From Me"
Illinois. — Elsie Janis.
Olympic. — „The White Headed Boy"
Playhouse. — „Enter Madame".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Woman of Bronze".
Studebaker.— „Under the Bamboo Tree".
Shubert-Central.— „The Skin Game"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt:

Ham Boners für Stückarbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn.

Arnold Bros.,
660 W. Randolph Straße.
dimi

Verlangt: Butchers für Hog Cutting Department. Nachzufragen bei Arnold Bros., 660 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Wurst-Stopfer. Nachzufragen bei Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße. dimi

Verlangt: Machine Hand.

Verlangt: Ein Woodworking Maschinenarbeiter, einer der vollständig vertraut ist mit allen Maschinen, auch einer der Sägefeilen versteht und Planer und Jointer Knives versorgen kann. Eine gute, stetige Stelle für den richtigen Mann, in einer hübschen, kleinen Stadt am Mississippifluß gelegen; nur verheiratete Männer brauchen sich zu melden. Wir ersetzen der richtigen Person die Umziehkosten. H. G. Johnson Piano Mfg. Co., Bellevue, Iowa. 11nov6wX

Verlangt: Englisch sprechende Knaben, um dem Shipping-Clerk zu helfen; guter Lohn; dauernde Stellung. Nachzufragen: 6 Uhr abds. Puritan Baking Co., 1234 Garfield Ave.

Verlangt: Butcher, junger verheirateter [illegible]

Verlangt: Männer und Frauen

Stellung suchen Männer u. Knaben

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

Hausarbeit

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Stellenvermittlungs-Büros

Persönliches

Zu vermieten

Zimmer und Board

Zu mieten gesucht

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Pianos, musikalische Instrumente

Fachmännische Arbeiten

Rechtsanwälte

Dachdecker und Klempner

Öffentliche Notare

Hunde, Vögel u. s. w.

Geschäftsgelegenheiten

Geschäftsteilhaber

Kaufs- und Verkaufsangebote

Finanzielles

Kleider

Aerztliches

Billard- und Pocket-Tische

Öfenteile und Reparaturen

Pferde und Wagen

Leichenbestatter

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite.

Nordwestseite.

Zu verkaufen

Bargain, modern, 3 Flats, Stuck- oder Backstein-Fundament, nahe Schule und Spielplätzen, gute Fahrgelegenheit. Preis $7500.00 kleine Bar-Anzahlung, Rest wie Miete. Sehen Sie Mr. Maurer, Wm. Zelosky Co., 1905 Belmont Ave.

Vororte

Verschiedenes.

Farmländereien

Verkaufe oder vertausche eine 90 Acres Farm, 60 Meilen von Chicago; schwarzer Boden, 7-Zimmer Haus, großer Stall, mit Silo, Windmühle und anderen nötigen Gebäuden; Obstgarten: 10 Acres Weide und Wald, 80 Acres unter höchster Kultur; Preis $12,000; Hypothek $5500. Adr.: R 326 Abendpost. 13dz1wX

Verkaufe oder vertausche 20, 40 und 80 Acres schöne Florida Gemüse- und Fruchtfarmen, in deutscher Nachbarschaft, nahe Kirche und Schule; Wohnhaus, Stall, Pferde, Milchkühe, Schweine, Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $100 per Acre, oder schöne Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 10dz1wX

Hielt sich für Nero.

Nach der Polizeiwache gebracht, wo er seine Zelle in Brand steckte.

James Fee, 1040 Dodge Avenue, Evanston, hatte dem Mondscheinschnaps gar zu sehr zugesprochen, und die bösen Folgen sollten auf dem Fuße folgen. Sein Oberstübchen geriet außer Ordnung, und in dem neuen Wandel der Dinge zweifelte er nicht länger daran, daß er der wiedererstandene Kaiser Nero sei. Er wurde indessen auf den Schub gebracht und mußte in einer Zelle der Polizeiwache neben zwei anderen Quartier nehmen. Er sprach den Wunsch aus, man möge ihm ein Pfeifchen, Tabak und Zündhölzer reichen, doch als man seinem Gesuche nachkam, steckte „Nero" mit den Zündhölzern seine Zelle in Brand, augenscheinlich mit der Absicht, sich und seine beiden Kollegen durch Qualm aus der Welt zu schaffen. Das Vorhaben sollte indessen an der Wachsamkeit des Aufsehers scheitern. Die Flamme wurde gelöscht, und mit Hülfe des Pulmotors brachte man die Betäubten wieder zu sich.

Chiropractors wollen Anerkennung.

Springfield, Ill., 13. Dez. Mary E. Davenport von Nr. 804 S. Michigan Avenue, Chicago, eine Chiropractorin, hat im hiesigen Countygericht einen Prozeß gegen W. H. H. Miller, den Direktor des Statsdepartements für Registrierung und Erziehungswesen anhängig gemacht, um ihn zur Ernennung einer Staatsprüfungsbehörde für Chiropractors zu zwingen. Soweit dürfen die Chiropractors laut den Bestimmungen des Gesetzes im Staat Illinois ihre Praxis nicht ausüben.

Leset die „Sonntagpost"

Gemeinnütziges.

Ameisenspiritus ist ein als gutes Einreibemittel bekanntes Präparat, mit dem man leichte Anfälle von Gliederreißen, Hexenschuß wie auch Verstauchungen behandeln kann.

Wo beim Backen Butter, Margarine oder Fett verwendet wird, sollte man diese nicht nur in zerlassenem Zustande den übrigen Zutaten beifügen, sondern sie gebräunt verwenden. Auf diese Weise erhitzte Butter verleiht dem damit bereiteten Gebäck einen intensiveren Buttergeschmack. Gleichzeitig genügt selbst das kleinste Quantum davon, um diesen zu erzielen.

Herbstblätter zu präservieren. Man lasse gereinigtes Bienenwachs oder Paraffin in einem Topfe verschmelzen, bis es klar ist. Dann werden die zum Präservieren bestimmten Blätter oder Blüten rasch eingetaucht, und nachdem die Masse an den Pflanzen erstarrt ist, was sehr schnell geschieht, werden sie zu Sträußchen gebunden und erhalten sich auf Jahre hinaus in voller Schönheit. 2. Man presse die Blätter leicht zwischen Fließpapier, um die Feuchtigkeit zu entfernen, dann bügelt man mit heißem Eisen darüber hin, nachdem man sie zwischen paraffingetränktem Muslin oder Papier ausgebreitet hat. Diese Masse schmilzt und überträgt sich auf die Blätter.

Ausbessern von Regenschirmen. Die Herbst- und Wintermonate zwingen mit Sturm, Regen und Schnee der Menschheit wieder den Regenschirm in die Hand, der die Ruhe sonniger Sommertage vielleicht dazu benutzte, sich, eng zusammengerollt, wie er in der Schrankecke gestanden, allerhand Risse und Löcher zuzulegen. „Die Seide bricht", urteilt man sachverständig und mustert kritisch die Stellen, durch die der wolkenverhangene Himmel recht trübselig herniederblickt und sein tropfendes Naß ergiebig auf Hut und Mantel herabsendet. Wunden sind das, klaffende Wunden, auf die ein Pflaster gehört. So nehmen wir denn rasch entschlossen schwarzes englisches Heftpflaster zur Hand, halten den auseinanderklaffenden Stoff unten fest zusammen und kleben das angefeuchtete Pflaster oben gut über den Riß. Es wird zwar nicht lange halten, aber im Notfalle muß man sich zu helfen wissen.

Vertauschen von Wäschestücken in den Waschanstalten leichter zu verhüten. Am vielbeklagten, immer wieder vorkommenden Vertauschen von Wäschestücken sind die Hausfrauen größtenteils selber schuld. Das heißt mit anderen Worten: Die Wäsche ist nicht einheitlich oder deutlich genug gezeichnet. Namentlich das heute vielgebrauchte Zeichnen der Wäsche mit gewebten Bändchenbuchstaben oder -Monogrammen gibt immer wieder Veranlassung zu Verwechslungen. Ist nämlich ein solches Stück nicht sofort zu finden, dann ist manche „findige" Angestellte rasch bereit, sich aus der Verlegenheit zu helfen, und durch Aufnähen der gleichen Buchstaben auf ein fremdes, noch „lagerndes" Stück die Wäschesendung zu komplettieren. Sind dagegen alle Wäschestücke einheitlich in Kreuz-, Platt- oder Kettenstich gezeichnet, dann kann selbst bei starker Familie kein einzelnes Stück so leicht verschwinden. Die Wäscherin findet sie noch rascher zusammen, je mehr diese Zeichnungen durch Eigenart hervortreten, als da sind Größe der Buchstaben, mehrfarbiges Garn oder bestimmte abweichende Stellen der Wäschestücke, an denen sie angebracht wurden.

Winterblumen. Bei den Calceolarien, den Pantoffelblumen, unterscheidet man kraut- und strauchartige. Die ersteren werden als einjährige Pflanzen kultiviert. Die Samen sät man im August aus. Da aber die Sämlinge sehr viel Pflege und Sorgfalt bedürfen, so ist es angebrachter, im Frühjahr die Pflanzen beim Gärtner zu kaufen. Die strauchartigen überwintert man kühl und frostfrei, ihre Vermehrung erfolgt im August durch Stecklinge in mit sandiger Lauberde gefüllten, schattig gestellten und mit einer Glasglocke bedeckten Töpfen. Größere Cinerarien überwintert man im kühlen Zimmer recht hell stehend. Erst wenn sie ihre langen Blütenstile ausgebildet haben, werden sie in das Wohnzimmer zum Aufblühen überführt. Stehen Cinerarien zu warm, so verdirbt die Wärme bei ihnen alles, aber auch Frost dürfen die Pflanzen nicht erhalten, er bringt sie zum Absterben. Sind die Blätter einmal leicht gefroren, so sind sie mit kaltem Wasser zu besprengen. Die Anzucht von Cinerarien aus Samen ist umständlich, leicht dagegen die Vermehrung aus Stecklingen oder Schößlingen von abgeblühten Pflanzen. Sie bringen jedoch nicht so große Blätter und so schöne Blüten hervor wie aus Samen gezogene Pflanzen.

— In Passaic, N. J., sind die Anlagen der Hayden Chemicl Co. durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden, die durch eine Explosion verursacht wurde. Zwanzig Angestellte der Firma trugen Brandwunden davon und man befürchtet, daß vier Angestellte, die vermißt werden, ihren Tod in den Flammen gefunden haben. Der Sachschaden wird auf $200,000 geschätzt.

Amerikanischer Roquefort käse.

Der nachgemachte Käse kostet fast so viel wie der importierte.

Der Roquefortkäse kommt fast nur aus Aveyron, einem Regierungsbezirk im südlichen Frankreich. Er wird hauptsächlich aus Schafmilch hergestellt, und in Felsenhöhlen zur Reife gebracht. Die beständige Nachfrage, die in diesem Lande nach den Käsearten mit grünem Schimmel, besonders Roquefort besteht, hat die Molkereiabteilung des Bundesackerbaudepartments dazu veranlaßt, Versuche anzustellen, um einen amerikanischen Roquefortkäse auf den Markt zu bringen. Da es nicht möglich erschien, eine genügende Menge Schafmilch zu beziehen, wurde Kuhmilch benutzt. Der Hauptunterschied in dem Produkt ist der, daß der aus Kuhmilch hergestellte Käse eine etwas gelbere Farbe hat. Es gelang, die Temperatur, Feuchtigkeit und besondere Ventilation der Felsenhöhlen zu Roquefort, die für die Schimmelbildung und das Heranreifen des Käses günstig sind, in Grove City, Pennsylvania in besonderen Räumlichkeiten ungefähr nachzuahmen. Beträchtliche Mengen von Roquefortkäse aus Kuhmilch, und zwar von Käse guter Sorte sind von dieser Versuchstation hergestellt und auf den Markt gebracht worden.

Roquefort ist einer der teuersten importierten Käsearten auf dem amerikanischen Markt. Ein guter amerikanischer Roquefort-Typekäse hat im Großverkauf einen Durchschnittspreis erzielt, der nur 10 oder 15 Cents unter dem Preis der importierten Sorte steht. Die Herstellungskosten wurden auf 46 Cents das Pfund geschätzt, wenn die Milch mit einem Fettgehalt von 3,8 Prozent $3.20 per 100 Pfund wert war.

In der Nachbarschaft von Roquefort in Frankreich hat man seit Jahrhunderten Schafe gehalten, aus deren Milch Käse hergestellt wird. Es ist zweifelhaft, ob eine derartige Schafrasse in den Vereinigten Staaten anzutreffen ist, und namentlich ob eine genügende Anzahl solcher Schafe vorhanden ist, um eine Industrie mit der Schafmilch einzuführen. Man hat daher die Kuhmilch genommen, und es wird angenommen, daß das Vorurteil gegen die etwas gelbere Farbe des Roquefortkäses aus Kuhmilch mit der Zeit durch passende Reklame- und Verkaufsmethoden sich aus der Welt schaffen läßt.

Die eigenartigen Verhältnisse, die man in Roquefort antrifft, bestehen darin, daß die Kalksteinhöhlen in den Bergen in der Nähe der Stadt natürliche Zubereitungsstätten bilden. Diese Höhlen haben während des ganzen Jahres eine Temperatur von 45—50 Grad F. Durch die Aufbewahrung in künstlichen Kühlhäusern, wie sie in den Vereinigten Staaten praktiziert wird, kann man den Käse wohl leicht in derselben Temperatur bewahren, aber oft ist die Luft zu trocken und ohne den gebührenden Feuchtigkeitsgehalt der Luft kann der Käse nicht zur Reife gebracht werden.

Das Problem Roquefortkäse in den Vereinigten Staaten herzustellen, besteht darin, daß man in Erfahrung bringen mußte, wie sich zu gleicher Zeit Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt der Luft so regeln läßt, daß die notwendigen Temperaturverhältnisse hergestellt werden. Dies hat man erfolgreich zu Stande gebracht. Roquefortkäse wird 5 oder 6 Monate in den Räumlichkeiten aufbewahrt. In Bezug auf Käse besteht das Reifen darin, daß man das Produkt einfach in einer passenden Umgebung sich selbst überläßt, so daß sich das mikroskopische Leben, welches in einigen Fällen Bakterien genannt wird und in anderen Schimmel, entwickeln kann und der Käse den gewünschten Geschmack erhält. Der zur Herstellung des Roquefortkäses verwendete Gärungsstoff ist ein grüner Schimmel in pulverisierter Gestalt in den Käse gestreut, wenn dieser zum Trocknen fortgestellt wird. Jeder Käse wird dann mit 30 oder 40 Löchern versehen, um der Luft Zutritt zu verschaffen. Der Schimmel bedarf der Luft, um zu wachsen, ebenso wie das Getreide den Sonnenschein notwendig hat. Zwei andere Käsearten werden mit Schimmel von derselben Art wie Roquefort gegoren, nämlich Gorgonzola, der in Italien gemacht wird und Stilton, der aus England stammt.

Durch Feuer zerstört.

In der Nacht brach in Greifenberg im Meierhof des Gasthofbesitzers Funder Feuer aus, das das schöne Wirtschaftsgebäude einäscherte. Der Schaden, den Herr Funder erleidet, ist groß.

Die Verantwortung haben heißt: Herr sein! Herr sein aber heißt nicht: sich bedienen lassen und befehlen können und sich schön anziehen und spazieren gehen!

— In New York haben sich vor Bundesrichter Hand sieben Korporationen und eine Einzelperson, die Terra Cotta-Waren herstellen, des Vergehens gegen die Bestimmungen des Sherman Anti Trustgesetzes schuldig bekannt. Sie waren auf Betreiben des Legislaturausschusses in den Anklagezustand versetzt worden, der eine Untersuchung des Baugewerks vornimmt.

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste, köstliche, frisch geröstete Kaffee
35C das Pfund
3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 47c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40 verkaufen —zu.... 28c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
3244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave.
3881 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 8 Uhr abends.

Immigrant State Bank
343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6608.

Die Bank des Deutschtums

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark......	$5.30
Oesterreich — 1000 Kronen..	$0.27
Ungarn — 1000 Kronen....	$1.50
Jugo-Slavia 1000 Kronen....	$3.90
Rumänien — 1000 Lei.........	$8.80
Czechoslovakia— 1000 Kronen..	$11.90
Polen — 1000 Mark.....	$0.30

(Preise freibleibend.)

Alle bis zum 20. Dezember bei uns abgegebenen telegraphischen Geldsendungen werden noch vor den Feiertagen drüben ausbezahlt.

3% Zinsen auf Spar-einlagen

Alle Einlagen können jeder Zeit ohne Kündigung abgehoben werden.

Schiffskarten für alle Linien.

Achtung! Schiffskarten billiger! 3. Klasse von New York nach Hamburg $103.50.

Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.

Offen heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Weihnachts-Geldsendungen nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Schiffskarten

Preise

2. Klasse	Von und nach	3. Klasse
$125.00 und $135.00	Hamburg Bremen etc.	$90, $100, $102.50, $103.50

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

R.M.S.P.

— Reiset bequem —
von und nach
Deutschland
auf den populären und direkten Royal Mail Schiffen
ORDUNA 16,000 Tonnen
ORBITA 15,500 Tonnen
OROPESA 15,000 Tonnen
Fahrten von u. nach New York und Hamburg alle 2 Wochen
Unübertreffliche Bequemlichkeit, Speise und Bedienung in 1., 2. und 3. Klasse, kein Zwischendeck.
Niedrige Raten und höfliche Behandlung. — Schreibt um volle Auskunft an den nächsten Lokalagenten oder an die
ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.
117 W. Washington Str., Chicago.
Tel.: Dearborn 1367.
6dez,dido[illegible]

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
J. S. LOWITZ
312 S. Clark Straße nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9ol*X

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Gute Gesundheit ist der größte Segen.

Wenn wir krank sind, ist es von größter Wichtigkeit, unseren Fall den Händen eines Arztes von gründlicher Erfahrung anzuvertrauen, der weiß, wie er uns wieder heilen kann.

Ich weiß wie!

Daher bin ich imstande, ganz gleich, wie gefährlich Eure Krankheit ist, oder wie lange Ihr leidet und gleichviel, wie oft Ihr schon enttäuscht worden seid bei Euren Versuchen nach Wiedererlangung der Gesundheit, Euch zu zeigen, was ich tun kann. Ich bin vielleicht in der Lage, in Eurem Fall, wie ich es in hunderten anderen fertig gebracht habe, Euch einen neuen Weg zu weisen, der Euch zu perfekter Gesundheit führt. Meine Gebühren sind niedrig und auf bequeme Art zu entrichten. Konsultation ist frei.

Dr. Whitney
175 N. Clark Straße, Chicago, Ill.
Zwischen Randolph und Lake Str.
Office-Stunden: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends täglich. — Sonntags von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

4dez,sonbido*

Börsennotierungen.

Chicago, den 13. Dezember 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.08⅛	$1.09¾
Mai	1.11⅝	1.13⅜
Mais—		
Dezember	.46⅞	.47½
Mai	.52¼	.53½
Hafer—		
Dezember	.31¾	.32¼
Mai	.37⅝	.37⅞
Speck—		
Januar	14.00	15.00
Schmalz—		
Januar	7.60	8.67
Rippen—		
Januar	7.57	7.65

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.08½	.46⅝	.32⅛	—	—	—
Mai	1.11⅝	.52¼	.37⅝	—	—	—
Jan.	—	—	—	14.00	8.57	7.50
Mai	—	—	—	—	9.00	7.80

Die Flauheit hält an. Die Weizen- und Maisanfuhr ist noch immer bedeutend, und den Liverpooler Kabelnachrichten zufolge schloß Weizen um 1¾ Punkte niedriger. Die Nachfrage aus dem Ausland bleibt gering. Der argentinische Weizenüberschuß wird auf 112 Millionen veranschlagt. In Kansas City fiel Barweizen um 1 bis Cents. Im Südwesten herrscht wieder Dürre. Der Nachricht, daß die Alliierten Deutschland möglicherweise eine Billion Dollars leihen werden, wird kein Glauben geschenkt, sie hatte daher auf den Getreidemarkt keinen Einfluß. Vielleicht werden die Preise sich morgen, am späten Tage, erholen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	4.17¾	Checks	19.05
Checks	4.17⅜	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	15.10
Cables	8.04	**Schweden—**	
Checks	8.03	Checks	24.50
Holland—		**Spanien—**	
Checks	36.45	Checks	15.25
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.57	Checks	0.53
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	19.38	Checks	0.05

Freiheitsbonds.

3½proz.	95.60	3. 4¼proz.	97.82
1. 4proz.	97.20	4. 4¼proz.	97.38
2. 4proz.	96.70	Victory—	
1. 4¼proz.	97.36	3¾proz.	99.98
2. 4¼proz.	96.94	4¾proz.	100.00

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$	0.48
„Prints", das Pfund		0.50
„Firsts", das Pfund		0.36
„Seconds", das Pfund		0.26

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund	0.20
Fabrikkäse, „Twins" das Pfd.	0.20
„Daisies", das Pfund	0.22
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas" das Pfd.	0.21
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do. „Block", das Pfund	0.21
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.22
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Wisconsin: Flats, 19½c Pfd.; Twins, 19¾c Pfd.; Daisies, 19½c Pfd.; Young Americas, 21c Pfd.

Eier

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.62
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.44

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.22
do., mittlere, das Pfund		0.18
do., leichte, das Pfund		0.14
„Spring Chickens", Pfund	0.20	—0.21
Hähne, das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund	0.20	—0.21
Enten, das Pfund	0.24	—0.26
Perlhühner, das Dutzend		7.50
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.50
„Squabs", lebend, Dtzd.		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

Geschlachtet:

Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.25	—0.27
Hühner, das Pfund	0.18	—0.26

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.50

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
Plates	Nr. 1, 7½c;	Nr. 2, 6c;	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 14c
Chucks	Nr. 1, 12½c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.14½
Sehr schwere, das Pfund	0.08	—0.10

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—7.50
Zitronen, die Kiste	4.00	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	4.50	—5.00

Beeren.

Preißelbeeren, halbes Faß	14.50	—15.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	—10.00
Birnen, der Buschel	2.00	—2.25
Trauben, die Kiste	2.00	—2.50

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.50
Blumenkohl, das Dutzend	2.15	—2.35
Grünkohl, der Korb		0.50
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	1.75	—2.00
Knoblauch, das Pfund	0.06	—0.08
Kohlrabi, der Buschel	0.90	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.00	—3.25
Kraut, 100 Pfund	2.50	—2.75
Meerrettig 1 Dtzd. Stangen	0.90	—1.25
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Buschel	0.50	—0.75
Pilze die Schachtel	0.60	—0.80
Rhabarber die Kiste	1.00	—1.25
Radieschen, 100 Bündel	2.00	—2.75
Rote Rüben, 100 Bündel	2.00	—2.50
Schnittbohnen, der Hamper	2.00	—3.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.25	—1.75
Spinat, heimischer, die Kiste	0.85	—0.90
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.35	—1.50
Tomaten, 6 Körbchen	5.00	—5.50
Turnips, der Buschel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 100 Pfund	4.25	—5.50

Kartoffeln

(C. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen)

Western, 100 Pfund	2.00	—2.15
Northern, 100 Pfund	1.30	—1.70

Getreide, Mehl und Heu.

(Carpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	1.20
Nr. 2, do.		1.19
Nr. 3, do.		1.14
Nr. 1, hart		1.15½
Nr. 2, do.		1.13
Nr. 4, do.	1.02½	—1.10
Nr. 1, nördlicher		1.32
Nr. 2, do.		1.21
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.49¼
Nr. 3, do.		0.48¼
Nr. 4, do.		0.48
Nr. 1, gelb		0.50
Nr. 2, do.		0.49½
Nr. 3, do.		0.49
Nr. 4, do.	0.47	—0.48
Nr. 2, weiß	0.48½	—0.49
Nr. 3, do.	0.47¾	—0.48¼
Nr. 4, do.		0.47½
Zufuhr—		
Weizen 27,000;	Mais	714,000
Ausfuhr—		
Weizen 43,000;	Mais	145,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.37
Nr. 2, do.		0.35
Nr. 3, do.		0.33
Gerste—		
Malz		0.62
Roggen—		
Nr. 2		0.87
Mehl—		
Frühjahr, Standard	7.40	—7.45
Winter, hart	5.50	—5.80
Roggenmehl	4.75	—5.10
Kleie, per Tonne		15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	22.00	-24.00
do., Nr. 2	19.00	-21.00
do., Nr. 3	16.00	-19.00
Klee	19.00	-24.00
Alfalfa	17.00	-26.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	11.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.50	-18.50
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.00
Flachs		1.86

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.00	—9.60
Gute bis ausgef. Ochsen	7.00	—9.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.25	—7.50
Jährlinge	8.50	—11.50
Fette Kühe und Rinder	3.00	—8.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.50	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	6.70	—7.25
Schwere Fleischerware	6.70	—6.85
Leichte Fleischerware	7.00	—7.30
Mittel-Gewicht	6.60	—6.95
Gemischte Packware	5.65	—6.50
Ferkel, 80—135 Pfund	6.00	—7.60
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	9.00	-11.25
do., Native	9.00	-11.00
Gute bis beste Wethers	4.50	—6.50
Gute bis beste Ewes	2.75	—5.50
Widder	2.00	—2.75

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test $	0.09¼
Terpentin, im Faß, Gallone	0.94
Denaturierter Alkohol, Gall.	0.52
Red Crown Gasolin, Gallone	0.21½
Winteröl, b: 1	0.11.9
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.78
do., gekocht, bis 4 Faß	0.80
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	8.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Armour & Co., Vorz.	200	94⅝	94⅜	94⅜
Armour Leather, Vorz.	12	83	83	83
Beaver Board	330	8½	8	8
do., Vorzugsaktien	200	20	20	20
Booth Fisheries, Vorz.	240	36	35	36
Case Plow 2d Vorz.	110	9⅝	9⅝	9⅝
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	50	4¼	4¼	4¼
Chic. El. Rys., Vorz.	100	1¼	1¼	1¼
Chic. Rys., Series 2	70	1	1	1
Cudahy Comp.	25	51	51	51
Commonw'lth Edison	65	115	114½	115
Contin'l Motors	970	6⅝	6⅝	6⅝
Deere & Co., Vorz.	50	62½	62½	62½
Earl Motor	300	9¾	9½	9½
Godchaux Sugar	100	9⅛	9⅛	9⅛
Hupp Motor	200	11⅝	11¼	11⅝
Libby-McNeill	5560	6	5⅞	6
Midwest Utilities	70	20½	20	20
do., Vorzugsaktien	67	52	51¾	51¾
do. prior Vorzugs.	72	82	81	82
Mitchell Motors	900	4½	4½	4½
Montgomery Ward	1030	13½	12¼	12⅞
do., Vorzugsaktien	100	66¾	66¾	66¾
Nat'l Carbon, Vorz.	10	110	110	110
National Leather	5265	2⅞	2⅝	2⅝
do., „stamped"	25	2¾	2¾	2¾
Pick & Comp.	410	22	21	21
Piggly-Wiggly „A"	3940	26	22½	25¼
Quaker Oats	5	140	140	140
do., Vorzugsaktien	75	89¾	89½	89½
Reo Motor	380	19⅝	19⅛	19½
Sears-Roebuck	1080	56¾	56	56¼
Stewart-Warner	925	24	23½	23¾
Swift & Comp.	250	97¾	97½	97½
Swift Internat'l	3593	22¼	21	21⅝
Standard Gas	40	13	13	13
Thompson, J. R.	495	45⅜	44½	45
Temtor Corn „A"	205	3¾	3	3
Union Carbide & C.	8115	44¾	42¾	43¾
Wahl Comp.	4820	56½	54½	56
Western Knitting	120	8½	8	8½
Wrigley Comp.	4325	107¼	104½	105
Yellow Mfg.	955	176	174	175
Yellow Taxi	1085	57	56	56
Bonds.				
Chic City & Con. Rys. 5s	35	35	35	35
Comm. Edison 1st 5s		94½	94½	94½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	33⅛	32½
American Locomotive Co.	99	99¾
American Smelting	46⅝	46½
Anaconda	49	49⅛
Atchison	90¾	90⅜
Baldwin Locomotive	96⅝	95¼
Baltimore & Ohio	35⅝	35¾
Bethlehem Steel	58½	58⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	19½	20⅛
Central Leather Co.	11¼	11⅛
Crucible Steel	65½	64½
General Motors	11¼	11⅛
Inspiration Copper	40¼	39⅞
Int. Paper Co.	53½	53
Mexican Petroleum	119¾	115½
New York Central	73½	73½
Northern Pacific	79⅝	79½
Peoples Gas	57½	56¼
Reading	71¼	71⅛
Republ. Iron and Steel	53⅝	53
Sears-Roebuck	57⅛	56⅝
Studebaker	80⅞	80⅞
Texas Oil	47½	47⅛
Tobacco Products	59½	58½
Union Pacific	126½	127
U. S. Rubber	55	54⅞
U. S. Steel	83⅞	83¾
Utah Copper	64⅛	64⅞
U.S. Bonds, 4¾%, 1922-23	100.00	100.00
do., 4¼ proz., 1928	97.78	97.70
do., 4¼ proz., 1942	96.84	96.86

Die Börse ist unregelmäßig. Die Nachricht, daß die Alliierten Deutschland auf 50 Jahre eine Billion Dollars leihen werden, findet hier keinen Glauben, überdies würden die Kreditscheine hier nicht für Rohmaterialien angenommen werden. Eine solche Anleihe würde einem fünfzigjährigen Moratorium gleichkommen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm	Schluß gestern
Dezember	16.99	17.40	16.99	17.40
Mai	16.88	17.12	16.75	17.00

Der deutsche Unterricht.

Fakultät des Bryn Mawr College wünscht Deutsch als Prüfungsfach bei Graduierung.

Der betreffende Beschluß.

Während der ganzen Dauer der Kriegshetze hat in der berühmten Frauenuniversität der Unterricht in der deutschen Sprache und in der deutschen Literatur angedauert. — Dr. Eduard Prokosch, der ob seines aufklärenden Buchs über die deutsche Reichsverfassung vom vormaligen diesseitigen Botschafter in Berlin, James W. Gerard, angegriffen worden war, ist „Associate Professor of German" am Bryn Mawr College.

(Depesche der „Associated Preß".)

Philadelphia, Pa., 13. Dez. Das Studium der deutschen Sprache hat einen mächtigen Antrieb erhalten. Die Fakultät des Bryn Mawr College, wohl der berühmtesten Frauen-Universität des Landes, hat unter Vorsitz der Präsidentin, der liberal gesinnten und allen großen Tagesfragen ein reges Verständnis entgegenbringenden M. Carrie Thomas, folgenden Beschluß gefaßt:

„Beschlossen, daß, sobald die nötigen Vorbereitungen getroffen werden können, sich alle Studentinnen des Bryn Mawr College einer Prüfung im Deutschen als Bedingung der Graduierung unterziehen müssen. Die Ausarbeitung der näheren Bestimmungen hat durch den Lehrplan-Ausschuß zu erfolgen."

Der große Einfluß des Bryn Mawr College wird Hochschulen und private Vorbereitungsschulen, aus denen sich die Studentinnen hauptsächlich rekrutieren, veranlassen, ihren Schülerinnen die erforderliche Gelegenheit zum Studium der deutschen Sprache zu geben. Infolgedessen ist der Beschluß der Bryn Mawr Fakultät von allergrößter Bedeutung.

Als „Associated Professor of German" wirkt am Bryn Mawr College Dr. Eduard Prokosch. Die Stelle eines „Professor of German" ist seit dem Tode Dr. Detlev Jessens unbesetzt geblieben. Während des Krieges wurden deutsche Sprache und Literatur in Bryn Mawr gelehrt, während andere Colleges das Studium vom Lehrplan vollständig abgesetzt hatten.

Dr. Prokosch, der aus Eger in Böhmen gebürtig ist, wurde von der Fakultät von Bryn Mawr im Sommer 1919 an das College berufen, nachdem er zwei Monate vorher wegen „deutscher Propaganda" von der Universität von Texas in Austin entlassen worden war. Er hatte die Entlassung dem zweiten Kriegshetzblc, des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, James W. Gerard, zu verdanken. Das Buch führt den Titel „Face to Face with Kaiserism". Fünf Seiten darin waren Prof. Dr. Prokosch, dem Leiter der deutschen Abteilung der Universität von Texas, gewidmet, der in einem früheren Werke über Deutschland und deutsche Institutionen versucht hatte, die Verfassung des kaiserlich deutschen Reichs dem Verständnis der Amerikaner näher zu bringen und die guten Seiten desselben ins richtige Licht zu stellen.

Der Beschluß der unter den Nachwirkungen der Kriegshysterie leidenden Fakultät der texanischen Universität war von der „American Association of University Professors" nachgeprüft worden. Es stellte sich heraus, daß Prof. Dr. Prokosch in keiner Weise „deutsche Propaganda" getrieben, sondern lediglich das Resultat seiner Studien in seiner von Botschafter Gerard angegriffenen Schrift niedergelegt hatte. Auch die Fakultät von Bryn Mawr kam zu der Ueberzeugung, und die Berufung Dr. Prokoschs war ein Protest gegen die nativistische und hysterische Engherzigkeit der Leiter der Staatsuniversität von Texas, welche einen ihrer verdienstvollsten und befähigtsten Lehrer entlassen hatten.

"HAEMOZON"
Sauerstoff-Präparate.
Neueste Erforschung deutscher Chemie. Naturheilmittel von unschätzbarem Werte gegen Rheumatismus, Zucker, Nervenleiden, Asthma, Husten, Katarrh, Magen- und Herzleiden, Piles, Hautausschlag u.s.w. Haben Tausenden schon geholfen und viele fast hoffnungslose Fälle dauernd geheilt.
The Haemozon Products Co.,
3808 Osgood St. nahe Grace. Buckingham 1507
Theo. Pilgram, Haupt-Vertr.
1654 Larrabee Str., 458 North Ave., 1830 Warner Ave., 1307 S. Kolin Ave., 2120 u. 3501 Lincoln Ave., 5825 Irving Park Blvd., 1135 Rush Str., 2452 N. California Ave., Room 912. 64 E. Van Buren Blvd.
ds13difrson*

Sammelort der Verbrecher.

Als solchen bezeichnet Richter Scanlan vom Kriminalgericht Chicago.

Thos. Walsh vor Gericht.

Im Mordprozesse Harvey Church wurden Geschworenen Baseballknüppel, Hammer und Beil, die bei dem Doppelmorde benützt wurden, gezeigt.

„Chicago ist der Sammelort der Verbrecher des ganzen Landes und wird es bleiben, wenn nicht bald Wandel geschaffen wird. Schnelle Justiz ist unbedingt notwendig, um dem Treiben der Verbrecher ein Ziel zu setzen."

Oberrichter Scanlan vom Kriminalgericht sprach die Worte heute morgen, als Anwalt Benedict Short dem Antrag Staatsanwalt Crowes opponierte, den Prozeß gegen Thomas Walsh, den angeblichen Mörder von Adolph Georg Jr. und George Gast, auf den 3. Januar anzuberaumen. Als Grund für den Antrag führte Staatsanwalt Crowe an, es liege die Gefahr vor, daß die wichtigsten Zeugen des Staates verschwinden würden, im Falle die von Anwälten mit Vorliebe befolgte Verschleppungspolitik geduldet werde. Außerdem sei es auch an der Zeit, daß ein abschreckendes Beispiel gegeben und den Herren Verbrechern gezeigt werde, daß in Cook County noch Recht und Gerechtigkeit geübt werden.

Anwalt Short, der den des Mordes angeklagten Arbeiterführer verteidigen wird, machte geltend, es sei unmöglich, seine Verteidigung innerhalb einer so kurzen Zeit auszuarbeiten. Er habe noch nicht einmal Gelegenheit gehabt, die Anklageschrift zu sehen und könne nicht einsehen, weshalb in dem vorliegenden Falle eine Ausnahme gemacht und mit der Verhandlung früher begonnen werden solle als dies in der Regel der Fall ist. Er bat den Richter, ihm mindestens 60 Tage Zeit zu geben.

„Chicago ist das Gemeinwesen unseres Landes, in dem man am wenigsten Achtung vor dem Gesetz hat. In keiner anderen Stadt wird die Verhandlung von Mordfällen derartig verschleppt wie gerade in unserer Stadt", erwiderte hierauf Richter Scanlan. „Häufig kommt es hier vor, daß Fälle erst ein Jahr nach Erhebung der Anklage zur Verhandlung kommen. Das sind schlimme Zustände und die Folge davon ist, daß in 99 aus 100 derartiger Fälle dem Gesetz Hohn gesprochen wird."

Nach weiteren Argumenten zwischen den Anwälten verschob der Richter die weiteren Verhandlungen auf kommenden Samstag. Er will dann den Termin für den Beginn des Prozesses anberaumen und auch den Richter bestimmen, vor welchem er geführt werden soll.

Walsh war vor Gericht zugegen. Er sollte eine auf schuldig oder nicht schuldig lautende Erklärung abgeben, aber davon wurde auf Antrag seiner Anwälte vorläufig noch Abstand genommen.

Die stummen Zeugen.

In dem vor Richter Caverly gegen Harvey Church geführten Prozesse spielten heute der Baseballknüppel, ein Hammer und das Beil, die bei der Ermordung der Automobilverkäufer Carl Ausmus und Bernard Daugherty benützt wurden, eine Rolle, ebenso die beiden Hüte der Ermordeten, die von der Staatsanwaltschaft als Beweismaterial unterbreitet wurden. Es geschah dies während M. J. Summers, der Geschäftsleiter der Packard Auto Co. auf dem Zeugenstande war und über das Auffinden der Leiche Daughertys berichtete.

Der Angeklagte trug auch während der heutigen Verhandlung wieder dasselbe anscheinend gleichgiltige Wesen zur Schau, das sein Verhalten seit Beginn des Prozesses gekennzeichnet hat. Keine Miene verzog er, als Baseballknüppel, Hammer und Beil, die stummen Zeugen der Bluttat, wie sie Hilfsstaatsanwalt Jonas nannte, den Geschworenen gezeigt wurden.

Wie Summers aussagte, verließen am Morgen des 8. September Church, Daugherty und Ausmus das Geschäft der Packard Auto Co. mit einem Automobil, das ersterer kaufen zu wollen vorgab. Als Daugherty und Ausmus am nächsten Morgen noch nicht zurückgekehrt waren, habe er sich nach der Wohnung Church's, 2922 W. Fulton Str., begeben, niemanden dort angetroffen und da ihm die Sache verdächtig erschienen sei, die Polizei benachrichtigt, die dann später die Leiche Daughertys im Desplainesflusse vorfand.

Dem Ende nahe.

Die Beweisaufnahme in dem Prozesse gegen den Polizisten Joseph Norris, der vor Richter Fisher unter der Anklage prozessiert wird, am 30. Oktober Chester Bevans erschossen zu haben, ist heute zum Abschluß gekommen. Spät am nachmittag zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück.

Bauerlaubnisscheine.

3257 Montrose Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. B. Cohen, $25,000.
559 Roscoe Str., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; R. Clemar, $60,000.
1736 W. Chicago Ave., einstöck. Backstein-Ladengebäude; H. R. Misch, $105,000.
9435 S. Winchester Ave., zweistöck. Backstein-Wohnhaus; A. F. Kasper, $145,000.
901 Ost 63. Str., zweistöck. Backstein Laden- und Restaurant-Gebäude; D. Schetmey, $100,000.
3700 Herndon Str., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; Chell u. Anderson, $60,000.

Telephon: Franklin 0722, 5723, 6725
L. KAUFMANN & CO.
State Bank
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse	per 10.000	Banknoten
Deutschland Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$52.45	$65.00
Deutsch-Oesterreich	$3.00	$5.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest	$15.25	$20.00
Czecho-Slowakei, Böhmen Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$120.00	$120.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$41.00	$40.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$87.00	$90.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.25	$5.00
Russische Rubel		$12.00

Größere Beträge mit Rabatt.

Russische Food Drafts der Amerikanischen Relief Administration bei uns zu haben.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Auch eine „Friedenskonferenz".

Man versucht Ausgleich zwischen Staatsanwalt und Polizeichef zu Stande zu bringen.

Ein aus je drei Mitgliedern des stadträtlichen Ausschusses für Polizeiwesen und des Finanzausschusses zusammengesetzter Unterausschuß begann heute seine gewiß nicht leichte Arbeit, die nichts geringeres bezweckt, als eine beide Seiten zufriedenstellende Lösung der Frage von Abkommandierung städtischer Polizisten nach dem Bureau der Staatsanwaltschaft zu finden.

Wie Ald. Cermak, einer der Mitglieder und zeitweiliger Vorsitzer des Unterausschusses gegen Mittag bekannt gab, ist begründete Aussicht vorhanden, daß in der Sache doch noch ein gütlicher Ausgleich gefunden werden wird. Er wie auch seine Kollegen an der „Friedenskonferenz" möchten es, wenn irgend möglich, vermeiden, eine formelle Ordinanz, die dem Staatsanwalt unter seinen eigenen Bedingungen Polizisten überläßt, vor den Stadtrat zu bringen, welche vielleicht angenommen, aber voraussichtlich vom Bürgermeister mit seinem Veto belegt werden würde. Die Versuche werden fortgesetzt, die in der Sache bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischeen dem Staatsanwalt und dem Polizeichef, der bekanntlich darauf besteht, daß alle Polizisten, ganz gleich wohin sie abkommandiert sind, seinem Oberkommando unterstehen, unter der Hand beizulegen.

La Follette entrüstet.

Will von dem neuen Vierbund nichts wissen.

Washington, D. C., 13. Dez. Senator La Follette, Republikaner von Wisconsin, erließ heute eine formelle Erklärung, in welcher er ankündigte, er würde alles in seiner Macht stehende tun, um die Ratifizierung des soeben unterzeichneten Uebereinkommens zur Aufrechterhaltung des Friedens im Stillen Ozean zu verhüten, da der Vertrag all das Schlimme des Völkerbundabkommens enthielte, ohne die Tugenden, die für das Völkerbundabkommen beansprucht werden.

Nach der Ansicht La Follettes erkennen durch das Schriftstück in dessen gegenwärtiger Fassung die Vereinigten Staaten das Besitzrecht Englands und Japans „auf ungeheure Gebiete an, von denen diese Mächte auf Grund der Bestimmungen des Vertrags von Versailles Besitz genommen haben", und daß eine Geheimaufteilung dieses Gebiets bereits durch Geheimverträge zwischen England und Japan, vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg beschlossen worden war.

„Unter dem Mantel einer Konferenz, die durch den auf Abrüstung abzielenden Wunsch der ganzen Welt möglich gemacht worden," heißt es in der Erklärung weiter, „haben die Diplomaten, welche die reaktionäre Stimmung in den Vereinigten Staaten, in England, Frankreich und in Japan vertreten, im Geheimen ein Bündnis ausgeheckt, durch welches dieses Land moralisch zu einem Krieg verpflichtet ist, wenn immer die Rechte irgendeiner der hohen kontrahierenden Parteien im Stillen Ozean gefährdet sind.

Es ist ein kühner Schritt für die Vereinigten Staaten, als Ersatz für die friedfertige, gegen den Imperialismus gerichtete Politik Amerikas mit den nach dem Weltkrieg allein übrig gebliebenen imperialistischen Großmächten ein Bündnis einzugehen."

Der Senator behauptet in seiner Erklärung ferner, daß durch das neue Bündnis die Kriege nicht verhindert, sondern im Gegenteil gefördert werden. Er prophezeite eine Niederlage für den Vertrag im Senat.

„O diese Frauen!"

Matt. Banick kann ein Lied davon singen.

In der Patsche.

Hat das Vertrauen in seine bessere Hälfte verloren. — Zufallstücke. — Mandamusverfahren gegen den Prohibitionsdirektor anhängig gemacht.

Matt Banick, der im Hause 1819 W Randolph Straße eine Druckerei betreibt, ist eine ehrliche Haut und eine harmlose Seele. Als da vor fast Jahresfrist ein Mann zu ihm kam und ihm den Vorschlag machte, von einer zum Drucken von $10-Scheinen hergestellten Platte Abzüge zu machen, lehnte er den Auftrag mit begreiflicher Entrüstung ab. Desgleichen bald darauf einen ähnlichen Auftrag. Als aber der zähe Kunde zum drittenmal wiederkam und ihm eine Platte vorlegte, die mit einer Gewerkschaftsmarke versehen war, und ihm klar machte, daß es sich nicht etwa um Münzfälschung, sondern nur um die Herstellung von sogenanntem Theatergeld handle, das für Reklamezwecke benutzt werde, ließ er sich breitschlagen und übernahm den Auftrag. Er hatte schon eine Anzahl Abzüge gemacht, als ihn die Reue packte. Die Sache kam ihm unsauber vor. Kurz entschlossen übergab er die Abzüge unverzüglich seiner Gattin mit dem Auftrage sie zu verbrennen. Beruhigt war er aber erst, als die Gattin, die teure, ihm mitteilte, daß sein Auftrag ausgeführt worden sei. Sein Auftraggeber ließ sich nicht wieder blicken. Das war ganz natürlich. Denn der dunkle Ehrenmann war inzwischen von „Capt." Porter, dem Vorsteher des hiesigen Bundesgeheimdienstes, in Wisconsin verhaftet, im dortigen Bundesgericht wegen Münzfälschung prozessiert, von der Jury schuldig befunden und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Von ihm hatte Porter erfahren, daß er auch mit unserem Banick in Geschäftsverbindung gestanden hatte. Und eines schönen Tages sprachen Bundesgeheimbeamte in dessen Wohnung vor und fanden die verräterische Platte. Banick beteuerte seine Unschuld, erklärte ihnen umständlich den Sachverhalt und versicherte auch, daß seine Frau die einzigen, von der Platte gemachten Abzüge verbrannt habe. Wer beschreibt aber seine Verlegenheit, als er einen Augenblick später mit den Häschern in die Küche trat und sah, wie seine Frau eben dabei war, die Abzüge zu verbrennen. Er selbst faßte mit der Hand in die Glut hinein und rettete ein Bündel allerdings schon angesengter Abzüge. Diese wurden heute dem Bundesrichter Carpenter, vor dem er sich schuldig bekannte, als Beweismaterial vorgelegt. Der Richter hatte ein Einsehen. „Sechs Monate Arbeitshaus", lautete sein Urteil.

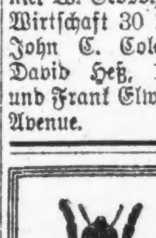
Noch gnädiger kam Sigmund Nowak, 1623 W. 14. Straße, davon. In dessen Wohnung wurden eine Falschgeldplatte und einzelne Abzüge gefunden. Er beteuerte, daß einer seiner entfernten Verwandten ohne sein Vorwissen die Platte in seiner, des Angeklagten, Druckerei benutzt hatte, und der Richter glaubte ihm anscheinend, denn der Angeklagte wurde nur zu 60 Tagen Arbeitshaus verurteilt.

„Das ist etwas anderes."

Charles Zervas dagegen, der in seiner „Kaffeeklappe" 178 W. Randolph Straße, alkoholhaltige Getränke den Gästen verabfolgt haben soll, wurde um $250 und die Kosten „gekränkt".

Louis Zarosi, 704 S. Oakley Avenue, in dessen Wohnung noch vor Erlaß der Prohibitionsakte ein Destillierapparat gefunden wurde, mußte, da er früher Schankwirt gewesen war, $25 und die Kosten an Strafe entrichten.

Im Laufe des Tages werden dem Richter ferner wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte vorgeführt werden: Edward F. Kloeck, der Geschäftsführer, und W. G. Kloeck, der Schankwärter der Wirtschaft 339 N. Clark Straße; Walter Byrnes, 2432 S. Western Avenue; Ed. Myers, 3430 S. Western Avenue und ein gewisser Moses Dumas; James J. Williams, der Inhaber, und George Goetterman, der Schankkellner der Wirtschaft 27 Ost 18. Straße; Kasimier Grygiens, 1734 Fullerton Avenue; Fred Bettinger, 4421 Kilpatrick Avenue; Frank Zeeman, der Inhaber, und Carl Kruger, der Schankkellner der Wirtschaft 251 Ost 115. Straße; Peter Mahringer, 4746 Lawrence Avenue; Harold R. Murphy, der Inhaber, Herbert Brownley, der Geschäftsführer und Joseph St. Clarr, der Schankkellner der Wirtschaft 59 Ost Congreß Straße; Joseph Romanowski und Tony Merkowski, 720 W. 35. Straße; Ralph Ramacietti, 131 N. Crawford Ave.; Louis Smith, der Inhaber, und Daniel W. Crosby, der Schankwäter der Wirtschaft 30 W. Harrison Straße; John C. Cole, Springfield, Ill.; David Heß, 1344 W. 50. Straße und Frank Elwood, 5638 S. Ashland Avenue.



Reiner Klee-Honig
in 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 75c, $1.50, $3.00.
C. F. NUOFFER
872 N. Pauline Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl
nw27ds4,6,11,13,18,20

Laßt die
Fullerton State Bank
— den —
Weihnachtsmann
für Eure Freunde und Verwandten im Ausland sein. Ein paar Dollars durch diese Bank gesandt, wird dieselben glücklich machen.
Die Wechselraten sind die niedrigsten und die Bedienung immer die beste, die Ihr nur erhaltet durch die
Fullerton State Bank
Ecke Fullerton und Southport Avenue,
CHICAGO, ILLINOIS.
Bank offen Samstag und Dienstag abends bis 9 Uhr
nb13jabi*

Vertreter der Anklage ist Hilfsbundesanwalt Joseph J. Merensky.

Der Wurm krümmt sich.

Charles Special, 145. Straße und Western Avenue, der frühere Geschäftsführer der Roamer Inn, hat im Bundesgericht ein Mandamusverfahren anhängig gemacht, um den Prohibitionsdirektor Charles A. Gregory zu zwingen, 79 Kisten Whisky und zwei Gebinde „Gin", die angeblich widerrechtlich beschlagnahmt wurden, ihm zurückzugeben. Der Eingabe gemäß haben am 9. Juli Prohibitionsagenten, die weder einen Haft- noch einen Haussuchungsbefehl hatten, sich gewaltsam Einlaß in seine der Roamer Inn gegenüber gelegene Wohnung verschafft und die Spirituosen beschlagnahmt. Ihn habe man unbehelligt gelassen, seither auch kein Strafverfahren gegen ihn anhängig gemacht. Die vorerwähnten Getränke lagerten jetzt auf einem der Regierungsspeicher. Da Gregory sich weigere, ihm sein Eigentum zurückzugeben, sehe er sich genötigt, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen.

Begnadigungsgesuch.

Präsident Harding gebeten, Albert H. Wehde auf freien Fuß zu setzen.

Dem Generalanwalt in Washington sowie Präsident Harding wird dieser Tage ein mit Tausenden von Unterschriften versehenes Gesuch unterbreitet werden, Albert H. Wehde aus dem Bundeszuchthaus in Leavenworth, wohin er im vergangenen Sommer geschickt wurde, zu entlassen und auf freien Fuß zu setzen. Es wird darauf hingewiesen, daß die ihm auferlegte Strafe, drei Jahre Zuchthaus, mit dem Vergehen, dessen er schuldig befunden wurde, in keinem Einklang steht, und daß er dieses durch seinen mehrmonatigen Aufenthalt in der Strafanstalt mehr als genügend gebüßt hat.

Albert H. Wehde, heißt es in dem Gesuch, ist ein dem Lande seiner Wahl treu ergebener amerikanischer Bürger. Sein Vergehen besteht einzig und allein darin, daß er es im Frühjahr 1915, als noch niemand daran dachte, daß die Vereinigten Staaten in den Weltkrieg eintreten würden, unternahm, eine Summe Geldes nach Indien zu bringen, um es Leuten, welche sich der britischen Herrschaft widersetzten, zu überbringen. Der Prozeß fand mehr als zwei Jahre später, im Oktober 1917, statt, nachdem auch die Vereinigten Staaten Deutschland den Krieg erklärt hatten, also zu einer Zeit, als die Kriegshysterie ihre schlimmsten Blüten trieb. Man erwartet deshalb bestimmt, daß das Gesuch bewilligt werden wird.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Gewandmacher bauen Klubhaus am Wicker Park.

Die Amalgamated Clothing Workers, vereinigten Gewandmacher, haben den Bauplatz an der Nordwestecke der Girard Straße und Wicker Park Ave., gegenüber diesem Park, 5 bei 150 Fuß, von Gustav Freudenberg zu $8500 gekauft und wollen dort ein Gewerkschafts- und Klubhaus bauen, wie an der Ecke des Ashland Boulevard und West Adams Straße, wo sie ein Grundstück von 125 bei 200 Fuß vor einem Jahre bereits erworben haben, ein Hauptverwaltungs- und Klubhaus. Auf der Südwestseite wollen sie ein drittes Gebäude gleicher Art errichten, haben aber noch keinen Bauplatz gekauft.

Die M. Metzger Mfg. Co. hat den einstöckigen Neubau 3300 bis 38 West Lake Straße, Grund 175 bei 110 Fuß, von Holton-Seelye & Co. zu angeblich $55,000 erworben.

Das 24 Wohnungen enthaltende und mit $60,000 belastete Gebäude an der Nordwestecke des Michigan Boulevard und der 53. Straße, Grund 161 bei 100 Fuß, ist zu angeblich $110,000 von der Gattin des Präsidenten der „Allied Packers", John H. Hawkinson, an Mary und Stella Reynolds verkauft worden.

Die New Yorker Möbelfabrikanten Erskine-Danforth Corporation hat den Laden 315 Nord Michigan Boulevard auf acht Jahre zu nach zwei Jahren von $6900 auf $7400 steigendem Jahreszins gepachtet.

Die Chicagoer Grundeigentumsbörse hält morgen abend im Hotel La Salle ihr jährliches Liebesmahl und die Countygrundeigentumsbörse heute ihre jährliche Beamtenwahl ab

Diamantenraub.

Zwei Räuber knallen Verkäufer und seine Gehilfin nieder.

War unvorsichtig.

Inhaber des Ladens forderte die Raubgesellen durch Schüsse heraus. — Das Mädchen, Minnie J. Foote, ist lebensgefährlich verwundet. — Die Räuber entkamen.

Bei einem Ueberfall im Geschäft der Jackson Loan & Diamond Co., 3541 S. State Str., verwundeten heute zwei Räuber einen Mann und ein Mädchen durch Schüsse, das letztere lebensgefährlich. Die Halunken entwischten mit Diamanten im Werte von $1000.

Die beiden Kerle traten in den Laden und begehrten Diamanten zu sehen. Als ein Tablett mit ungeschliffenen Steinen ihnen vorgesetzt wurde, ergriff es einer von ihnen und lief auf die Tür zu. Der Ladeninhaber, C. J. Jackson, 3602 Indiana Ave., holte seinen Revolver hervor und schoß zweimal auf den Räuber, der sich umwendete und erst auf Jackson und dann auf seine herbeieilende Angestellte, die 23 Jahre alte Minnie J. Foote, 4341 Calumet Avenue, schoß. Nachdem beide Räuber ihre Patronen verschossen hatten, machten sie sich davon. Unterwegs steckten sie die Diamanten in die Taschen und warfen das Tablett fort, das einen halben Block vom Laden gefunden wurde.

Jackson und Frl. Foote, beide Neger, wurden nach dem Provident-Hospital gebracht. Frl. Foote ist lebensgefährlich, Jackson am Halse verwundet. Die Aerzte geben Hoffnung auf seine Wiederherstellung.

Erbeuteten $800.

Drei mit Revolvern und Gewehren bewaffnete Banditen betraten gestern abend die Wirtschaft von Frank Harty, Nr. 1431 W. 18. Str., und erbeuteten $800. Die Schurken überraschten außer dem Wirt noch mehrere Mitglieder, unter diesen den Präsidenten, der Varmost Building and Loan Society, welche dort eine Versammlung abhalten wollte. Alle mußten an der Wand Aufstellung nehmen, worauf die Halunken den Geldschrank öffneten und plünderten. Nach der Tat entflohen sie und entkamen.

Laddie Weidenburg, 2538 Clifton Park, hatte heute morgen in der Frühe, als er sich auf dem Heimwege befand, eine unangenehme Begegnung mit zwei Wegelagerern. An der 24. Straße und St. Louis Ave. wurde er von ihnen gepackt, in ein Auto gesteckt und um seine aus $14 bestehende Barschaft beraubt. An der 25. Str. und Kedzie Ave. wurde er an die Luft gesetzt, und die Banditen rasten in ihrem Kraftwagen davon.

Bombe geworfen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach sind Arbeiterwirren die Ursache.

Von einem mit großer Geschwindigkeit vorüberfahrenden Auto wurde gestern abend in das dreistöckige Gebäude der Rothschild Colortype Co., 407 S. Aberdeen Str., eine Bombe geworfen, wodurch etliche Fenster demoliert, doch anderweitiger Schaden nicht angerichtet wurde. Die Polizei ist der Ansicht, daß Arbeiterzwistigkeiten als Ursache anzusehen sind, denn seit etlichen Wochen sind die Arbeiter der Firma am Ausstand. Das Gebäude wird nunmehr von der Polizei stark bewacht.

Sprang zum Fenster hinaus.

Frau Sophie Winnick, 36 Jahre, eine Patientin des Chicago State Hospitals, sprang gestern aus einem Fenster ihres Zimmers und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie bald darauf starb.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 61 Jahren ist Max Mayer, ein Bruder von Oscar Mayer und Mitinhaber der Firma Oscar Mayer & Co., nach mehrwöchiger Krankheit im Alexianer-Hospital aus dem Leben geschieden. Außer dem genannten Herrn Oscar Mayer überleben ihn vier Schwestern, Frau John F. Knoz, Frau Theodor Hixler, Frau Christian Marsh und Frau John Corrigan.

(Für die „Abendpost".)

Hamburger Senatsbeschlüsse im November 1921

Von Karl Riggert.

Hamburg, 21. Nov. 1921.

Wir gehen allmählich der Wintersonnenwende entgegen. Welch ein Trubel herrschte in früheren Jahren in der Adventzeit auf dem Heiligengeistfelde zur Vorbereitung des Domes! Noch einmal wird in diesem Jahre für uns Hamburger der unvergeßliche Dommarkt in die Erscheinung treten und zwar in Gestalt eines neuen, ruhigen Weihnachtsmarktes. Vielleicht ist es sogar besser, wenn der Trubel sich nicht auf einem Platze abspielt, sondern wie in alter Zeit auf verschiedenen Plätzen verteilt wird, in der Alt- und Neustadt, wo Verkaufsbuden mit all ihren Herrlichkeiten aufgebaut werden, an Plätzen, die dafür geeignet sind, so z. B. die große Allee, die außerordentlich breit ist und im Verhältnis zu andern Straßen nur wenig Verkehr aufweist. Dadurch wird St. Georg in gewisser Beziehung Ersatz geboten für seinen eingegangenen Lämmermarkt und kann sich nicht mehr beklagen über die Bevorzugung St. Paulis. — Die Zeiterfordernisse machten eine Aenderung des Domes nötig. Der beabsichtigten völligen Aufhebung des Domes setzte sich jedoch die Bevölkerung entgegen, und so gestaltete sich das Kompromiß des Senats mit der Bürgerschaft zu einem einfachen Verkaufsmarkt aus, der allerdings auch einige Schau-, Schieß- und Spielbuden bringt.

Es hatten sich rund 400 Aussteller gemeldet, leider konnte nur die Hälfte berücksichtigt werden, bedingt durch die Platzverhältnisse. Außer dem vorhin genannten St. Georg kommen folgende Plätze für den Aufbau der Buden in Betracht: Zeughausmarkt, Eimsbüttlerstraße, Neuer Pferdemarkt, Glacis-Chaussee und der alte Pferdemarkt. Welch eine große Anzahl von Anmeldungen bot der letzte Dom! Es waren über tausend Aussteller aus dem ganzen Deutschen Reiche, die es sich jedes Jahr nicht nehmen ließen, ihre „Reis' no'n Hamborger Dom" anzutreten.

Aber der Hamburger Dom soll nicht ganz aus der Welt verschwinden; deshalb macht in diesem Jahre die Schwesterstadt Altona einen Versuch, das Erbe des Hamburger Doms anzutreten. In Luna-Park sind viele Arbeiter damit beschäftigt, den Platz dafür geeignet zu machen, um Buden und Schaustellungen verschiedener Art aufstellen zu können. Es sind schon verschiedene Wagen der Hugo-Haase-Gesellschaft eingetroffen, die Karussells, Rutschbahnen u. s. w. aus Stellingen herüber gebracht haben.

Der Hamburger Senat hat in dieser Woche ferner zwei sehr wichtige Vorlagen des Staates zum Abschluß gebracht, die im Publikum mit großer Freude begrüßt werden. — Die erste ist die Einrichtung einer Darlehenshilfskasse für Apotheker. Schon früher wolle man auf Antrag der Gesundheitsbehörde unter dem Senator Gruenwald die Apotheken Hamburgs sozialisieren, d. h., man wollte die hiesigen Apotheken verstaatlichen. Jedoch der schlechten finanziellen Verhältnisse wegen wurde dieser Plan fallen gelassen, statt dessen hat man obige Kasse mit einem Bestande von zwei Millionen Mark gegründet. Dadurch ist es nicht nur dem kapitalkräftigen, sondern auch dem fachtüchtigsten Apotheker möglich, sich um die Konzession einer Apothete zu bewerben. Wenn nun in unserer Stadt auf einmal zwanzig Apotheken errichtet werden sollen, so ist das ein Beweis dafür, daß man in dieser Hinsicht viel zu spät die Wünsche der Bürger berücksichtigt hat. Leider fällt hierbei auch einmal wieder ein Wermutstropfen für die sich um die Konzession Bewerbenden ins Glas; denn der Senat, im Einverständnis mit der Bürgerschaft, gibt bekannt, daß er für die Konzessionserteilung der Apotheken eine hierfür zu entrichtende Gebühr einführt; also mit der einen Hand wird gegeben und mit der andern genommen.

Die zweite Vorlage betrifft den Anschluß der Hamburger Walddörfer an das Gasnetz der Stadt. Zu den lieblichsten und schönsten, was Hamburgs Umgegend an Geländen aufzuweisen hat, zählen unstreitig unsere Walddörfer. Sie sind im fünfzehnten Jahrhundert von der Stadt erworben ihrer ausgedehnten, prächtigen Waldungen wegen. Die Wälder, die größtenteils noch heute bestehen, sollten den Hamburger Schiffs- und Häuserbau unabhängig machen von den Launen der benachbarten waldbesitzenden Fürsten und Herren. In unsern alles umwertenden Tagen werden die Walddörfer für die Stadt besonders dadurch wertvoll, daß sie um ihre herrlichen Waldungen herum die geeignetsten Stätten bieten für Villenkolonien. Wer in frischer Waldluft auf gutem Baugrunde und in reizvoller Umgegend wohnen will, der ist nirgend besser aufgehoben, als in unsern Walddörfern. Viele begüterte Mitbürger haben sich schon seit Jahren dort draußen idyllische Wohnsitze geschaffen. Zur vollen Wertschätzung unserer Walddörfer als Villengelände sind wir Hamburger erst gekommen durch den Betrieb der Walddörferbahn. Diese Bahn bringt die Bewohner der Walddörfer in 20—30 Minuten nach dem Mittelpunkt der Stadt und nach dem Hafen, ohne daß ein Umsteigen nötig ist, da diese Bahn ein Zweig der Hochbahn ist, und vom Millerntor über Hafen — Börse — Hauptbahnhof direkt durchgehende Züge eingerichtet hat, während alle andern Villenterrains nur durch umständlichen Umsteigeverkehr über den Hauptbahnhof zu erreichen sind. Die Zeit also, die der Geschäftsmann seither nötig hatte, mittels Straßenbahn in die früheren Vororte zu gelangen, wird genügen, ihn in die Walddörfer zu bringen. Daher sind auch die lieblichsten Villenstädte hier in wenigen Jahren entstanden. Diese Walddörfer werden für Haus- und Straßenbeleuchtung mit Elektrizität von dem Kraftwerk der Kleinbahn Alt-Rahlstedt-Wohldorf und Farmsen durch die Hamburger Elektrizitätswerke versorgt. Aber leider empfanden die geschäftigen Hausfrauen das Fehlen des Leuchtgases für Herd und Ofen in ihrer dortigen Behausung. Oft ist der Wunsch dem Hamburger Beleuchtungswesen unterbreitet worden, die Walddörfer doch endlich auch mit Beleuchtungsgas versorgen zu wollen. Jetzt ist nun diesem vielgehegten Wunsche, obgleich große Schwierigkeiten und Hindernisse zu überbrücken waren, Rechnung getragen. Die Walddörfer Farmsen mit Berne, Volksdorf, Ohlstedt und Wohldorf werden mit Leuchtgas versehen. Das Hamburger Gaswerk wird auf Kosten des Hamburger Saates ein Hauptgasrohr nach den vorstehenden Gemeinden legen und für die Verzweigung der Ortnetze sorgen. Durch die weite Entfernung von der Zentrale der Gasanstalt und durch die hohen Unkosten der Rohrlegung wird die Entnahme des Leuchtgases sich etwas höher im Preise in diesen Ortschaften gestalten, als in Hamburg selbst. Es ist selbstverständlich, daß diese Ortschaften für eine rege Beteiligung an dieser Bequemlichkeit Sorge zu tragen haben, was bei dem reichen Opfersinn unserer Hamburger außer Zweifel steht. Auch ist bei dieser Anlage nicht außer acht zu lassen, ob nicht auch die Siedlungen auf preußischem Gebiete mit in Erwähnung zu ziehen sind.

Kunst und Wissenschaft.

Von Paul Friedrich.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, am 13. November 1921.

Im staatlichen Kunstgewerbemuseum ist gestern eine neue Ausstellung eröffnet worden unter dem Namen „Buch und Bild". Sie gibt ein erfreuliches Bild von dem trotz der Valutaentwertung der Mark durchaus konzentrierten Arbeitswillen des deutschen Buchgewerbes; allerdings kommt das Bild, wie gleich bemerkt sei, auf der Ausstellung zu kurz, und insofern ist der Name irreführend.

Immerhin, wer einen guten Ueberblick über das gesamte deutsche Buchgewerbe gewinnen will, der kommt hier auf seine Kosten, denn mehr als zweihundert Buch- und Kunstverleger haben ihre Erzeugnisse hier zur Schau gestellt. Die Ausstellung ist deshalb um so bemerkenswerter, als das deutsche Buchgewerbe noch vielfach mehr an der riesigen Verteuerung von Druck und Material krankt, als an den Nachwehen des Krieges. In engstem Zusammenhange damit steht die übermäßige Betonung der bibliophilen Kostbarkeit, die inhaltlich eigentlich nichts Neues, das Altbekannte aber in erstklassiger Aufmachung bietet, freilich zu für Einheimische schwindelhaft hohen Preisen.

Dessenungeachtet wäre es verkehrt, zu sagen: die Ausstellung ist gerade der beste Beweis dafür, daß dies zu tun falsch und irrig wäre. Schon zeigen Verlagsanstalten, wie der vortreffliche „Deutsche Meister-Verlag" in München, der „Wilhelm Raabe-Verlag" in Berlin und der allzeit rührige Philipp Reclam in Leipzig, daß sie auch sehr preiswert gediegene Bücher in trefflicher Ausstattung auf den Markt zu bringen imstande sind. Mehr für Liebhaber arbeiten heute schon Verleger wie S. Fischer, Julius Bard, Eugen Diederich. Der letztgenannte ist immer noch der führende deutsche Kulturverlag, dem sich für Philosophie der rührige Otto Reichl anschließt. Neue Verlagsunternehmungen, wie der „Propyläenverlag", der „Sybillenverlag", der „Euphorionverlag", ferner Axel Juncker und Kurt Wolff treten für die jüngste Dichtung kräftig ein. Ueberall zeigt sich neues Streben, neues Hoffen trotz allen gegenwärtigen Elends.

Sehr schön ist es, anläßlich dieser „Buch und Bild"-Ausstellung ein inniges Zusammenarbeiten zwischen den Ausstellern und der Museumsleitung konstatieren zu können. Die Künstler der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums haben nämlich die dekorative Ausstattung der benutzten Räume übernommen. Auch ist zu sagen, daß die Ausstellung sich, genau besehen, keineswegs auf die Räumlichkeiten des Museums beschränkt, denn morgen beginnt im engsten Zusammenhange damit ein Schaufensterwettbewerb der Berliner Sortimentsbuchhandlungen. Als Anreiz sind dafür von buchhändlerischen Verbänden und von Verlagsunternehmungen goldene und silberne Plaketten als Preise gestiftet worden.

Aber es gibt noch mehr zu sehen im Kunstgewerbemuseum. Unter dem Namen „Gebrauchs- und Ziergerät" haben die Berliner Drechslerinnung und die Zentralkommission für das Drechslergewerbe Deutschlands eben jetzt auch eine Ausstellung moderner Drechslererzeugnisse eröffnet. Zur Schau gestellt sind ausschließlich Qualitätsarbeiten unter Berücksichtigung der modernen Stilanschauungen. Auch in diesen Kreisen herrscht der ehrliche Wille zur Vervollkommnung und zur Höchstleistung.

Der Dürerglaube an die deutsche Idee, wie ich diese Geistesrichtung nennen möchte, wirkt sich überall aus. Er ist überall lebendig und schlägt Knospen; ohne ihn müßten wir freilich verzweifeln und uns selbst aufgeben. Vom Dürerglauben beseelt zeigt sich auch der greise Altmeister der deutschen Philosophen, Rudolf Eucken, und seine stattliche Gefolgschaft. Der Jenenser Gelehrte hielt vergangene Woche einen Vortrag über die Hauptaufgaben der Gegenwart im Rahmen des Berliner Eucken-Bundes, und er hatte dabei die freudige und stolze Genugtuung, daß der geräumige Saal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg nicht nur bis auf den letzten Platz gefüllt war, sondern daß auch Hunderte Einlaß begehrt und gefunden hatten, die keinen Sitz mehr erhalten konnten. Eucken legte alle seine Hoffnung auf die deutsche Jugend. Daß aber auch unsere ältere Generation noch Größtes leistet, beweist er selbst durch seine Arbeiten, und das wird weiter bewiesen durch die Zuteilung des Nobelpreises für Chemie an Walter Nernst, den gegenwärtigen Rektor der Berliner Universität.

Schlecht paßt in dieses hoffnungsfarbenfrohe Bild, das ich heute hier entworfen habe, ein Ereignis dieser Tage, das viel besprochen ward. Am 29. November kommt im Kunstauktionshaus Rudolf Lepke die Bibliothek Wilhelms von Bode, des langjährigen und verdienstvollen Leiters unserer Berliner Museen, zur Versteigerung. Bode mußte sich von seinen Schätzen trennen; warum, das erzählt er selbst im Vorwort zu dem Auktionskatalog. Das Wohnungsamt hat ihm in seiner Villa mehrere Zimmer abgenommen und Zwangsmietern zugewiesen, und wenn er nicht sein Haus vollständig umbauen und dafür einige hunderttausend Mark ausgeben wollte, hätte er die Bibliothek in zwei Stockwerke schaffen müssen. Das verbot sich von selbst, denn Wilhelm von Bode ist ein alter Mann und er krankt außerdem an einem chronischen Sehnenleiden, dem jede Bewegung schwer fällt.

So mußte er sich entschließen, den größeren Teil der Bücherschätze abzustoßen. Was ihm bleibt, ist eine Handbibliothek, die er in seinem Arbeitszimmer unterbringen kann. Und in ganz ähnlicher Lage befindet sich Dr. Gustav Diercks, einer der letzten, wenn nicht der letzte Gründer des Deutschen Schriftstellervereins. Ihn zwangen die Verhältnisse zur Aufgabe seines Hauses, und da er nun in einer Mietwohnung nur wenige Stuben zur Verfügung hat, kann er seine Bücherei nicht unterbringen. Sie steht jetzt zum Verkauf. Derlei Erlebnisse legen sich wie Metall auf die Knospen unserer Hoffnungen, und es mag wohl die eine oder andere Knospe absterben. Aber im allgemeinen pulsen die Säfte doch zu kräftig und das Sich-Sehnen nach Sich-Regen ist zu groß und stark, als daß es wirklich Schaden nehmen und vernichtet werden könnte.

Auto-Roben

Ganzes Lager zum halben Preis u. weniger.

$7.50 Auto-Roben, Größe 54 bei 76, zu $3.85

$16.50 wollene waschbare befranste Robe, die Größe 60 bei 80, Gewicht 5½ Pfund, zu $8.25

$24.00 72zöll. doppelte Plüsch-Robe, Rubber Innenfutter...... $11.95

$24 Silkoline Robe, wendbares Muster, die neuesten Farben, Größe 72 Zoll ideal für Limousine-Gebrauch.... $11.95

$30 Scotch Plaid reinwollene waschbare Robe für Auto- oder Hausgebrauch, 60 bei 80, 6½ Pfund, $14.95

Keine Einschränkungen. Unser ganzes Lager verkauft zur Hälfte des regul. Preises.

Rothschilds', siebenter Floor.

Fancy Jonathan

Aepfel, Stück 1c

Wohlbekannte Rose Brand aus Wenatchee Valley, Washington. 25 die Grenze. Keine abgeliefert.

Bargain-Basement.

5000 Boudoir-Kappen, 98c

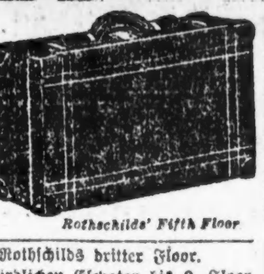
Jede in einer separat. Schachtel in einem Verkauf zu weit unter dem Preise. Mittwoch das Stück zu

98c

Diese Caps sind gemacht von Seide-, Crepe- und Spitzen-Combinationen, die Farben sind Lavender, Maize, Pink, Hellblau, Old Rose Copenhagen etc. Die regulären Verkaufswerte dieser Caps sollten $1.25, $1.50 und $1.75 das Stück betragen; verkauft in der Halstrachten-Sektion Mittwoch, das Stück zu 98c.

Rothschilds', Haupt-Floor.

$1.00 Fiber Schul-Cases, 65c



14 Zoll lang, auf starkem Stahlgestell, zwei Catches, hübsch gefüttert, mit Metallgriff. Passendes Geschenk für Schulkinder.

Rothschilds' Fifth Floor

Manicuring, 25c — Beauty Parlor, Rothschilds dritter Floor.

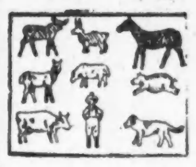
Haarschneiden für Kinder, 20c.— Nehmt nördlichen Elevator bis 9. Floor.

75c gefüllte Körbe 29c

5-zöll. Wicker Körbe, — mit künstlichen Blumen gefüllt — pass. für Tischdekorationen.

Rothschilds Haupt-Floor

$1.00 Farm Sets, 39c



Ein wirkliches Farm-Set, das wie warme Semmeln abgehen wird. Set besteht aus 9 Stükken, einer Kuh, Esel, Schwein, Hase, Schaf und ihr. Beaufsichtigern, dem Hirten mit seinem Hund. Nur zwei an einen Kunden. Nur solange 3,500 vorhalten. Keine abgeliefert.

Rothschilds' Vierter Floor.

50c bekleidete Puppen, 2 für 29c

5000 Puppen werden zu diesem Preise verkauft. Puppen etwa 14 Zoll hoch. Jetzt ist Eure Gelegenheit, für Hospitäler, Anstalten etc. zu kaufen. Nur 12 Puppen an einen Kunden; keine abgeliefert.

Spielsachenreich, Sechster Floor.

Buy it at Rothschilds'

5,000 Pakete von „Crispo" Lemon Snaps,

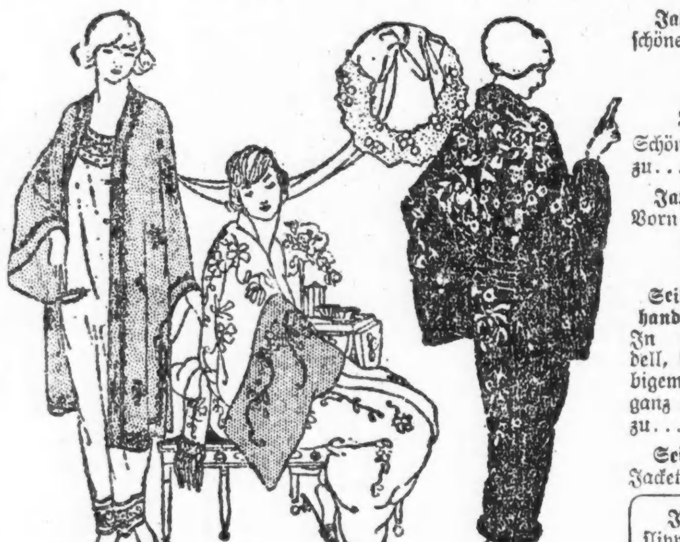
4c

Der delikate kleine Wafer mit Lemon Flavor. Diese Waren sind absolut frisch verpackt in Schachtel von der Sawyer Biscuit Co., reguläres 10c Paket Mittwoch, solange 5000 Pakete vorhalten, 6 Pakete die Grenze; keine abgeliefert, keine Phone- oder Post-Orders; ganz speziell markiert, per Paket zu 4c.

Basement.

Verkauf von hübschen japanischen, mit Seide bestickten Kimonos

Mandarin Coats, wattierte Jackets, Lounging Roben u. Slippers



Japanische Seide-Kimonos, hübsch bestickt in schönen Farben-Entwürfen,

$9.75 bis $16.50

Japanische Seide Mandarin Mäntel schön bestickt, zu .... $14.50 bis $19.50

Japanische seidene gesteppte Loungingroben. Vorn herunter und an den Aermeln bestickt, zu

$12.75 bis $16.50

Seidene wattierte hand-gesteppte Vests in ärmellosem Modell, schwarz mit hellgrünem Futter oder ganz weiß, zu $1.50

Seidene wattierte hand-gesteppte Haus-Jackets mit seidenen Frog Fastenings vorne, am Kragen und Cuffs — alle Farben, zu.. $5.95

Seidene wattierte hand-gesteppte Jackets mit Aermeln, zu........ $2.95

Japan. quilted seidene Boudoirslippers, alle Farb. u. Größ., spez. 75c

Rothschilds dritter Floor.

Ladenstunden bis Weihnachten, beginnend Freitag: 9:30 vorm. bis 9 Uhr abends.

Fabric Pelz-Mäntel

$39.75 bis $150

Fein aussehend und luxuriös, übertreffen Salt's Fabric Furs sogar die natürlichen Tierfelle. Dieser Mantel, wie Abbildung, aus Salt's Esquimette, zeigt wie effektvoll, das natürlich Salt's Fabric Furs sich der Drapierung der neuesten Moden anpassen — ein Effekt, der in schweren, teuren Pelzen oft unmöglich ist.

Rothschilds' 4. Floor.

Coty's L'Origan Perfumes.

2-Unzen Originalflasche, $7.00 Wert (keine abgeliefert), — speziell offeriert zu........ $4.69

Rothschilds Haupt-Floor

Importierte Glace-Handschuhe für Damen.

Voll Pique genäht, Paris Point Rücken, schwarz, braun, lohfarbig oder grau; Paar, $1.95

16 Knöpfe echte Glace Damen-Handschuhe, Paris Point Rückseite, kommen in Schwarz, Braun oder Weiß. Das Paar zu........ $6.95

Import. Chamois Suede Damen-Gauntlets wie Bild, mit breiten Manschette und seidebestickten Rückseiten. Beaver, Mode oder grau. Das Paar zu........ $1.50

Rothschilds', Haupt-Floor.

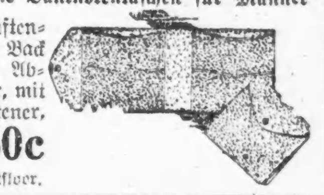
Bester Candy-Wert in Chicago

5 Pfund harte und gefüllte Candies, in einer schönen 5-Pfd. emaillierten Schachtel, die in blau, rot, Old Rose zu haben ist. Die Schachtel allein kostet 50c; 5 Pfund Candy kosten $3.00; ein $3.50 Wert — zu

$1.19

Rothschilds Haupt-Floor

$2 schweinslederne Banknotentaschen für Männer



Wie Bild, Hüftentaschenfaßon, mit Bad Bill Tasche u. 6 Abteilen, ganz Leder, mit Snap Clap Fastener, solange 300 vorhalt. St. zu 50c

Rothschilds' Hauptfloor.

22.50 Ceder Chests, zu $15.95

Größe: ist 40 Zoll lang, 20 Zoll breit und 18 Zoll hoch, mit Kupfer beschlagen. Die Zubehör, Fitting etc., sind die besten, die zu erhalten sind. Wir garantieren jede Truhe als tadellos in Konstruktion und Finish — für morgen, das Stück, $15.95.

Rothschilds' fünfter Floor

Macht keine Anzahlung

Eure Auswahl von einer

Brunswick, Cheney, Sonora oder Victrola

Kauft 10 doppelseitige 85c Records und bezahlt den Rest in kleinen monatlichen Beträgen.

Abzahlungen wie sie Euch passen

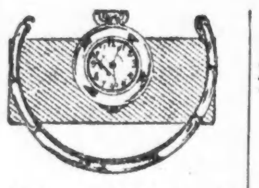
Neue Victrola Fasson Nr. 100. Alle Finishes, zu $150

Neue Brunswick Fasson Nr. 210, Preis zu $150

Cheney zu $145.00.

Rothschilds', sechster Floor.

$18 Armband-Uhren $13.95

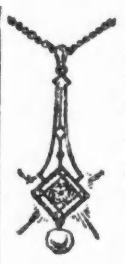


15 Jewel Werk in 20 Jahr goldgef. Gehäuse, zu

$13.95

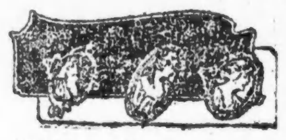
$2.50 Sterlingsilber Novelty-Ringe, mit Rheinsteinen besetzt, zu

$1.50



Diamant-besetztes La Valliere, in massiv Gold, gelötete Halskette, zu

$7.95



$25.00 echte Coral Cameo Ringe, — eine große Camee in massiv goldener Fassung — das Stück zu........ $15.00

Kombination-Sets für Männer

Massiv goldene Top Links, Tie Clip und Collar Pin, in Sammet-Etui — zu

$4.50

Vanity Cases — in gold- oder in silberplattiert, ganz speziell verkauft zu

$1

Slipper-Pins oder Schnallen — mit Rheinsteinen besetzt, hübsch. Entwurf, — das Paar

$1.50

Geschlachtete Schweine, 11c Pfd.

Wenn Ihr beste Qualität Schweine, ehrliches Gewicht und niedrigste Preise haben wollt, dann telephoniert an

Bodnar Bros.

— Telephon Pullman 2129 —

South Holland Illinois.

Farm: 137. Straße und Greenwood Road.

nv29disr*

Schickt

Geld

heim für

Weihnachten!

Die Lieben daheim werden Geld in diesem Jahre als das beste Geschenk ansehen. Bedenkt, was man für Geld kaufen kann. Unsere

Auslandwechsel

sind eine höchst bequeme und sichere Art, Geld nach drüben zu schicken.

Sobald Ihr wieder nach der „Loop" kommt, besucht unser

Ausland-Departement

Chicago Trust Company.

Wir ersuchen Euch auch, ein Sparkonto anzulegen. Macht Euch die Dienste einer modernen Bank zunutze, mit Regierungsschutz für

Euer Geld

nv15,22,29d6,13

Schiffskarten

auf allen Linien.

Leopold Neumann

Metropolitan Block, 154 W. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 219.

Offen 9 bis 5 Uhr.—Teleph. Franklin 104. Zweig-Office: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Verkreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.

Paßpapiere, um Verwandte aus der alten Heimat kommen zu lassen, sofort besorgt.

Zweig-Office Berlin und Wien.

Notariatskanzlei, Grundeigentum und Versicherungsgeschäft.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut. „Princess Matoika", Abfahrt 10. Dezember. „Potomac", Abfahrt 31. Dezember.

nv18skfondi*

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt.

Schiffskarten.

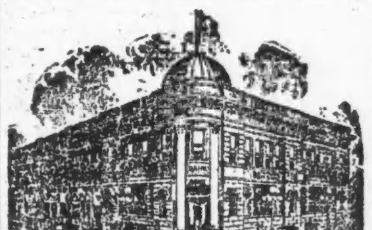
Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.

Vollmachten

A. SCHLESINGER,

644 North Ave.

1. Floor. Tel.: Lincoln 359.



NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen vergütet werden.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern und feuerfest. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Offen Sa abends von 6 bis 8.

Leset die „Sonntagpost".

Schiffskarten

Weihnachts-Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

8nv*X

Senden Sie durch uns Ihre

Geldsendungen

sicher, schnell und billigst

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1906.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntag 10—12.

nv12*X

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, so wendet Euch an uns, wir helfen Euch. Sprecht bei uns vor.

Schiffskarten

Geldsendungen

Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen

TRANSATLANTIC Transportation Co.

1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567

John W. Dieter, Präs., Jos. H. Beder.

nov2*X

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wieder was Neues

Hauptniederlage deutscher Records

Stille Nacht; Ihr Kinderlein kommet; Vom Himmel hoch, da komm' ich her; Großer Gott, wir loben dich; Tannenbaum; Verlobung unter dem Weihnachtsbaum; O du fröhliche; Am heiligen Abend Evangelium; alle diese gesungen vom Berliner Opernchor.— Kätchen Rheinländer; Kirta Polka; Am Brunnen vor d. Tore; Still ruht der See; Früh morgens wenn die Hähne kräh'n; Der Pfannenflicker; Ob Deutschland hoch in Ehren; Lustige Buberl; Morgenrot; Grüß dich Gott, schöne Schwägerin; Das ist der Tag des Herrn.

Katalog frei.

Victor und Columbia Sprechmaschinen zu Fabrik-Preisen.

J. M. COOPER

335 W. North Ave.

Offen abends und Sonntags.

nv29didosafon*

Großer Feiertag-Verkauf

von leicht benutzten Pianos und Players.

Player Pianos ....$150.00 und aufw.

Pianos ....$ 65.00 und aufw.

Sonora Sprechmaschinen.

Deutsche Rollen und Records.

HORNER PIANO CO

631 W. North Ave., nahe Larrabee Str.

dz1—21X

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Kunden ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser in unserem Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder

801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, nehmt den Fahrstuhl.

Calvin W. Leist, Mgr.

ua27fabi*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".